

wim

WIRTSCHAFT IN MITTELFRAANKEN 6 - 7 | 2025

MEDIATION

Ausgleichen
statt streiten

➤ S. 12

UKRAINE

Welche Geschäfte
sind möglich?

➤ S. 22

E-MAIL-RISIKEN

**FALSCHES SPIEL
MIT DEM PROFIL**

➤ S. 38



LinkedIn

StepStone

Google

stellenanzeigen.de

jobs.
nordbayern.de

VNP

MEHR ALS ZEITUNG



Noch heute
kostenlosen
Beratungstermin
vereinbaren.

Wir haben den Durchblick.

Im Dschungel der Portale ist es gut, wenn man einen Profi hat, der sich auskennt. Unsere HR-Experten helfen Ihnen bei der Auswahl der passenden Stellenbörsen und übernehmen die komplette Abwicklung für Sie.

Ihre Vorteile:

- › Sie sparen Zeit, Geld und Nerven.
- › Sie erhalten ein maßgeschneidertes Angebot für Ihre Bedürfnisse.
- › Sie bekommen im Nachgang ein individuelles Reporting mit Handlungsempfehlung.

Ihr Kontakt: Dominic Hof, HR-Consultant
+49 911 216-1687 | dominic.hof@vnp.de

Verantwortung übernehmen – gemeinsam!

Die Vollversammlung der IHK Nürnberg für Mittelfranken hat mir im März erneut ihr Vertrauen für weitere fünf Jahre im Amt des IHK-Präsidenten geschenkt. Diese Aufgabe übernehme ich gerne – mit dem klaren Anspruch, die Interessen der regionalen Wirtschaft mit Nachdruck zu vertreten.

Die wirtschaftliche Lage ist ernst: Wir gehen in das dritte Rezessionsjahr – die längste Schwächephase seit der Wiedervereinigung. Viele spüren die Folgen hoher Energiepreise, internationaler Unsicherheiten und einer erratischen US-Zollpolitik.

„Umso wichtiger ist es, dass wir als IHK dort ansetzen,
wo wir konkret etwas bewirken können.

Erstens: Wir engagieren uns seit Jahren intensiv für die Integration ausländischer Fachkräfte. Unser internationaler Firmenservice unterstützt dabei. Über unsere Aktivitäten informieren wir künftig auch in der WiM noch intensiver. Außerdem treiben wir den Aufbau eines Welcome Centers für internationale Fachkräfte in Nürnberg voran – gemeinsam mit der Stadt, dem Bundesausschuss für Migration und Flüchtlinge und der Bundesagentur für Arbeit.

Zweitens: Wir stärken die duale Ausbildung – durch intensive Beratung, Vermittlungsaktionen und Zusammenarbeit mit Schulen.

Drittens: Bürokratieabbau – endlich konkret! Überall ist von „Vertrauen in die Wirtschaft“ die Rede, doch die Praxis sieht oft anders aus: neue Berichtspflichten, mehr Kontrolle, weniger Handlungsspielraum.

Wir haben in den vergangenen Jahren dazu aufgerufen, uns konkrete Beispiele aus dem Unternehmensalltag zu nennen. Die Rückmeldungen waren leider gering – dabei sind sie entscheidend, um unsere Position gegenüber der Politik zu untermauern. Deshalb mein Appell: Bringen Sie sich ein! Teilen Sie uns mit, wo der Schuh drückt. Vertrauen braucht Beteiligung – und klare Signale aus der Praxis. Unter www.ihk-nuernberg.de/buerokratieabbau können Sie uns mit Ihrem Anliegen erreichen.

Ich freue mich auf die kommende Amtszeit als IHK-Präsident. Lassen Sie uns im Gespräch bleiben, damit sich die Bedingungen für unsere Wirtschaft verbessern.



Armin Zitzmann

Dr. Armin Zitzmann
IHK-Präsident



Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

Hauptmarkt 25/27 | 90403 Nürnberg
Postanschrift: 90331 Nürnberg
www.ihk-nuernberg.de

Geschäftszeiten des Service-Zentrums
Mo. bis Do. 8–17 Uhr, Fr. 8–15 Uhr
Tel. 0911 1335-1335
kundenservice@nuernberg.ihk.de

Hauptgeschäftsführer

Markus Löttsch | Tel. 1335-1373
markus.loetzsch@nuernberg.ihk.de

Standortpolitik und Unternehmensförderung

Dr. Udo Raab | Tel. 1335-1383
unternehmensfoerderung@nuernberg.ihk.de

Berufsbildung

Stefan Kastner | Tel. 1335-1231
berufsbildung@nuernberg.ihk.de

Innovation | Umwelt

Dr. Robert Schmidt | Tel. 1335-1299
giu@nuernberg.ihk.de

International

Armin Siegert | Tel. 1335-1401
international@nuernberg.ihk.de

Recht | Steuern

Oliver Baumbach | Tel. 1335-1388
recht@nuernberg.ihk.de

Kommunikation

Frauke Wille | Tel. 1335-1543
presse@nuernberg.ihk.de

Finanzen, Personal & Zentrale Services

Michael Fischer | Tel. 1335-1407
gb-finanzen@nuernberg.ihk.de

Kunden-Service |

Geschäftsstelle Stadt Nürnberg
Sabine Edenhofer | Tel. 1335-1335
kundenservice@nuernberg.ihk.de

Geschäftsstelle Ansbach

Karin Bucher | Tel. 0981 209570-11
ansbach@nuernberg.ihk.de
Bahnhofplatz 8
91522 Ansbach

Geschäftsstelle Erlangen

Knut Harmsen | Tel. 09131 97316-0
erlangen@nuernberg.ihk.de
Henkestraße 91
91052 Erlangen

Geschäftsstelle Fürth

Dr. Maike Müller-Klier | Tel. 0911 780790-0
fuerth@nuernberg.ihk.de
Moststraße 14
90762 Fürth

Geschäftsstelle Nürnberger Land |

Schwabach | Landkreis Roth
Lars Hagemann | Tel. 0911 308682-90
nuernberg@nuernberg.ihk.de
Hauptmarkt 25/27
90403 Nürnberg

Wirtschaftsjunioren

Knut Harmsen | Tel. 09131 97316-0
knut.harmsen@nuernberg.ihk.de



59
Special Personal | Gesundheit



22
Wirtschaftspartner
Ukraine

Spektrum

- 6 **Asien-Pazifik-Forum 2025:** Informationen über Trends und Märkte.
- 7 **Automation Valley:** Kooperationsforum zur industriellen Transformation.

Business

- 12 **Wirtschaftsmediation:** Ausgleich finden statt vor Gericht streiten.
- 15 **Interview mit Prof. Dr. Ulla Gläßer:** Wie geht Wirtschaftsmediation?
- 18 **Bahnstrecken:** Franken-Sachsen-Magistrale endlich elektrifizieren!
- 19 **„Deutschlandticket Job“:** Viele Vorteile für Arbeitnehmer.

Märkte

- 22 **Wirtschaftspartner Ukraine:** Förderprogramme für deutsche Unternehmen.
- 26 **IHK-Konjunkturklima:** Mittelfränkische Wirtschaft wartet weiter auf Trendwende.
- 28 **Außenwirtschaft:** US-Zollpolitik sorgt für große Unsicherheit.
- 30 **„TechHub Sicherheit und Verteidigung“:** Plattform bringt Wirtschaft, Wissenschaft und Bundeswehr zusammen.

Special Digitale Wirtschaft | IT

- 32 **Industrie:** Künstliche Intelligenz hilft dabei, Ressourcen einzusparen.
- 36 **KI in der Betriebswirtschaft:** Einsatzbereite Lösungen für den Mittelstand.
- 38 **E-Mail-Sicherheit:** Technische Vorkehrungen halten Kriminelle fern.

IHK-Welt

- 47 **20 Jahre Metropolregion Nürnberg:** Starke Allianz für Innovation und Wachstum.
- 48 **IHK-Vollversammlung:** Präsidium für die Wahlperiode 2025 – 2029 gewählt.
- 50 **IHK-Prüfungen:** Künstliche Intelligenz unterstützt bei Erstellung der Aufgaben.



Special Personal | Gesundheit

- 60 Reisemedizin:** So sorgt man bei beruflichen Auslandsreisen vor.
- 64 Fachkräfte-Einwanderung aus Drittstaaten:** IHK-Organisation unterstützt Betriebe.

Köpfe

- 71 Richter und Gullmann:** Kostümverleih setzt auf Firmen-Events und Filmproduktionen.
- 72 Laufer Mühle:** Sozialunternehmen bringt Menschen mit Suchterkrankung zurück in das Arbeitsleben.
- 75 Magnum:** Nürnberger Unternehmen mit Schlüsselfunktion.

Unternehmen

- 79 OM7 Business Innovation Center:** Netzwerk für Gründer aus der Kreativwirtschaft.
- 80 Radloff:** Gartencenter im Knoblauchsland hat nach Umbau neu eröffnet.
- 83 Markus Bischof:** Nürnberger gestaltet innovative Produkt- und Designlösungen.
- 84 Wiegel:** Feuerverzinkerei schützt Produkte aus Stahl vor Korrosion.

Rubriken

- | | |
|--|-------------------------------------|
| 8 Verbraucherpreisindex | 78 Wirtschaft engagiert sich |
| 53 Branchen A-Z | 86 Zahlen und Bilanzen |
| 56 IHK-Mitteilungen | 88 Kompakt |
| 67 Veranstaltungen | 89 Impressum |
| 76 Personalien Auszeichnungen | 90 Cartoon von Gymmick |

Artenvielfalt: Welchen Einfluss hat mein Betrieb?

■ Immer mehr Unternehmen müssen ihre Auswirkungen auf die biologische Vielfalt offenlegen. Besonders große, kapitalmarktorientierte Unternehmen werden zukünftig zur Berichterstattung verpflichtet. Doch auch ohne gesetzliche Vorgaben lohnt sich der Blick auf Biodiversität. Der „Biodiversity Quick Check“ bietet Unternehmen einen einfachen Einstieg, um ihren Einfluss auf die Biodiversität systematisch zu erfassen. Er schafft Orientierung und hilft, praxisnah auf kommende Anforderungen zu reagieren. Entwickelt wurde der Biodiversity-Check von der Bodensee-Stiftung, dem Global Nature Fund und dem Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production (CSCP).



➔ www.unternehmen-biologische-vielfalt.de/fuer-unternehmen/biodiversity-checks/



Asien-Pazifik-Forum Bayern

■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken organisiert gemeinsam mit den anderen bayerischen Industrie- und Handelskammern am Donnerstag, 17. Juli 2025 das 16. „Asien-Pazifik-Forum Bayern“ (9 bis 15.30 Uhr, im „Haus der Wirtschaft“). In Vorträgen und Diskussionsrunden werden Möglichkeiten für Absatz, Beschaffung und Innovation in Asien aufgezeigt. Unternehmer berichten aus der Praxis über ihre Erfahrungen und Experten der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) in Asien stehen zum Teil persönlich, aber auch digital für individuelle Beratungsgespräche zur Verfügung. Auf der begleitenden Fachaussstellung präsentieren sich Dienstleister mit ihren Services für das Asien-Pazifik-Geschäft.

➔ www.apf-bayern.de

TIPP DES MONATS

■ Mit einem gemeinsamen Leitfaden informieren die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) und der Bundesverband Energiespeicher (BVES) über den wirtschaftlichen und technischen **Einsatz von Stromspeichern in Industrie und Gewerbe**. Die Publikation zeigt auf, wie Unternehmen durch moderne Speicherlösungen neue Geschäftsmodelle entwickeln, Energiekosten senken und gleichzeitig ihre Versorgungssicherheit erhöhen können. Thematisiert werden unter anderem technologische Optionen, rechtliche Rahmenbedingungen, mögliche Erlösquellen wie Energiehandel und Netzdienstleistungen sowie Effizienzpotenziale, Ladeinfrastrukturen und Strategien zur Integration von Speichern. Ergänzt wird der Inhalt durch Praxisbeispiele und Hinweise zur Umsetzung im Betriebsalltag.

➔ www.dihk.de (Suchbegriff „Stromspeicher in Industrie und Gewerbe“)

Neues Afrikabüro in Berlin

■ Seit Anfang 2025 ist das AHK-Afrikabüro in der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) in Berlin aktiv. Es soll die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den Ländern Afrikas ausbauen. Als Bindeglied zwischen den zehn Standorten der Deutschen Auslandshandelskammern (AHK) in Afrika, die 35 Länder betreuen, und der deutschen Wirtschaft fördert das Büro den Austausch. Zum Angebot gehört auch die Vermittlung von afrikanischen Fachkräften.

➔ E-Mail: ahk-africaoffice-berlin@dihk.de

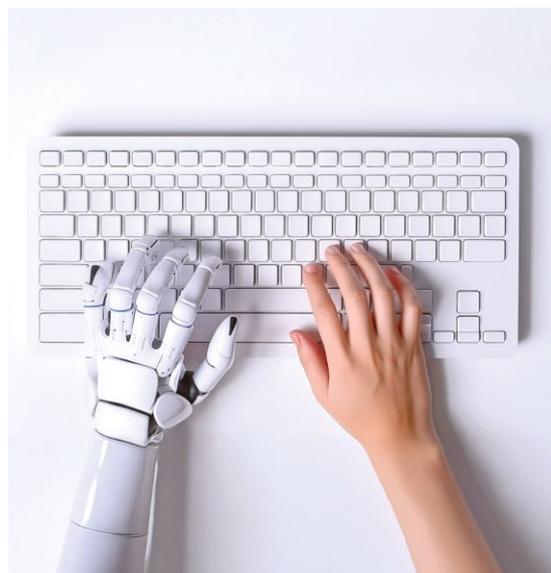
Social Design Days Nürnberg 2025

■ In diesem Jahr finden zum dritten Mal die „Social Design Days“ in Nürnberg statt: Von Mittwoch bis Freitag, 22. bis 24. Oktober 2025 geht es wieder darum, wie man mit Gestaltung den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die soziale Teilhabe fördern kann. Interessierte sind aufgerufen, ihre Ideen zum Themenkomplex bis 1. Juli einzureichen. Die besten Ansätze werden im interdisziplinären Workshop „Design Jam“ am 22. und 23. Oktober weiterentwickelt (Treff Bleiweiß, Nürnberg). Dort arbeiten Fachleute aus Design, Politik und Wirtschaft gemeinsam an Lösungen. Die Ergebnisse werden am 24. Oktober im Rahmen der „Design Talks“ zum Abschluss der Social Design Days Nürnberg im „Haus der Wirtschaft“ der IHK Nürnberg für Mittelfranken vorgestellt. Die Social Design Days Nürnberg werden von Bayern Design gemeinsam mit der IHK Nürnberg für Mittelfranken ausgerichtet.

www.socialdesigndays.de



„Automation Valley“: Kooperationsforum



■ Künstliche Intelligenz (KI) spielt in der Transformation der industriellen Produktion eine Schlüsselrolle. Doch wie können kleine und mittlere Unternehmen (KMU) konkret von KI profitieren? Welche Anwendungsfelder sind besonders vielversprechend und wo finden sich geeignete Kooperationspartner für Forschung und Entwicklung? Diesen Fragen widmet sich das diesjährige „Automation Valley Kooperationsforum“ am Donnerstag, 17. Juli 2025 in Lauf a. d. Pegnitz (14 bis 17 Uhr, Technologietransferzentrum Nürnberger Land). Die Teilnehmer bekommen Einblicke in aktuelle KI-Anwendungen in der Produktion und können sich mit anderen Unternehmen vernetzen. Automation Valley ist eine Initiative von nordbayerischen Unternehmen und Institutionen aus dem Bereich Automatisierungstechnik, sie wird von der IHK Nürnberg für Mittelfranken koordiniert.

www.ihk-nuernberg.de/E1410

Sie möchten das WiM-Magazin nur noch online lesen unter www.wim-magazin.de ?



wim-Newsletter

Hier den WiM-Newsletter abonnieren
und die Print-Ausgabe abbestellen:

www.ihk-nuernberg.de/wimabo

VERBRAUCHERPREISINDEX

04 | 2024



169,0

VERBRAUCHERPREISINDEX

Preise heben ab

Die Inflationsrate in Deutschland – gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex zum Vorjahresmonat – lag im April bei 2,1 Prozent. Damit hat sich die Inflationsrate seit Jahresbeginn weiter abgeschwächt. Laut Statistischem Bundesamt dämpfte die Preisentwicklung bei Energie die Inflationsrate deutlich. Dagegen wirkte der Preisauftrieb bei Nahrungsmitteln auch im April inflationstreibend. Die Preiserhöhungen bei Dienstleistungen waren erneut überdurchschnittlich. Menschen mit Fernweh mussten ebenfalls mehr aufwenden: Internationale Flüge verteuerten sich um rund 20 Prozent.

	Basisjahr 2020 = 100	April 2025	Vgl. April 2024
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke		136,5	+ 3,3 %
Alkoholische Getränke, Tabakwaren		125,2	+ 2,6 %
Bekleidung und Schuhe		112,2	+ 1,0 %
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe		117,2	+ 1,1 %
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör		118,2	- 0,3 %
Gesundheit		110,6	+ 2,8 %
Verkehr		127,5	+ 1,4 %
Internationale Flüge		169,0	+ 19,6 %
Post und Telekommunikation		98,3	- 0,9 %
Freizeit, Unterhaltung und Kultur		116,6	+ 1,6 %
Bildungswesen		119,0	+ 4,8 %
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen		130,6	+ 3,7 %
andere Waren und Dienstleistungen		126,0	+ 6,0 %
Verbraucherpreisindex (Gesamtlebenshaltung)		121,7	+ 2,1 %

Quelle: Statistisches Bundesamt, www.destatis.de

Foto: apple/zoom/istockphoto

Die VNP-Podcast Welt

DELFIN-DILEMMA

HEISS UND INNIG

ABGRÜNDE

BRATWURST MIT CHILI

FÜRTER FLACHPASS

KA DEPP

FELDFORSCHUNG

MIT.MENSCHEN



Wir geben
Ihrem Unter-
nehmen eine
Stimme.

Weil man wichtige Dinge nicht nur flüstern sollte!

Nutzen Sie die wachsende Popularität der VNP-Podcasts als kraftvolle Plattform für Ihre Unternehmenspräsentation. Profitieren Sie von unserer facettenreichen Podcast-Welt, sodass Sie mit Ihrer Message immer die richtige Zielgruppe erreichen.

Ihr Kontakt: Claudia Petzold, Leitung Digitalvermarktung
+49 911 216-1682 | digitalwerbung@vnp.de





12

Wirtschaftsmediation: Ausgleich finden statt vor Gericht streiten.



18

Bahnstrecken: Franken-Sachsen-Magistrale endlich elektrifizieren!

Business

ADDITIVE FERTIGUNG

Bayern baut Position Schicht um Schicht aus

■ Bayern soll innerhalb von zehn Jahren zu einem weltweit führenden Standort für die Additive Fertigung werden. Dieses Ziel haben sich die Initiatoren des Netzwerks „Bavaria Makes“ gesetzt. Es wird von der Bayern Innovativ GmbH in Nürnberg koordiniert, der Innovationsagentur des Freistaats Bayern. Die Initiative richtet sich an Großunternehmen, Mittelstand, Start-ups, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die an der Industrialisierung der Additiven Fertigung (Additive Manufacturing AM) arbeiten.

Bei der Additiven Fertigung werden Bauteile Schicht für Schicht aufgebaut, sie entstehen also nicht wie bei herkömmlichen Verfahren durch das Abtragen von Material. Der 3D-Druck ermöglicht eine große Flexibilität und neue Freiheiten beim Design, sodass sich für Forschung und Industrie ungekannte Möglichkeiten eröffnen. AM ist schon auf zahlreichen Feldern im Einsatz, viele weitere werden derzeit entwickelt, beispielsweise in Medizintechnik, Energieversorgung, Flugzeugbau, Verteidigungsindustrie, Halbleitertechnologie, Werkzeugbau, Automobilindustrie oder Bahntechnik.

Gefördert wird das Netzwerk von der Bayerischen Staatsregierung. So wird beispielsweise an der Technischen Universität München (TUM) in Garching ein „Advanced Manufacturing Campus“ entstehen, der einen Schwerpunkt auf metallische Werkstoffe legt. Gründungsmitglieder von „Bavaria Makes“ sind die Bayern Innovativ GmbH (Nürnberg), toolcraft AG (Georgensgmünd) und

die Siemens AG sowie Colibrium Additive (Lichtenfels), EOS GmbH (Krailing), MTU Aero Engines AG (München), Oerlikon AM Europe GmbH (Garching) und die Technische Universität München.

Die toolcraft AG in Georgensgmünd ist seit 2011 in additiven Fertigungstechnologien aktiv und vereint dabei die gesamte Prozesskette unter einem Dach. Die Siemens AG ist in Bayern sowohl als führender Ausrüster für die Additive Fertigung tätig sowie als Produzent und Nutzer von AM-Bauteilen für die Bahntechnik oder in der Medizintechnik. Der Konzern bringt u. a. Know-how aus Software und Automatisierung in den Verein ein. „Bavaria Makes“ kann an die erfolgreiche Arbeit der „Koordinierungsstelle Additive Fertigung“ der Bayern Innovativ GmbH anknüpfen. Die Innovationsagentur bündelt die bayerische Kompetenz der Fertigungstechnologie in einem überregionalen Netzwerk von etwa 200 Firmen und verbindet sie mit Leitbranchen wie Medizintechnik, Automobilindustrie, Sicherheits- und Verteidigungsindustrie oder Baubranche.

Am 23. und 24. Oktober 2025 bietet Bayern Innovativ mit dem Kongress „Next Gen Manufacturing“ eine internationale Plattform, um neue Anwendungspotenziale der Additiven Fertigung aufzuzeigen und Impulse für Innovationen zu setzen.

➔ Bavaria Makes, info@bavariamakes.de
www.bayern-innovativ.de



Foto: luchschen/AdobeStock

WIRTSCHAFTSMEDIATION

Um Ausgleich bemüht

Wirtschaftskonflikte rasch, kostengünstig und ohne Einschaltung der Gerichte klären: Wie funktioniert Wirtschaftsmediation?

Von Dr. Frank Schmidt



Konflikte lassen sich im Wirtschaftsleben natürlich nicht vermeiden, sie stören aber den normalen Geschäftsablauf und sind meist kraft- und zeitraubend. Deshalb ist es wünschenswert, sie kostengünstig und ohne übermäßigen Aufwand beizulegen, sodass sich die Beteiligten rasch wieder voll auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

Der Rechtsstreit vor Gericht ist nur ein Weg neben einer Reihe anderer Möglichkeiten. Der Nachteil: Er dauert meist lang, der Ausgang ist unvorhersehbar, das Verfahren ist belastend und die Geschäftsbeziehungen werden oft dauerhaft zerstört. Auch der Gang zum Schiedsgericht ist kaum vorteilhafter. Besser ist es, wenn man im konkreten Streitfall individuell ermittelt, welches Verfahren sich am besten für die Beilegung des Streits eignet. Es gibt ein abgestuftes System von Konfliktlösungen: Verhandeln, Mediation, Schlichtung und – nur als äußerste Schritte – den Prozess oder das Schiedsverfahren. Welches Verfahren sich am besten eignet, kann man beispielweise mit dem „Dispute Resolution Comparison Tool“ (DiReCT) ermitteln, das kostenlos im Internet abrufbar ist. Entwickelt wurde es vom „Round Table Mediation und Konfliktmanagement der Deutschen Wirtschaft“ (RTMKM), der von 60 namhaften deutschen Unternehmen getragen wird (Download des Tools: <https://rtmkm.de>). Ein weiteres Instrument ist der Konfliktnavigator der DIHK (<https://schiedsgerichtshof.de/service/konfliktnavigator/>).

Vorteile der Wirtschaftsmediation

Wirtschaftsmediation ist für Streitigkeiten zwischen Unternehmen besonders geeignet. Denn die beteiligten Unternehmen streben auch im Konflikt an, Risiken zu minimieren und Profite zu maximieren. Finanzielle und unternehmerische Gesichtspunkte, Kosten-Nutzen-Aspekte sowie die Abwägung von Chancen und Risiken sind für sie wesentlich. Die Konfliktlösung durch Mediation auf der einen Seite und unternehmerisches Denken und Handeln auf der anderen Seite gehen also gut zusammen. Wohl auf keinem anderen Konfliktgebiet als im Wirtschaftsleben ist es möglich, in ähnlich kurzer Zeit mit derart geringem Aufwand umfassende Einigungen auch bei komplexen Streitigkeiten herbeizuführen.

So funktioniert Wirtschaftsmediation

Mediation ist ein vertrauliches Verfahren, das durch das deutsche Mediationsgesetz anerkannt ist. Es kann grundsätzlich jederzeit eingesetzt werden, um Streit rasch und im beiderseitigen Einvernehmen beizulegen. Die Parteien eines Konflikts streben mithilfe eines oder mehrerer Mediatoren freiwillig und eigenverantwortlich an, den Konflikt einvernehmlich beizulegen. Der Mediator ist eine

unabhängige und neutrale Person ohne Entscheidungsbefugnis, der die Parteien durch die Mediation führt und bei der Suche nach Lösungen unterstützt. Mediationsverfahren haben eine klare Struktur, für deren Beachtung der Mediator sorgt. Die Parteien, ihre Anwälte und der Mediator treffen sich zum Mediationsgespräch am „Runden Tisch“. Der Mediator hat dabei die Verantwortung für den korrekten Ablauf des Verfahrens, die Parteien haben die Verantwortung für das Ergebnis.

Zunächst stellen die Beteiligten den Konflikt aus ihrer jeweiligen Sicht dar. Ihre Interessen werden ermittelt: Was sind die jeweiligen maßgeblichen Zielsetzungen? Nach Bedarf werden inhaltliche und rechtliche Zweifelsfragen erörtert und auf einvernehmliche Weise beantwortet. Wenn sich der Streit beispielsweise um ein Grundstück dreht, kann etwa ein Wertgutachten eingeholt werden. Sodann werden mögliche Lösungsoptionen entwickelt und anschließend diskutiert und bewertet. Ziel sind gemeinsame Lösungen, die die Interessen beider Seiten zufriedenstellend befriedigen. Anwälte und Mediator unterstützen bei dieser Suche. Die Anwälte müssen zusätzlich sicherstellen, dass Rechtsfragen beachtet werden. Den Ausschlag für die Einigung geben jedoch in der Regel wirtschaftliche und unternehmerische Gesichtspunkte. Einigen sich die Parteien, wird das Ergebnis in einem rechtsverbindlichen Vertrag festgehalten. Dieser wird durch die Anwälte der Parteien oder durch den Mediator, sofern er Jurist ist, entwickelt. Dann kann auch ein eventuell bereits eingeleitetes, aber ruhendes Gerichtsverfahren beendet werden. Detaillierte Regelungen können auch noch nach Abschluss der Mediation vereinbart werden.

Ein wichtiger Aspekt: Die Parteien können die Durchführung einer Mediation jederzeit vereinbaren, auch wenn ein Konflikt bereits vor Gericht ist. Das Gerichtsverfahren wird dann unterbrochen, um mithilfe der Mediation eine gütliche Einigung zu versuchen. Gelingt dies nicht, wird der Prozess wieder aufgenommen. Die Erfolgsquote von Mediationen ist hoch. Im Schnitt liegt sie nach den langjährigen Erfahrungen des Verfassers bei über 80 Prozent.

Wirtschaftsmediationen führen häufig in sehr kurzer Zeit zum Erfolg. Bisweilen genügt eine einzige Sitzung, oft als Tagessitzung durchgeführt, um eine grundsätzliche Einigung herbeizuführen. Dies sind entscheidende Aspekte, um eine Mediation zum Erfolg zu führen:

- ▶ die direkte Kommunikation zwischen den Parteien wiederherstellen
- ▶ Interessen der Beteiligten genau herausarbeiten
- ▶ keine „Vergangenheitsbewältigung“ betreiben, sondern den Blick auf die Gegenwart und auf die Gestaltung der Zukunft richten →



- ▶ kaufmännischen und wirtschaftlichen Überlegungen den Vorrang geben und nicht juristische Streitfragen in den Mittelpunkt stellen

Beispiel aus der Praxis

Folgender Fall aus der Praxis soll verdeutlichen, wie eine Mediation abläuft und wie sie auch bei festgefahrenen Konflikten zu einer einvernehmlichen Lösung führen kann:

Ein Entsorgungsunternehmen und ein Unternehmen für chemische Grundstoffe haben einen 20-jährigen Energielieferungsvertrag abgeschlossen. Das Entsorgungsunternehmen liefert Strom und Dampf, die bei der Verbrennung gewerblicher Abfälle entstehen, an das Grundstoffunternehmen. Zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vor vier Jahren waren die Entsorgungspreise hoch, was dem Entsorgungsunternehmen gute Gewinne versprach. Daher akzeptierte es günstige Preise für Strom und Dampf zugunsten des Grundstoffunternehmens. Inzwischen sind die Entsorgungspreise aufgrund von Überkapazitäten und der allgemeinen Wirtschaftskrise aber drastisch gesunken, was das Entsorgungsunternehmen in wirtschaftliche Schwierigkeiten bringt. Es fordert nun eine deutliche Preiserhöhung und beruft sich auf eine vertragliche Klausel zur Anpassung bei wesentlichen wirtschaftlichen Veränderungen. Das Grund-

Foto: iadris Torms/AdobeStock



stoffunternehmen lehnt dies ab. Es verweist auf unternehmerische Risiken, die jedes Unternehmen selbst tragen müsse, und bestreitet das Vorliegen einer wesentlichen Veränderung. Auch sei es selbst von der Krise betroffen und sehe keinen Anlass für Preisänderungen.

Neben der Preisthematik bestehen weitere Streitpunkte: Unklarheiten über die Menge und Regelmäßigkeit der Dampflieferungen, unterschiedliche Auslegungen einer Wertsicherungsklausel sowie Beschwerden über angeblich übermäßige Staubemissionen des Grundstoffunternehmens. Letzteres führte sogar zu einer Anzeige durch das Entsorgungsunternehmen bei den Behörden, was den Konflikt verschärfte. Weitere Spannungen bestehen wegen der Qualität des zurückgeleiteten Kondensats und wegen Wasserentnahmen aus einem Gewässer, das dem Grundstoffunternehmen gehört. Die Situation ist zudem von persönlichen Spannungen geprägt. Der Umgangston ist rau, gegenseitige Wertschätzung fehlt. Direkte Klärungsversuche scheitern, gerichtliche Schritte drohen.

In den Verträgen ist festgelegt, dass im Streitfall das Instrument der Mediation eingesetzt werden sollte. Diese erweist sich zwar angesichts der Vielzahl an Problemen als langwierig, führt aber zu einer grundlegenden Lösung. Im Laufe des Prozesses verändern sich insbesondere die Sichtweisen des Grundstoffunternehmens: Es erkennt, dass das Fortbestehen des Entsorgungsunternehmens auch in seinem eigenen wirtschaftlichen Interesse liegt. Ein Zusammenbruch des Partners würde deutlich höhere Energiebezugskosten verursachen. Ein zentrales Ergebnis der Mediation ist der Aufbau von gegenseitigem Vertrauen – vor allem in die Ernsthaftigkeit der wirtschaftlichen Notlage des Entsorgungsunternehmens. Auch die persönliche Beziehung zwischen den Beteiligten verbessert sich deutlich.

Letztlich einigen sich die Parteien auf eine Erhöhung des Dampfpreises. Gleichzeitig werden die Liefermengen besser auf die Produktionsbedürfnisse des Grundstoffunternehmens abgestimmt. Beide Seiten profitieren wirtschaftlich. Die übrigen Konflikte lassen sich aufgrund der verbesserten Kommunikation künftig direkt und ohne weitere Mediation lösen.

Die dargestellte Mediation steht beispielhaft für viele andere erfolgreiche Mediationsverfahren. Deshalb kann man nur dazu ermutigen, in geeigneten Fällen auf das Instrument der Mediation zu setzen und auch den Service des Zentrums Wirtschaftsmediation der IHK Nürnberg für Mittelfranken in Anspruch zu nehmen.

Dr. Frank H. Schmidt ist Mediator und Rechtsanwalt in Nürnberg (www.mediator-schmidt.de).

IHK-Mediationszentrum

■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken hat im Jahr 2007 das IHK-Mediationszentrum gegründet. Dieses Angebot der IHK dient der außergerichtlichen Beilegung von Wirtschaftskonflikten. Das IHK-Mediationszentrum

- ▶ berät Mitgliedsunternehmen über alternative Möglichkeiten der Konfliktlösung,
- ▶ stellt Musterklauseln für Mediationsverfahren zur Verfügung,
- ▶ bietet eine Verfahrensordnung für kaufmännische Streitigkeiten an,
- ▶ unterstützt in geeigneten Fällen bei der Anbahnung von Mediationsverfahren,
- ▶ führt einen Mediatoren-Pool und benennt auf Anfrage kompetente und neutrale Wirtschaftsmediatoren,
- ▶ administriert Mediationsverfahren nach der Verfahrensordnung des Mediationszentrums und
- ▶ stellt bei Bedarf Räumlichkeiten für Mediationssitzungen zur Verfügung.

Das IHK-Mediationszentrum ist zuständig für alle Streitigkeiten, die einen Unternehmer in Ausübung seiner gewerblichen Tätigkeit oder die gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse einer gewerblich tätigen Gesellschaft betreffen (§ 1 Verfahrensordnung). Mindestens eine Partei muss einer deutschen Industrie- und Handelskammer oder Handwerkskammer angehören.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1403
 daniel.lasser@nuernberg.ihk.de
 www.ihk-nuernberg.de/P1378

KONFLIKTLÖSUNG

Was spricht für die Mediation?

Wie geht man die außergerichtliche Beilegung von Konflikten im Wirtschaftsleben an? Fragen an Prof. Dr. Ulla Gläßer.

Die Mediation scheint im Wirtschaftsleben immer noch ein Schattendasein zu führen. Oder sehen Sie hier doch Bewegung?

Meiner Wahrnehmung nach gibt es schon seit etlichen Jahren eine recht deutliche Bewegung dahin, dass die Mediation häufiger zur Beilegung von Streitigkeiten im Wirtschaftsleben genutzt wird. Das konnten wir auch durch eine gemeinsam mit PricewaterhouseCoopers über zehn Jahre von 2005 bis 2015 durchgeführte Studienserie nachweisen. Zudem haben viele Unternehmen mittlerweile Konfliktmanagement-Programme oder sogar vollständige Konfliktmanagement-Systeme etabliert. Diese sorgen dafür, dass das jeweils am besten passende Verfahren für die Bearbeitung eines konkreten Konfliktes gewählt wird. Allerdings gibt es noch „Luft nach oben“. Immer noch werden zu viele Wirtschaftskonflikte vor Gericht ausgetragen, die in einer Mediation schneller, umfassender und nachhaltiger gelöst werden könnten.

Woran liegt es nach Ihrer Beobachtung, dass Unternehmen häufig doch den Gang zum Gericht vorziehen, obwohl eine Mediation in Frage käme?

Dafür gibt es eine Reihe von Gründen: In Unternehmen – und auch bei den sie beratenden Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten – gibt es immer noch erstaunlich viel Unkenntnis über die Leistungsfähigkeit von Mediation. So denken manche, Mediation sei nur für Familien- und Beziehungskonflikte geeignet. Das verkennt die Variabilität von Mediationsverfahren, die genau auf die jeweilige Konfliktlage und die Verfahrensinteressen der Konfliktbeteiligten angepasst werden können. Wirtschaftsmediationen sind hochrationale und effiziente Verfahren. Darin werden die Konfliktparteien systematisch dabei unterstützt, die bestmögliche Entscheidung zu treffen und dabei alle Umstände, rechtlichen Rahmenbedingungen und Handlungsalternativen abzuwägen.

Wenn die Entscheidungsträger in Unternehmen und die beratenden Juristen noch keine gelebte Erfahrung mit Mediation haben, fehlt oft die Vorstellung, wie ein Mediationsverfahren genau abläuft und wie man sich professionell darauf vorbe-



Foto: Viadrina/Heide Fest

Prof. Dr. Ulla Gläßer ist Professorin für Mediation, Konfliktmanagement und Verfahrenslehre an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder (www.europa-uni.de). Zudem ist die aus Mittelfranken stammende Wissenschaftlerin selbst als Mediatorin tätig.

reitet. Dann erscheint es verständlicherweise als ein großes Risiko, sich darauf einzulassen. Aber tatsächlich ist das Risiko einer Mediation deutlich geringer als das eines Gerichtsverfahrens. Denn die Konfliktparteien haben die Entscheidungen über die einzelnen Verfahrensschritte und Lösungselemente selbst in der Hand. Mediatorinnen und Mediatoren nehmen sich gerne die Zeit, ihre Arbeits- und Verfahrensweise zu erläutern, bevor man sich für oder gegen eine Mediation entscheidet.

Warum gibt es oft Skepsis bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten?

Manche Anwälte scheuen sich, eine Mediation zu empfehlen, weil sie schlicht mehr Erfahrung damit haben, einen klassischen Rechtsstreit vor Gericht zu führen. Oder sie fürchten, dass es bei der Gegenseite als Eingeständnis einer schwachen Rechtsposition gewertet werden könnte, wenn sie

MITARBEITER-LEASING FÜR EIN NEUES PEDELEC/E-BIKE

WIR HABEN DEN PASSENDEN LEASINGANBIETER OB ÖFFENTLICHER DIENST ODER ANGESTELLTE



Ihr kompetenter Partner für Deutsche Dienstrad Leasing



und viele andere Leasinganbieter

PS 2Rad Center GmbH

peter stadler

amberg.....neumarkt

Bayreuther Str. 2 • 92224 Amberg • Tel. 09621 13031
 Dr.-Otto-Schedl-Str. 9 • 92318 Neumarkt • Tel. 09181 512218
www.stadler-amberg.de • info@peter-stadler.de





Foto: Andrii Yalanskyi/AdobeStock

eine Wirtschaftsmediation vorschlagen. Aber die Unternehmensvertreter sollten ihre Rechtsbeistände auch selbst in die Pflicht nehmen. Denn laut Paragraf 253 Zivilprozessordnung sind die Anwälte verpflichtet, vor der Klageerhebung über außergerichtliche Verfahrensalternativen zu informieren und die möglichen Risiken und Nutzen der unterschiedlichen Verfahrenspfade abzuwägen.

Für welche Arten von Konflikten zwischen Unternehmen eignet sich die Mediation besonders?

Das Mediationsverfahren kann sehr flexibel gestaltet und sehr gut an die Bedingungen unterschiedlicher Konflikte angepasst werden. Besonders naheliegend ist die Mediation, wenn eine langjährige Zusammenarbeit z. B. mit Zulieferern, Abnehmern oder Subunternehmern auf dem Spiel steht. Hier können Mediatoren dazu beitragen, dass Sachverhalte gemeinsam analysiert, Missverständnisse schnell aufgeklärt und gegenseitige Vorwürfe konstruktiv bearbeitet werden. Auf diese Weise wird verlorenes Vertrauen wiederhergestellt. Dagegen droht in Gerichtsverfahren eine weitere Eskalation und letztlich die irreparable Zerstörung der Arbeitsbeziehungen zwischen den Unternehmen.

Mediation kann aber auch sehr gut eingesetzt werden, wenn es zumindest vordergründig „nur um Geld geht“. Sie ermöglicht es, die Voraussetzungen für Ansprüche rational zu analysieren und praktikable Lösungen aufzuzeigen. Dadurch öffnet sich oft der Weg zu einem schnellen und zufriedenstellenden Vergleich. Mediation sollte auch

dann in Erwägung gezogen werden, wenn Konflikte sonst ungebremst eskalieren und dadurch hohe Kosten drohen würden. Außerdem ist sie ein gutes Instrument, wenn die Konfliktthemen nicht justiziabel sind, also von Gerichten gar nicht entschieden werden könnten. Und Mediation ist ideal, wenn die entstandene Problemlage eigentlich nur gemeinsam gestaltend gelöst werden kann.

Ist die Wirtschaftsmediation auch für kleine Betriebe geeignet?

Ja, unbedingt. Manchmal funktioniert Mediation für kleinere und mittlere Betriebe sogar besser. Denn die betriebsinternen Entscheidungswege sind übersichtlicher und die entscheidenden Personen sind umfassender involviert und betroffen.

Ist es sinnvoll, das Instrument der Mediation in Verträgen gleich immer als mögliches Instrument der Streitbeilegung festzuhalten?

Die Integration von Klauseln für die Streitbeilegung in Verträge ist unbedingt empfehlenswert. Denn wenn die Konflikte erst einmal zu eskalieren beginnen, entsteht zwischen den Beteiligten schnell wechselseitiges Misstrauen und ein „Tunnelblick“. Dann kann man sich kaum noch auf ein außergerichtliches Verfahren und/oder konkrete Personen als Mediatoren einigen. Daher hilft es sehr, wenn man auf vorsorglich geschlossene, verbindliche Verfahrensvereinbarungen zurückgreifen kann.

Die Fragen stellte Hartmut Beck.

ONLINE-HÄNDLER

Plattform für Streitbeilegung wird eingestellt

■ Die „Europäische Plattform für Online-Streitbeilegung“ (OS-Plattform) wird zum 20. Juli 2025 eingestellt. Online-Händler müssen deshalb ihre Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) und ihr Impressum anpassen. Die OS-Plattform war im Jahr 2016 eingerichtet worden, um Händlern und Verbrauchern eine Möglichkeit zur Klärung von Streitigkeiten zu bieten. Da die Plattform zu wenig Resonanz gefunden hat, wird sie nun zum 20. Juli 2025 abgeschaltet. Verbraucher konnten nur noch bis 20. März Beschwerden über die Plattform einreichen. Ab dem 20. Juli entfällt damit auch die Informationspflicht für Online-Händler. Gesetzlich geregelt ist das in der Verordnung (EU) 2024/3228.

Die Online-Händler müssen auf ihrer Webseite den Hinweis auf die Plattform in folgenden Schritten anpassen: Bis zum 19. Juli 2025 muss der Hinweis auf die OS-Plattform erhalten bleiben. Al-

erdings darf nicht mehr auf die Möglichkeit hingewiesen werden, dass Verbraucher dort Beschwerden einreichen können. Ab dem 20. Juli muss jeglicher Hinweis auf die OS-Plattform entfernt werden.

Am 20. Juli 2025 entfällt für Online-Unternehmer und Online-Marktplätze nur die bisherige Pflicht, auf ihrer Webseite einen leicht zugänglichen Link zur OS-Plattform bereitzustellen. Die sonstigen Informationspflichten für Unternehmerinnen und Unternehmer zur Verbraucherstreitbeilegung bleiben bestehen. Nach der Einstellung der OS-Plattform wird die EU-Kommission ein neues digitales Informationstool bereitstellen. Dieses befindet sich noch im Aufbau und ist bereits über die bisherige Webseite der OS-Plattform zu erreichen.

➔ <https://commission.europa.eu/de>
(Suchbegriff „Streitbeilegung“)

Noch bis 30.06.2025
Aktionsraten sichern



Like. Love. Lease.

Den T-Roc ab 199,00 €¹ mtl. leasen.

Letzte Chance auf den beliebten T-Roc zu attraktiven Leasingraten: Der coole SUV ist nur noch kurze Zeit in der aktuellen Modellvariante verfügbar. Also warten Sie nicht zu lange, steigen Sie ein und finden Sie selbst heraus, warum Millionen Menschen weltweit ihn lieben.

Schnell sein und noch Ihren T-Roc Traumwagen sichern!

T-Roc GOAL 1.5 TSI OPF 110 kW (150 PS) 7-Gang-DSG

Energieverbrauch kombiniert: 6,0 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 137 g/km; CO₂-Klasse: E.

Ausstattung: Parklenkassistent „Park Assist“ inkl. Einparkhilfe, Fahrassistent „Travel Assist“ und Spurhalteassistent „Lane Assist“, automatische Distanzregelung ACC mit Geschwindigkeitsbegrenzer, Notbremsassistent „Front Assist“, Fernlichtassistent „Light Assist“, Verkehrszeichenerkennung, Ablenkungs- und Müdigkeitserkennung, Digital Cockpit Pro, Digitaler Radioempfang DAB+, App-Connect Wireless für Apple CarPlay™ und Android Auto™, Telefonschnittstelle mit induktiver Ladefunktion, Klimaanlage „Air Care Climatronic“ mit Aktiv-Kombifilter, LED-Scheinwerfer, Seitenscheiben hinten und Heckscheibe abgedunkelt, elektrisch einstell-, anklapp- und beheizbare Außenspiegel, Multifunktionslenkrad in Leder, Ganzjahresreifen u. v. m., **Lackierung:** Deep Black Perleffekt

GeschäftsfahrzeugLeasingrate mtl.:

199,00 €¹

Laufzeit:

36 Monate

Leasing-Sonderzahlung:

0,00 €

Jährliche Fahrleistung:

10.000 km

Fahrzeugabbildung zeigt ggf. vom Angebot abweichende Sonderausstattungen. ¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt. Gültig bis zum 30.06.2025. Stand 04/2025.



Ihr Volkswagen Partner

Volkswagen Zentrum Fürth Pillenstein GmbH

Tel. 0911 9702-950, info.nw@pillenstein.de



pillenstein.de

BAHN IN NORDBAYERN

Schnell elektrifizieren!

Franken-Sachsen-Magistrale: Wirtschaft und Politik fordern eine zügige Elektrifizierung

Zwischen Dresden und Hof ist die Strecke schon durchgehend elektrifiziert. Im Bild die Römertalbrücke westlich von Zwickau.

Mit dem lang ersehnten Lückenschluss bei der Elektrifizierung der Franken-Sachsen-Magistrale scheint es voranzugehen: Das Bahnprojekt kann weitergeplant werden, das hat eine neue Wirtschaftlichkeitsberechnung der Strecke durch den Bund ergeben. Sie bescheinigt der Strecke ein Nutzen-Kosten-Verhältnis größer als 1. Damit gilt sie als wirtschaftlich, sodass eine Weiterplanung rechtlich möglich ist. Allerdings liegen derzeit weder der Auftrag zur Weiterplanung noch die dafür notwendigen Mittel und das entsprechende Personal vor.

Bei der Tagung „Chancen der Bahn-Elektrifizierung“ im Nürnberger Hafen forderten deshalb Vertreter von Wirtschaft und Kommunalpolitik aus Nordbayern eine schnelle Realisierung des Projekts. Dazu eingeladen hatten die IHK Nürnberg für Mittelfranken, die IHK für Oberfranken Bayreuth, das Sächsisch-Bayerische Städtetz, die Interessengemeinschaft Elektrifizierung Nürnberg – Bayreuth/Cheb sowie die Geschäftsstelle Bahnelektrifizierung Bayern-Sachsen in Hof.

Bayerns Verkehrsminister Christian Bernreiter machte in Nürnberg deutlich, was er von der künftigen Bundesregierung erwartet: „Ich begrüße ausdrücklich, dass es mit der Elektrifizierung der Franken-Sachsen-Magistrale endlich weitergehen soll. Das ist ein erfreuliches und überfälliges Signal aus Berlin für Nordostbayern.“ Die Elektrifizierung der 140 Kilometer zwischen Nürnberg und Hof sowie des Abzweigs von Marktredwitz nach Eger und weiter in die Tschechische Republik sei unbedingt erforderlich, um den dringend

benötigten Lückenschluss nach Sachsen und nach Mittel- und Osteuropa zu schaffen.

„Gateway“ nach Mitteleuropa

Eine im Rahmen der Veranstaltung veröffentlichte Potenzialanalyse im Auftrag des Sächsisch-Bayerischen Städtetz untermauerte die Forderung nach einer zügigen Realisierung des Projekts: Demnach kann die volle verkehrliche Wirkung nach Osteuropa auf der Schiene nur dann entfaltet werden, wenn sowohl die Metropolen-Bahn (Nürnberg – Schwandorf – Furth/W.) als auch die Franken-Sachsen-Magistrale (Nürnberg – Marktredwitz – deutsch-tschechische Grenze) vollständig elektrifiziert werden. Vor allem die nördliche Verbindung über die Franken-Sachsen-Magistrale ist dabei für den schweren Güterverkehr entscheidend. Im ausgebauten Zustand könnte die Elektrifizierung der Strecke das Gesamtnetz erheblich stärken – einerseits als wichtige Ausweichroute für das ohnehin ausgelastete Netz, andererseits als schnellste Direktverbindung von Süddeutschland in die Tschechische Republik, nach Polen, in die baltischen Staaten und in die Ukraine.

Aus diesem Grund forderten die regionalen Vertreter unisono, der Elektrifizierung der Franken-Sachsen-Magistrale höchste Priorität einzuräumen: IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann mahnte, es sei jetzt vordringliche Aufgabe der Politik, die Genehmigungen, Planungsverfahren und Finanzierungszusagen für dieses Projekt zu beschleunigen: „Ganz grundsätzlich gilt: Wir brauchen einen Genehmigungs-Turbo, damit die im Koalitionsvertrag beschlossenen Milliarden-Pakete für die Infrastruktur schnell Wirkung zeigen.“ Ingmar Schellhas, Geschäftsführer der Hafen Nürnberg-Roth GmbH, wies auf die besondere Bedeutung des Vorhabens für den Güterverkehr und den Logistikstandort Nürnberg hin. Und Nürnbergs Baureferent Daniel F. Ulrich unterstrich die Bedeutung für die Anbindung an die Tschechische Republik und auch an Nürnbergs Partnerstadt Prag.

Gemeinsam für schnelle Bahn-Elektrifizierung in Nordbayern: Werner Dettenthaler (Gebrüder Weiss), Nürnbergs Baureferent Daniel F. Ulrich, Landrat Dr. Oliver Bär (Landkreis Hof), Harald Leupold (HL Consulting), IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann, Roger Mahler (Metrans Deutschland), Bayerns Verkehrsminister Christian Bernreiter, Armin Kroder (Landrat Nürnberger Land), Michael Möschel (Vorsitzender Verkehrsausschuss, IHK für Oberfranken Bayreuth), Ingmar Schellhas (Hafen Roth-Nürnberg) und Matthias Trykowski (DB InfraGo).



Foto: IHK/Vanessa Mund

Foto: DB AG/Barteld/Redaktion & Verlag

DEUTSCHLANDTICKET

Als Jobticket mit noch mehr Vorteilen

■ Das Deutschlandticket bleibt über das Jahr 2025 hinaus erhalten. Das wird im Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD zugesichert. Der Anteil, den die Nutzer zur Finanzierung beitragen sollen, wird erst ab 2029 schrittweise und sozialverträglich erhöht. Damit haben die rund 14 Mio. Nutzer des Deutschlandtickets Planungssicherheit – darunter auch viele Berufstätige, die zum Arbeitsplatz pendeln, sowie Unternehmen, die ihren Beschäftigten einen Zuschuss bieten.

Beim „Deutschlandticket Job“ sparen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mindestens 30 Prozent vom Preis des herkömmlichen Deutschlandtickets, das 58 Euro kostet. Voraussetzung ist, dass der Arbeitgeber einen Zuschuss von mindestens 25 Prozent leistet. Der Kaufpreis reduziert sich dann noch um einen Rabatt von fünf Prozent für das Jobticket und somit in Summe um 30 Prozent, wie der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) vorrechnet. Preisbeispiel: Das reguläre D-Ticket kostet 58 Euro, davon gehen bei einem Firmenzuschuss von 25 Prozent 14,50 Euro ab, zusätzlich weitere 2,90 Euro als Rabatt. Die Mitarbeiter zahlen für ihr „Deutschlandticket Job“ dann nur noch 40,60 Euro im Monat. Denkbar ist auch ein noch höherer Zuschuss des Arbeitgebers, den manche Unternehmen bereits gewähren.

Wichtiger Aspekt: Zuschüsse des Arbeitgebers für die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind steuer- und sozialabgabenfrei (geregelt in § 3, Nr. 15 Einkommensteuergesetz EStG). Der VGN weist zudem darauf hin, dass die Unternehmen auch in puncto Nachhaltigkeit vom „Deutschlandticket Job“ profitieren. Mit dem Umstieg der Beschäftigten auf öffentliche Verkehrsmittel sei es



Foto: VGN/Gaspar-Klein

möglich, den CO₂-Fußabdruck zu reduzieren. Durch die Anfahrt der Mitarbeiter mit dem öffentlichen Personennahverkehr entspanne sich die Parksituation am Standort oder es müssten weniger Parkflächen vorgehalten werden.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat das „Deutschlandticket Job“ laut VGN unter anderem diese Vorzüge: Sie sind mit dem Ticket deutschlandweit mobil – und dies zu einem um mindestens 30 Prozent ermäßigten Preis. Als Abo mit monatlicher Kündigungsmöglichkeit bietet es ihnen volle Flexibilität. Weitere aktuelle Vorteile für VGN-Kunden sind 600 Freiminuten bei der Fahrradvermietung „VAG_Rad“ in Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach sowie 15 Freiminuten für Elektro-Roller („VOI E-Scooter“).

Erhältlich ist das „Deutschlandticket Job“ bei den Vertriebspartnern des VGN: DB Regio, Infra Fürth und VAG Nürnberg. Als regionale Unternehmen bieten sie einen umfassenden Service vor und nach Vertragsabschluss.

 www.vgn.de/jobticket

**GEWERBEHOF
BAIERSDORF**
**HALLEN- UND
BÜROFLÄCHEN**

Erlanger Straße 9
91083 Baiersdorf
Tel: 09133/798640
Fax: 09133/789830
info@gewerbehof-baiersdorf.de

Bei uns steht Ihrem
Erfolg nichts im Weg
www.gewerbehof-baiersdorf.de



IHK-IMMOBILIENPREIS MITTELFANKEN 2025

Regionale Bauprojekte werden ausgezeichnet

■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken verleiht am Freitag, 27. Juni 2025, den „IHK-Immobilienpreis Mittelfranken“ im „Haus der Wirtschaft“ am Nürnberger Hauptmarkt. Ausgezeichnet werden beispielhafte Immobilienprojekte in der Region, die durch soziale oder ökologische Nachhaltigkeit überzeugen. Unter dem Motto „Zukunft bauen“ wählt eine Fachjury drei Preisträger aus dem Bereich Wohnungs- und Gewerbebau. Teilnahmeberechtigt waren auch noch nicht fertiggestellte Projekte mit genehmigter Planung. Ziel der Auszeichnung ist es, zukunftsfähige Bau-

vorhaben sichtbar zu machen und die regionale Standortentwicklung zu fördern. Der Preis wird in regelmäßigen Abständen zu wechselnden Themenschwerpunkten vergeben. Die Initiative geht auf den IHK-Arbeitskreis Immobilienwirtschaft zurück, der seit Kurzem als IHK-Fachausschuss fungiert.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1536, -1452
 claudia.schoepf@nuernberg.ihk.de
 martina.stengel@nuernberg.ihk.de
 www.ihk-immobilienpreis.de

AUSBILDUNG

IHK sucht die „Super-Azubis“

■ Mit dem Projekt „Mittelfranken sucht die Super-Azubis“ startet die IHK Nürnberg für Mittelfranken eine neue Initiative, um auf überdurchschnittlich engagierte Auszubildende hinzuweisen. Es ist der Nachfolger des bisherigen Formats „Azubi des Monats“ und rückt gezielt Azubis in den Mittelpunkt, die sich über die Ausbildung hinaus durch soziales, innovatives oder nachhaltiges Engagement auszeichnen. Das Projekt würdigt aber nicht nur individuelle Leistungen, sondern stärkt zugleich die Sichtbarkeit guter Ausbildung in der Region.

Ausbildende Unternehmen können bis zum 30. Juni 2025 Vorschläge einreichen. Die drei besten Nach-

wuchstalente werden im Sommer 2025 als „Super-Azubis“ prämiert. Auf die Ausgezeichneten warten exklusive Preise wie Tickets für das „Energy Live Konzert“, eine Führung durch den Sender Energy Nürnberg sowie eine Urkunde. Auch die Ausbildungsbetriebe gehen nicht leer aus: Sie erhalten ein Freiticket für die „IHK-Azubi-Challenge“ am 29. Oktober 2025 im „Haus der Wirtschaft“, bei der die IHK Ausbildungsbetriebe und Schulabgänger zusammenbringt.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1231
 stefan.kastner@nuernberg.ihk.de
 www.ihk-nuernberg.de/P1555



Foto: ASD/AdobeStock

MESSE BERUFSBILDUNG

Jetzt Aussteller werden!

■ Vom 8. bis 11. Dezember 2025 findet in der NürnbergMesse wieder die Messe „Berufsbildung“ statt. Sie ist für Ausbildungsbetriebe und Arbeitgeber eine ideale Möglichkeit, sich Schülerinnen und Schülern zu präsentieren und mit ihnen direkt ins Gespräch zu kommen. Unternehmen können sich schon jetzt als Aussteller anmelden.

Die Messe wird alle drei Jahre vom Bayerischen Arbeitsministerium in Nürnberg durchgeführt. Sie ist Bayerns größte Berufsorientierungsmesse und eine bundesweit einzigartige Kombination aus

Mitmach-Messe und Fachkongress. Hier können Unternehmen jeder Branche den Wert und die Vielfalt ihrer Aus- und Weiterbildungen einem breiten Publikum von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften präsentieren. Dabei gilt: Mitmachen und Ausprobieren an den vielen Ständen, Arbeits- und Experimentierstationen sind ausdrücklich erwünscht.

➔ www.boby.bayern.de/bb2025
www.berufsbildung-messe.de/de-de/ausstellen/stand-buchen



22

Wirtschaftspartner Ukraine: Förderprogramme für deutsche Unternehmen



26

IHK-Konjunkturklima: Mittelfränkische Wirtschaft wartet weiter auf Trendwende

Märkte

PRAKTIKUMSWOCHE MITTELFRANKEN

Künftige Azubis kennenlernen

■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken organisiert auch in diesem Jahr wieder die „Praktikumswoche Mittelfranken“, um Jugendliche und Ausbildungsbetriebe zusammenzubringen. Heuer können von 14. Juli bis 15. September individuelle Eintagespraktika vereinbart werden – also auch noch während des Schuljahres. Das ermöglicht es den Betrieben, auch Schülerinnen und Schüler unter 15 Jahren kennenzulernen – denn Jugendliche unter 15 dürfen aus arbeitsschutzrechtlichen Gründen in den Ferien keine Praktika absolvieren.

Die Teilnahme ist sowohl für die Unternehmen als auch für die Jugendlichen kostenlos. Interessierte Betriebe und Schüler können sich online anmelden unter www.ihk-nuernberg.de/praktikumswoche. Ausbildungsbetriebe legen im Vorfeld fest, an welchen Tagen im angebotenen Zeitraum sie einen oder mehrere Schüler aufnehmen können. Oftmals übernehmen die Azubis die Betreuung der Praktikanten – so bekommen die Jugendlichen Infos aus erster Hand und auf Augenhöhe. Auch die Schülerinnen und Schüler wählen die Tage aus, an denen sie in einen Betrieb schnuppern möchten. Außerdem bestimmen sie die Berufsfelder, für die sie sich interessieren.

Der Organisationsaufwand wird durch eine digitale und smarte Vermittlungsplattform auf ein Minimum begrenzt. Betriebe wie Jugendliche bekommen Vorschläge, denen sie – wie bei einer Dating-Plattform – zustimmen können. Die Jugendlichen erhalten dann einen fertigen Plan, an welchem Tag sie welches Unternehmen kennenlernen. Dieses Konzept hat Erfolg, wie sich auch im vergangenen Jahr zeigte: Bereits während der Praktikumswochen wurden erste Ausbil-



Foto: pressmaster/AdobeStock

dungsverträge geschlossen bzw. längere Praktika vereinbart.

Gerade in Zeiten, in denen Betriebe oftmals händierend nach Auszubildenden suchen, sei die Praktikumswoche eine hervorragende Möglichkeit, künftigen Azubis Einblicke ins Unternehmen zu ermöglichen und sie so für eine Ausbildung zu begeistern, so Stefan Kastner, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Berufsbildung. Je früher die Praktikumsstage von den Betrieben angeboten werden, desto größer seien die Chancen, Praktikantinnen und Praktikanten zu bekommen.

www.ihk-nuernberg.de/praktikumswoche



IHK-Veranstaltungen

- ▶ **Hausmesse „Ukraine – Energietechnik“** (Dienstag, 15. Juli): Ukrainische Unternehmen aus der Energiewirtschaft kommen im Rahmen des Programms „Bayern fit for Partnership“ nach Nürnberg. Bei der Hausmesse in der IHK haben bayerische Firmen der Branche Gelegenheit, den Gästen ihre Produkte und Dienstleistungen zu präsentieren und Geschäftskontakte anzubahnen. Interessierte Aussteller können sich bei der IHK melden (www.ihk-nuernberg.de/E1430).
- ▶ **„Erfahrungen im Ukraine-Geschäft“:** Nach der Sommerpause ist eine Ukraine-Veranstaltung in der IHK geplant, bei der Unternehmensvertreter über ihre Erfahrungen im Ukraine-Geschäft berichten. Der Termin steht noch nicht fest.

IHK, Tel. 0911 1335-1357
christian.hartmann@nuernberg.ihk.de

UKRAINE

Das Risiko begrenzen

Geschäftliche Engagements in der Ukraine:

Staatliche Förderprogramme für deutsche Unternehmen.

Seit drei Jahren führt Russland seinen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Doch trotz der großen Zerstörungen und der unablässigen russischen Bombardements zeigt sich die dortige Wirtschaft widerstandsfähig. Nach einem starken Einbruch im ersten Kriegsjahr 2022 steigt die Wirtschaftsleistung seit dem Frühjahr 2023 überraschenderweise wieder kontinuierlich. Sehr erfolgreich baut die Ukraine ihre eigene Rüstungsindustrie aus. Auch Bauindustrie, verarbeitendes Gewerbe und Transportsektor tragen zum Wachstum bei, das im vergangenen Jahr bei über vier Prozent lag. Für dieses und kommendes Jahr werden ähnliche Zuwächse erwartet, allerdings von einem im EU-Vergleich niedrigen Niveau aus.

Bayerische Auslandsrepräsentanz in Kyjiw

Seit dem Jahr 2018 ist der Freistaat Bayern mit einem Auslandsrepräsentanz in der Ukraine vertreten, das im Gebäude der Deutsch-Ukrainischen Auslandshandelskammer (AHK Ukraine) in Kyjiw angesiedelt ist. Seitdem hätten sich die Verbindungen der bayerischen Wirtschaft mit der Ukraine deutlich verstärkt, sagte Andreas Reuchlein vom Bayerischen Wirtschaftsministerium beim zweiteiligen IHK-Webinar „Markchancen in der Ukraine“. Die Situation sei weiterhin schwierig, aber man versuche, Projekte voranzutreiben. Eine Delegationsreise in die Ukraine sei in diesem Jahr von bayerischer Seite nicht geplant. Doch bei einer Delegationsreise im Oktober dieses Jahres in die Ostslowakei werde versucht, Unternehmen aus der Ukraine hinzuzuholen (<https://www.stmwi.bayern.de/wirtschaft/internationalisierung/auslandsrepraesentanz/>)

Die AHK Ukraine gibt es seit 2016 (zuvor war sie seit 1993 als Delegation der Deutschen Wirtschaft

tätig gewesen) und sie wächst trotz des Krieges. Unternehmen wie BMW, Rehau, Kärcher, Knauf, Bosch, Siemens, Leoni, Deutsche Bank und zahlreiche andere gehören zu den Mitgliedern, so Adrian Schairer, der der AHK-Geschäftsführung angehört. Schairer ließ die zahlreichen, kriegsbedingten Probleme der Ukraine nicht unerwähnt: So die riesigen Zerstörungen und die Kosten für den Wiederaufbau, die auf über 450 Mrd. Euro geschätzt werden. Auch in demografischer Hinsicht hat der Krieg große Folgen, denn durch Flucht und Vertreibung hat die Ukraine nun acht Mio. Einwohner weniger. Die Inflation ist zwar rückläufig, liegt aber weiter über fünf Prozent. Die Arbeitslosenquote geht ebenfalls zurück, ist aber mit 14 Prozent noch hoch. Der bilaterale Handel mit Deutschland belief sich im Jahr 2023 auf etwa zehn Milliarden Euro. Wichtigste deutsche Exportgüter sind Maschinen, chemische Erzeugnisse sowie Fahrzeuge und Fahrzeugteile. Die Ukraine exportierte vor allem Agrargüter nach Deutschland.

Investitionen trotz des Krieges

Trotz des Krieges gibt es große Investitionsprojekte in der Ukraine, beispielsweise der Bau einer Glasfabrik bei Kyjiw. Auch der deutsche Baustoffhersteller Knauf erweitert seine Kapazitäten: In Borschtschiw im Westen des Landes errichtet das unterfränkische Unternehmen ein Werk für Gipskartonplatten und Trockenbauschichten. Die Situation an der Front habe sich gegenüber Herbst 2024 stabilisiert, berichtete Schairer. Von Luftangriffen seien vor allem die Zentral- und Ostukraine betroffen, in der Westukraine sei dagegen ein fast normales Leben möglich. „Installieren Sie die offizielle Luftalarm-App von Ajax Systems“, so sein Rat. Reisen in die Ukraine seien über den Landweg möglich – bei Wartezeiten an den Grenz-

übergängen zwischen 15 Minuten und 15 Stunden. Für Europäer gibt es keine Visumpflicht für Aufenthalte unter 90 Tagen, aber eine Krankenversicherungspflicht. Zu beachten seien auch die Sperrstunden, die in den meisten Gebieten von 0 bis 5 Uhr dauern.

Die wirtschaftlichen Chancen umschreibt Schairer – einen stabilen Frieden vorausgesetzt – folgendermaßen: „das zukünftige Indien für IT-Entwicklung, das zukünftige China für die industrielle Fertigung und das zukünftige Russland für die Energieversorgung.“ Günstige Kosten in der Fertigung und niedrige Lohnstückkosten machten die Ukraine zu einem lukrativen Produktionsstandort. Im Land gebe es etwa 100 Industrieparks mit Vergünstigungen im Steuer- und Zollbereich sowie der Möglichkeit einer Kriegsrisikoversicherung. Zusätzlich gebe der ukrainische Staat Steuer- und Zollvergünstigungen für Investitionen von mehr als 20 Mio. Euro. Ein innovatives Projekt sei die staatliche App „Diiia.City“ (<https://city.diiia.gov.ua/en>) – die weltweit erste virtuelle „Sonderwirtschaftszone“, über die Tech-Unternehmen alle Behördengänge online erledigen können.

Die Gründung einer GmbH (ukrainisch TOV) ist in der Regel unkompliziert in wenigen Tagen möglich und erfordert kein Mindestkapital. Für die

Gründungsphase wird allerdings ein ukrainischer Direktor benötigt, eine Gründung aus Deutschland ist per Vollmacht möglich. „Die staatlichen Prozesse funktionieren sehr gut“, betonte Schairer, der auch auf Erfolge bei der Korruptionsbekämpfung hinwies.

An öffentlichen Ausschreibungen können deutsche Unternehmen über die Plattform „ProZorro“ (<https://prozorro.gov.ua/en>) teilnehmen, erläuterte Igor Dykunsyky, Managing Partner der Kanzlei DLF-Rechtsanwälte in Kyjiw. Die Angebote müssten in der Regel in ukrainischer Sprache eingereicht und in ukrainischer Währung abgegeben werden. Die meisten Informationen auf der Plattform „ProZorro“ seien ebenfalls auf Ukrainisch. Es gebe insgesamt 13 zugelassene Ausschreibungsplattformen, die untereinander im Wettbewerb stehen.

Olga Ianushevych von DLF-Rechtsanwälte empfahl, sich frühzeitig über die passende Rechtsform sowie die Steuersätze für Unternehmen und die staatlichen Steueranreize zu informieren. Sie nannte auch diese wichtigen Schritte bei der Vorbereitung: Überprüfung der ukrainischen Vertragspartner sowie der Sanktionsrisiken, des Eigentumsübergangs und der devisarechtlichen Einschränkungen. (as.)

Foto: Pixel-Shot/AdobeStock

Infos und Förderung für das Ukraine-Geschäft

■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken informierte im zweiten Teil ihrer Webinar-Reihe zum Wirtschaftspartner Ukraine über die zahlreichen staatlichen Förderungen. Ein Ausschnitt der Informationsangebote und Förderprogramme, die deutsche Unternehmen beim Engagement in der Ukraine in Anspruch nehmen können:

- ▶ **Deutsch-Ukrainische Auslandshandelskammer (AHK Ukraine) in Kyjiw:** zentrale Anlaufstelle rund um Geschäftsverbindungen, Marktzugang und Investitionen in der Ukraine (<https://ukraine.ahk.de/de>)
- ▶ **„Plattform Wiederaufbau Ukraine“ der Bundesregierung:** Netzwerk und Informationen zu Kooperations- und Aufbauprojekten (www.ukraine-wiederaufbauen.de)
- ▶ **Germany Trade & Invest (GTAI):** Info-Portal mit Informationen zu Marktzugang, Investitionsbedingungen, Zoll sowie Recht und Steuern (www.gtai.de/ukraine)
- ▶ **„Info-Desk Ukraine“ der Agentur für Wirtschaft und Entwicklung (AWE):** umfassendes Portal der AWE, die von Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), GIZ und DEG getragen wird (<https://wirtschaft-entwicklung.de/unser-angebot/infodesk-ukraine>)
- ▶ **Ukraine-Fazilität der EU (Ukraine Investment Framework):** Fördervolumen ca. 9.3 Mrd. Euro für Projekte von Unternehmen in Energie, Logistik, Rohstoffe, IT, Nachhaltigkeit usw. ([\[mission.europa.eu\]\(https://mission.europa.eu\), Suchbegriff „Ukraine Investment Framework“\)](https://com-

</div>
<div data-bbox=)

- ▶ **Exportkreditgarantien des Bundes:** besonders vorteilhafte Bedingungen für die Absicherung von Engagements in der Ukraine (Absicherung auch von Kriegsfolgen), Instrumente für die Absicherung von politischen und wirtschaftlichen Risiken wie z. B. Embargos, Lieferstopps, Insolvenz von Geschäftspartnern usw. (www.exportkreditgarantien.de)
- ▶ **Investitionsgarantien des Bundes:** Erstmals in der Geschichte des Programms werden sie für ein Land im Krieg gewährt. Außerdem gibt es besonders vorteilhafte Förderkonditionen für Investitionen in der Ukraine (www.pwc.de, Suchbegriff „Investitionsgarantien“)
- ▶ **Förderprogramm „develoPPP“:** Förderprogramm für Aktivitäten in Entwicklungs- und Schwellenländern des BMZ (www.develoPPP.de, Anträge sind im Rahmen eines Ideenwettbewerbs einzureichen)
- ▶ **Förderprogramm „ImpactConnect“:** ebenfalls ein Programm des BMZ mit Schwerpunkt auf entwicklungspolitische Projekte, das auch Projekte in der Ukraine fördert (www.deginvest.de, Suchbegriff „ImpactConnect“)
- ▶ **„Green for Growth Fund“ der European Investment Bank:** Förderung von Projekten in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien (www.ggf.lu)

FÖRDERPROGRAMM „GO INTERNATIONAL“

Freistaat unterstützt beim Auslandsgeschäft

■ Bayerische Unternehmen, die neue Auslandsmärkte erschließen möchten, profitieren jetzt noch einfacher vom bewährten Förderprogramm „Go International“. Darauf weist die IHK Nürnberg für Mittelfranken hin, die das Programm in Mittelfranken betreut.

Das vom Freistaat Bayern und der EU geförderte Programm unterstützt gezielt kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Freiberufler bei ihrem internationalen Markteintritt – jetzt mit vereinfachten Antragsmodalitäten. Pro Unternehmen werden bis zu zwei Zielländer gefördert. Voraussetzung ist, dass das Unternehmen in diesen Ländern bislang noch nicht tätig war.

Förderfähig sind beispielsweise diese Aktivitäten: erstmalige Beteiligung an internationalen Messen und Ausstellungen, Werbung

im Ausland, Übersetzungen, Produktzertifizierungen, Suche nach Geschäftspartnern und Qualifizierung von Mitarbeitern. Die Zuschüsse sind je nach Region gestaffelt: 25 Prozent erhalten Unternehmen in Nürnberg, Nürnberger Land, Erlangen, Erlangen-Höchstadt, Fürth, Landkreis Fürth und Schwabach. In den anderen mittelfränkischen Städten und Landkreisen gibt es Zuschüsse von bis zu 40 Prozent. Dieser höhere Satz gilt auch für einzelne Orte der erstgenannten Gruppe: Lonnerstadt (Landkreis Erlangen-Höchstadt), Großhabersdorf, Roßtal und Zirndorf (Landkreis Fürth) sowie Alfeld, Burgthann, Feucht, Henfenfeld, Hersbruck, Neuhaus / Pegnitz, Pommelsbrunn, Röthenbach / Pegnitz und Velden (Nürnberger Land).

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1357
christian.hartmann@nuernberg.ihk.de
www.go-international.de



Foto: Kzenon/AdobeStock

ohm Technische Hochschule Nürnberg

Deutschland STIPENDIUM
Wir sind dabei

„Das Deutschlandstipendium schafft für unsere Studierenden die Freiheit, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.“

Niels Oberbeck, Präsident der Ohm



Jetzt Förderer werden!
www.th-nuernberg.de/deutschlandstipendium

IHK-KONJUNKTURKLIMA

Wo bleibt der Aufschwung?

Von Optimismus noch nichts zu sehen: Mittelfränkische Unternehmen warten weiter auf positive Signale.

Alles wie gehabt in der mittelfränkischen Wirtschaft: Es gibt auch im Frühjahr dieses Jahres kaum Hoffnungsschimmer, die auf einen Aufschwung hindeuten würden. Die Unternehmen klagen weiter über eine schwache Nachfrage aus dem Inland, so ein Ergebnis der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage. Und jetzt kommen auch noch Unsicherheiten im Auslandsgeschäft hinzu, die durch die US-Zollpolitik zusätzlich befeuert werden. Einen ganz leichten Trend nach oben zeigen die Investitionen, der Abbau von Arbeitsplätzen verlangsamt sich. Aber all dies ist von einer echten Wende noch weit entfernt. Der IHK-Konjunkturklima-Index bleibt deshalb deutlich unter der 100-Punkte-Marke und stagniert bei 93,9 Punkten.

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung: Für die kommenden Monate rechnen die Betriebe mit noch schlechteren Geschäften im In- und Ausland. Als Risiken für die weitere Entwicklung nennen sie zudem die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und die hohen Arbeitskosten, gefolgt von Fachkräftemangel sowie hohen Energie- und Rohstoffpreisen. IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann erneuert angesichts der fortdauernden Konjunkturlaute seine Forderungen an die Politik: „Die

neue Bundesregierung muss jetzt schnell ins Handeln kommen und die richtigen Signale für den Standort Deutschland setzen. Wir brauchen Reformen und Entlastungen jetzt! Allen voran bei Steuern, Energiepreisen, Genehmigungsverfahren und Verwaltungsvorschriften!“

IHK-Konjunkturklima regional: Die einzelnen Regionen Mittelfrankens rücken bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage zusammen, sodass die Unterschiede nicht mehr so ausgeprägt sind wie zum Jahreswechsel. Die Region Erlangen als bisheriger Spitzenreiter rutscht um 16 Punkte nach unten und weist jetzt einen Indexwert von 97,9 Punkten auf. Sie liegt damit gleichauf mit der Region Schwabach-Roth / Nürnberger Land, die um 15 Punkte zulegen konnte. In Nürnberg und Fürth bleibt der Index mit 93,0 bzw. 90,7 Punkten konstant. Das Schlusslicht Westmittelfranken wartet mit einem Plus von 7 Punkten auf und kommt damit auf jetzt 86,7 Index-Punkte.

Lage in den einzelnen Branchen

Das Bild in der **Industrie** wird bestimmt von weiterhin schlechter Auftragslage und Auslastung. Sie sieht sich angesichts hoher Arbeits-, Beschaf-

fungs- und Energiekosten zu einem Sparkurs gezwungen. Zwar steigt der Index leicht auf knapp 92 Punkte, allerdings ist das gute Geschäftsklima der vergangenen Jahre noch außer Reichweite. Besonders unzufrieden äußern sich die Industrieunternehmen über die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

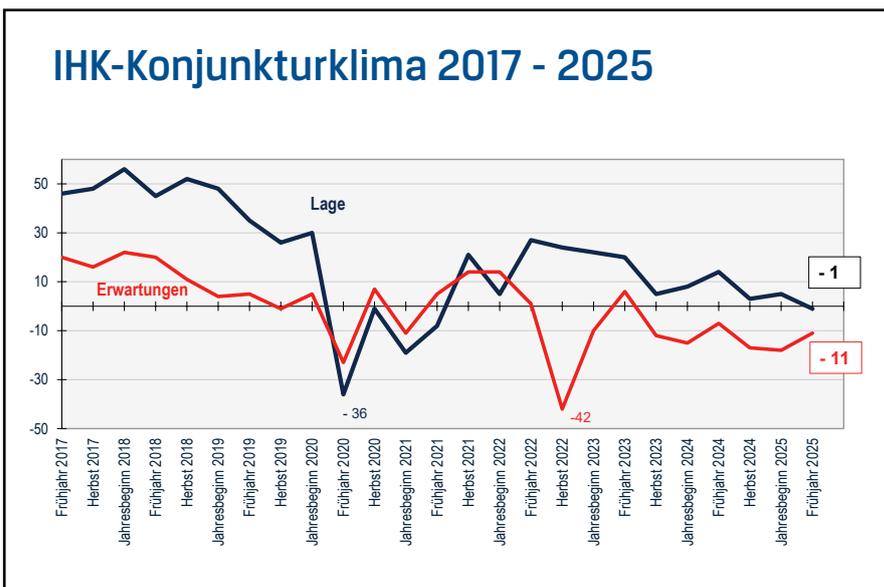
Das **Baugewerbe** stellt weiterhin das Schlusslicht dar und kann sich nur geringfügig verbessern (74 Punkte). Hohe Kosten und geringe Nachfrage setzen dem Wirtschaftszweig weiter zu, dazu kommt der Fachkräftemangel, der dort besonders zu Buche schlägt. Die Aussichten für die kommenden Monate werden daher eher pessimistisch gesehen.

Auch im **Handel** sind die Geschäftserwartungen weiter negativ. Der Rückgang von Investitionen und Beschäftigten scheint zwar zunächst eingedämmt, die schwache Nachfrage und hohe Kosten bei Personal und auf dem Beschaffungsmarkt trüben die Aussichten dennoch stark. Der Konjunkturklimaindex verharrt mit 76,6 Punkten weiterhin auf sehr niedrigem Niveau und verschlechterte sich seit Jahresbeginn sogar noch etwas.

Die **unternehmensnahen Dienstleistungen** bleiben weiterhin Spitzenreiter im Branchenvergleich, obwohl sie etwas verlieren und der Index jetzt bei knapp 110 Punkten liegt. Die aktuelle Geschäftslage wird deutlich schlechter bewertet als zum Jahreswechsel. Immerhin will die Branche ihre Belegschaften und Investitionen wieder etwas vergrößern.

Bei den **verbrauchernahen Dienstleistungen** hat sich die Geschäftslage deutlich verschlechtert und die Preise dürften hoch und die Nachfrage schwach bleiben. Überraschenderweise sind die Betriebe dennoch für die kommenden Monate ein wenig zuversichtlicher und wollen ihre Investitions- und Personalpläne etwas ausweiten. Deshalb legt der Indexwert der Branche leicht auf 99,2 Punkte zu.

Ausblick: Die Betriebe der mittelfränkischen Wirtschaft geben bei der aktuellen IHK-Umfrage zu Protokoll, dass schwache Nachfrage, Kostendruck und unbefriedigende wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen fortbestehen. Auch das Dauerthema Fachkräftemangel bleibt relevant. Auf Entlastungen warten sie ebenfalls bisher vergeblich. Ein großer Teil der Unternehmen wird die Preissteigerungen wohl zumindest teilweise an die Kunden weitergeben. Die Inflation wird sich also noch nicht wesentlich abschwächen. IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann: „Das alles zeigt in aller Klarheit: Wir brauchen Planungssicherheit für die Betriebe und die Politik muss an allen



Stellschrauben für Entlastungen drehen! Nur so kommen wir wieder auf den Wachstumspfad.“

[IHK, Tel. 0911 1335-1376
simon.preiss@nuernberg.ihk.de
www.ihk-nuernberg.de/konjunktur](mailto:simon.preiss@nuernberg.ihk.de)



JETZT BEI UNS.

Ausgestattet mit der innovativen eDrive Technologie der fünften Generation überzeugt der geräumig-kompakte BMW iX1 mit dynamischen Leistungswerten und hoher Reichweite. So bietet er ein agiles Fahrerlebnis für alle, die das Abenteuer im Alltag suchen – und das lokal emissionsfrei. Vereinbaren Sie jetzt Ihre persönliche Probefahrt.

BMW iX1 eDrive20: 17" LMR Sternspeiche 864, Schwarz uni, Driving Assistant, M Hochglanz Shadow Line, Sitzheizung, LED-Scheinwerfer, Automatische Heckklappenbetätigung, BMW Live Cockpit Plus mit BMW Curved Display, Klimaautomatik mit 2-Zonenregelung, Parking Assistant inkl. Active Park Distance Control und Rückfahrkamera u.v.m.

Leasingbeispiel* der BMW Bank GmbH für Gewerbekunden: BMW iX1 eDrive20

Anschaffungspreis:	29.781,85 EUR	Laufzeit:	24 Monate
Leasingsonderzahlung:	0,00 EUR	Gesamtpreis:	5.328,00 EUR
Laufleistung p.a.:	5.000 km	24 monatliche Leasingraten:	222,00 EUR

* Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. Stand 04/2025. Alle Preise zzgl. MwSt. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbstständige und gewerbliche Kunden. Informationen hinsichtlich weiterer Bedingungen und Details erhalten Sie bei Ihrem BMW/MINI Partner. Irrtümer, Änderungen und Zwischenverkauf vorbehalten.

Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München.

Zzgl. Überführungskosten von 794,12 EUR.

BMW iX1 eDrive20: WLTP Energieverbrauch kombiniert: 15,5 kWh/100 km; WLTP CO2-Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO2-Klasse: A; WLTP Elektrische Reichweite: 473 km; Spitzenleistung: 150 kW (204 PS);

Autohaus Wormser GmbH
Reutleser Weg 15
91058 Erlangen-Tennenlohe
Tel.: 09131 / 4800-0
info@bwm-wormser.de

Autohaus Wormser GmbH Forchheim
Hans-Böckler-Straße 1
91301 Forchheim
Tel.: 09191 / 7230-0
info-fo@bwm-wormser.de

Jetzt QR-Code scannen und App herunterladen.

IHK-UMFRAGE

US-Zollpolitik sorgt für Unsicherheit



Foto: Aquir/AdobeStock

■ Wenige Monate nach dem Amtsantritt von US-Präsident Donald Trump zeigen sich die mittelfränkischen Unternehmen verunsichert. Die künftigen Chancen im US-Geschäft und auf den Weltmärkten werden zurückhaltend bewertet. Außerdem sinkt das Vertrauen in die USA als verlässlicher Wirtschaftspartner. Das hat eine aktuelle Umfrage der IHK Nürnberg für Mittelfranken ergeben.

Trotz der politischen Veränderungen unter der US-Regierung planen aber 56 Prozent der 162 teilnehmenden Unternehmen derzeit keine strategischen Anpassungen, sie reagieren also noch abwartend mit Blick auf Trumps unberechenbare Zollpolitik. Allerdings wollen 13 Prozent ihr Engagement im US-Geschäft reduzieren, während 25 Prozent noch unentschlossen sind. Nur sechs Prozent sehen derzeit Potenzial für einen Ausbau ihrer Aktivitäten in den USA. Die US-Zollpolitik zeigt laut der Umfrage bereits Auswirkungen und trifft die Geschäftsmodelle der exportorientierten mittelfränkischen Unternehmen: 37 Prozent der Befragungsteilnehmer berichten von deutlichen negativen Effekten auf ihr Geschäftsmodell, weitere 24 Prozent

von leichten Beeinträchtigungen. Positive Effekte wurden von keinem der Befragten genannt.

Gefragt nach den größten Risiken für den Außenhandel mit Blick auf die US-Regierung werden vor allem diese genannt: Handelshemmnisse (67 Prozent), mögliche US-Sanktionen mit globalen Folgen (54 Prozent) sowie Instabilität auf den Finanzmärkten (46 Prozent). Entsprechend skeptisch fällt auch das Urteil über die USA als verlässlichen Handelspartner aus: Nur 18 Prozent sehen sie noch in dieser Rolle, während 41 Prozent dies klar verneinen – ebenso viele äußerten sich unentschieden.

Stattdessen blicken viele Unternehmen verstärkt auf alternative Auslandsmärkte: 70 Prozent erklären, nun werde die Euro-Zone als attraktiver eingeschätzt, gefolgt von der übrigen EU, der Schweiz und Norwegen. Auch außerhalb Europas gewinnen Märkte in Asien/Pazifik und Lateinamerika an Bedeutung. „Die Verunsicherung unserer Unternehmen über die künftige Verlässlichkeit der USA als Handelspartner ist deutlich spürbar. Viele orientieren sich zunehmend an stabileren und näheren Märkten in Europa“, erklärt Dr. Manuel Hertel, stellvertretender Leiter des IHK-Geschäftsbereichs International. „Für uns als IHK ist es jetzt besonders wichtig, die Unternehmen bei ihrer internationalen Neuausrichtung aktiv zu begleiten und bei der Erschließung neuer Märkte noch stärker zu unterstützen.“ In den nächsten Wochen stehen u. a. diese IHK-Veranstaltungen zur Erschließung neuer Märkte auf dem Programm: „Marktchancen Iberische Halbinsel“ (Dienstag, 8. Juli) sowie „Asien-Pazifik-Forum Bayern“ mit Vertretern aus allen wichtigen asiatischen Märkten (Donnerstag, 17. Juli, www.apf-bayern.de).

JETZT BEWERBEN

Exportpreis Bayern 2025

■ Bereits zum 18. Mal vergibt das Bayerische Wirtschaftsministerium gemeinsam mit den bayerischen IHKs und Handwerkskammern den „Exportpreis Bayern“. Ausgezeichnet werden kleine und mittlere Unternehmen mit höchstens 100 Vollzeitbeschäftigten, die besondere Erfolge im internationalen Geschäft vorweisen können und ihren Sitz in Bayern haben. Die Erfolgsgeschichten können bis Donnerstag, 31. Juli 2025 eingereicht werden. Die Preisträger der fünf Kategorien Industrie, Handel, Dienstleistung, Handwerk und „Genussland“

werden am 20. November 2025 von Bayerns Wirtschaftsminister im Rahmen eines Abendempfangs in der IHK München für Oberbayern ausgezeichnet. Als Preis erwartet die Gewinner ein individuell gefertigter Pokal, eine Urkunde sowie ein Kurzfilm über das jeweilige Unternehmen und seine Erfolgsgeschichte. Dieser kann anschließend für die eigene Vermarktung und Kommunikation genutzt werden.

 www.exportpreis-bayern.de

Exklusive Geschenkkideen!



Finden Sie
das perfekte
Mitarbeiter-
Geschenk!

Zu jedem Anlass!

Erlebnisgutscheine • Bücher • regionale Spezialitäten • Tickets für regionale und deutschlandweite Veranstaltungen & vieles mehr

Ihre Anfrage nehmen unsere Service-Center gerne persönlich entgegen oder per Mail an: shop@vnp.de oder tickets@vnp.de
shop.vnp.de und tickets.vnp.de sind Produkte von Nürnberger Nachrichten, Nürnberger Zeitung und deren Heimatzeitungen.

tickets.vnp.de

| 0911 216-2777

| shop.vnp.de

VERTEIDIGUNG

Innovativ und abwehrbereit

Gemeinsam forschen und militärisch an Stärke gewinnen: der TechHub Sicherheit und Verteidigung in Nürnberg.

Die Kräfte von Wirtschaft, Wissenschaft, Bundeswehr und Behörden bündeln, um die Verteidigungsfähigkeit Deutschlands zu stärken. So könnte man die Aufgabe des TechHub Sicherheit und Verteidigung (TechHub SVI) zusammenfassen. Das Netzwerk ist bei der Bayern Innovativ GmbH in Nürnberg angesiedelt und führt Mitglieder aus zahlreichen Bereichen zusammen: klassische Unternehmen der Wehrwirtschaft und Bundeswehr, aber auch mittelständische Betriebe anderer Branchen, Start-ups, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Verbände und Behörden.

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken ist dem TechHub vor Kurzem als erste IHK beigetreten und gehört nun zu den rund 200 Partnern. „Wir wollen unseren Mitgliedsunternehmen damit die Möglichkeit eröffnen, mit der boomenden Verteidigungswirtschaft in Kontakt zu kommen“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch. Dies sei eine Chance für Branchen wie etwa die Automobilzulieferer, die sich im Strukturwandel befinden und deshalb ihre Aktivitäten auf neue Geschäftsfelder ausweiten müssen. Außerdem sei die Verteidigungswirtschaft ein Innovationstreiber und biete damit viele Möglichkeiten, das eigene Unternehmen technologisch voranzubringen.

Geleitet wird das siebenköpfige Team bei Bayern Innovativ von Christoph Heinen, der den TechHub vor Kurzem bei der Online-Veranstaltungsreihe „IHK-Update“ vorgestellt hat. Er unterstrich ebenfalls die hohe Innovationskraft der Branche, die

überdurchschnittlich stark in Forschung und Entwicklung investiere. Bayern sei in Deutschland ein zentraler Standort für die Verteidigungswirtschaft mit besonderen Stärken beispielsweise bei Panzern und in der militärischen Luftfahrttechnik. Nun müssten rasch Fortschritte erzielt werden auf Feldern wie Drohnen, unbemannten Fahrzeugen und vernetzten Technologien, um das Gefecht der verbundenen Waffen zu beherrschen.

Neue Innovationsplattformen

Deshalb baut der TechHub Innovationsplattformen auf, gestartet sind bereits diejenigen für Drohnen und Robotik, in Vorbereitung ist eine weitere für innere Sicherheit. Die Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Bundeswehr und Behörden, die sich dort vernetzen, sollen Technologien bei Bedarf gegebenenfalls von Anfang an gemeinsam entwickeln und diese rasch in die Anwendung und zu den Soldaten der Bundeswehr bringen. Bei Bedarf werden auch Konsortien für Entwicklungsprojekte aufgebaut.

Der TechHub soll als Knotenpunkt dienen, der unterschiedliche Forschungsdisziplinen und Unternehmen verschiedener Branchen mit wertvollem Know-how zusammenführt. Denn für die militärische Forschung werde Know-how aus einer Vielzahl von Technologiefeldern benötigt, wie beispielsweise Werkstoffwissenschaft, Sensorik oder Automatisierung. Deswegen sei die Mitarbeit im Hub etwa für Unternehmen interessant, die sich im Dual-Use-Bereich bewegen (also Produkte, Dienstleistungen und Verfahren, die sich zivil und militärisch nutzen lassen).

Wertvoll sind die Erfahrungen, die die ukrainische Armee auf dem Schlachtfeld sammelt und die durch zahlreiche Kooperationen und Kontakte bereits in die Arbeit des TechHubs einfließen. Die Ukraine hat laut Heinen große Fortschritte beim Aufbau einer eigenen leistungsfähigen Rüstungsindustrie gemacht, die sich durch kurze Entwicklungszyklen auszeichne.

www.bayern-innovativ.de/leistungen/sicherheit/techhub-svi/

Foto: Antstudio, antkevvy/AdobeStock

i

TechHub Sicherheit und Verteidigung

Die wichtigsten Aktivitäten des TechHubs Sicherheit und Verteidigung (TechHub SVI) im Überblick:

- ▶ Technologie- und Wissenstransfer
- ▶ Anregung und Begleitung von Innovationsprojekten
- ▶ Aufbau von Innovationsplattformen (u. a. Drohnen, Robotik)
- ▶ Schnittstelle zur Bundeswehr bei Entwicklungsprojekten
- ▶ Begleitung von Start-ups
- ▶ Beratung zu Fördermitteln
- ▶ Unterstützung bei Patentrecherchen und Analyse von Technologietrends
- ▶ Messeauftritte und Veranstaltungen (z. B. Netzwerktreffen)



32

Industrie: KI-Anwendungen sparen Ressourcen



38

E-Mail-Sicherheit: Technische Vorkehrungen halten Kriminelle fern.

Special

Digitale Wirtschaft | IT

MOBILKOMMUNIKATION

Region soll zum „6G-Valley“ werden



Foto: Fandl Comp/AdobeStock

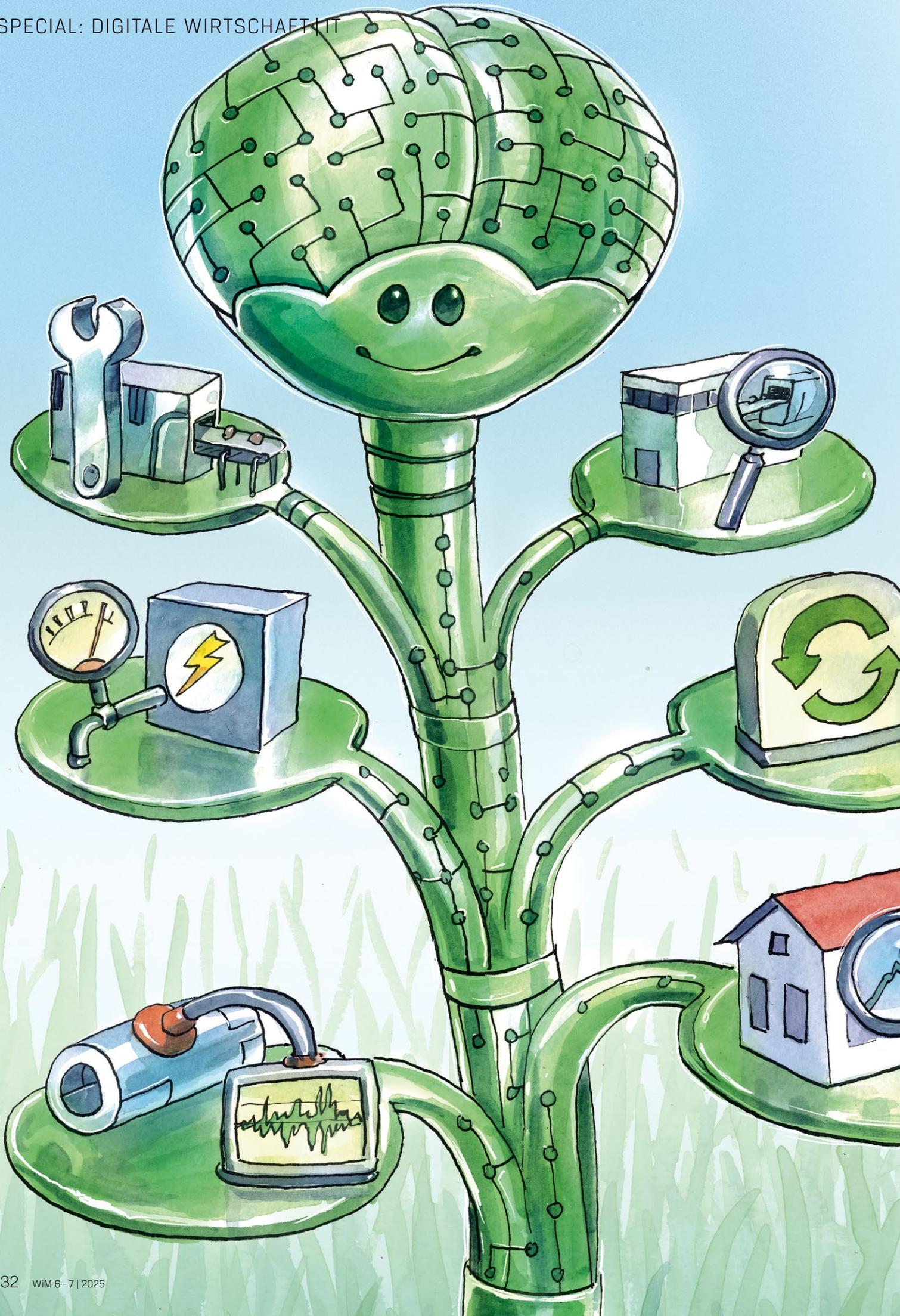
■ Die Metropolregion Nürnberg soll bei der Entwicklung der sechsten Mobilfunk-Generation (6G) ganz vorne mitspielen. Dieses Ziel hat sich das Netzwerk „6G-Valley“ gesetzt – eine Initiative der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) und des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen IIS in Erlangen. Eingebunden werden sollen Industrie, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft.

Angestrebt wird ein „Leuchtturm-Innovationscluster“, um die Metropolregion als bedeutenden Standort für Mobilfunktechnologien und -anwendungen zu positionieren. Das Netzwerk, das vom Freistaat Bayern unterstützt wird, soll außerdem Unternehmen, Forschende, Studierende sowie Start-ups aus der ganzen Welt anziehen, so Prof. Dr. Norman Franchi, Leiter des Lehrstuhls für intelligente Technische Elektronik und Systeme sowie Initiator des „6G-Valley“. Geplant sind gemeinsame Forschungs- und Ent-

wicklungsvorhaben sowie anwendungsorientierte Arbeitsgruppen.

Das „6G-Valley“ stellt die Forschungsthemen in den Mittelpunkt, die für die Weiterentwicklung des Mobilfunks und anderer Kommunikationstechnologien entscheidend sind. Vor allem geht es um konkrete Anwendungen für 6G und mobile Kommunikation, etwa in Bereichen wie smarte Städte, autonomes Fahren, Industrie 4.0, Medizin, Sicherheit, kritische Infrastrukturen und Extended Reality. Eine zentrale Rolle werden auch Cyber- und IT-Sicherheit sowie resiliente Infrastrukturen spielen. Ein weiterer wichtiger Aspekt sind Energieeffizienz und Nachhaltigkeit der zukünftigen 6G-Infrastrukturen. Hier gilt es unter anderem, die wachsenden Anforderungen an Rechenleistung und Netzwerkbandbreite mit möglichst geringem Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß zu kombinieren.

 www.6g-valley.com



IPEC-KONFERENZ 2025

Mit KI wird's nachhaltiger

Internationaler Online-Kongress der IHK: Künstliche Intelligenz spart Ressourcen in der Produktion.

Illustration: Anton Atzenhofer

Wie organisiert man die Produktion mit Künstlicher Intelligenz nicht nur effizienter, sondern auch mit geringerem Einsatz von Ressourcen? Um diese Frage ging es bei der Internationalen Konferenz „IPEC 2025 – International Production Environmental Community“, die die IHK Nürnberg für Mittelfranken zum zehnten Mal veranstaltet hat. An dem Online-Kongress nahmen rund 300 Expertinnen und Experten aus 30 Ländern weltweit teil. Unter dem Titel „Shaping the Future: AI-Driven Innovations for Sustainable Industry in Europe“ gab es einen Einblick in KI-basierte Innovationen für eine nachhaltige Industrie.

Die IHK veranstaltet die IPEC-Konferenz seit 2021 komplett online. Sie bietet damit eine Plattform, die den Teilnehmern aus aller Welt die Möglichkeit bietet, gemeinsam Lösungen für die Industrie der Zukunft zu entwickeln sowie in Einzelgesprächen neue Geschäftspartner zu finden. Das Matchmaking für individuelle Kontaktgespräche auf der Online-Plattform wurde vom „Enterprise Europe Network Bayern“ bei der Bayern Innovativ GmbH organisiert. Durch das Programm führte Dr. Dina Barbian, Netzwerksprecherin beim VDE Bayern – Netzwerk Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Tjerja Geerts von Holland Innovative aus Noord-Brabant präsentierte eine praxisorientierte Methode, wie sich KI-Technologien gezielt und schnell einsetzen lassen. Anhand eines Chatbots, der Fragen zum AI Act der EU beantwortet, führte er vor, wie Unternehmen innerhalb von zwei Wochen einen individuellen KI-Prototypen entwickeln können.

Arberie Hakaj (Siemens Industrial AI Lab, Princeton) und Patrick Hepp (Siemens Digital Industries Germany) stellten innovative Lösungen vor, um Künstliche Intelligenz und das Industrial Metaverse für den Ressourcenschutz einzusetzen. Sie präsentierten den „Industrial Copilot“, eine intelligente Schnittstelle zu Maschinen. Der Einsatz von digitalen Zwillingen für Produktsimulation

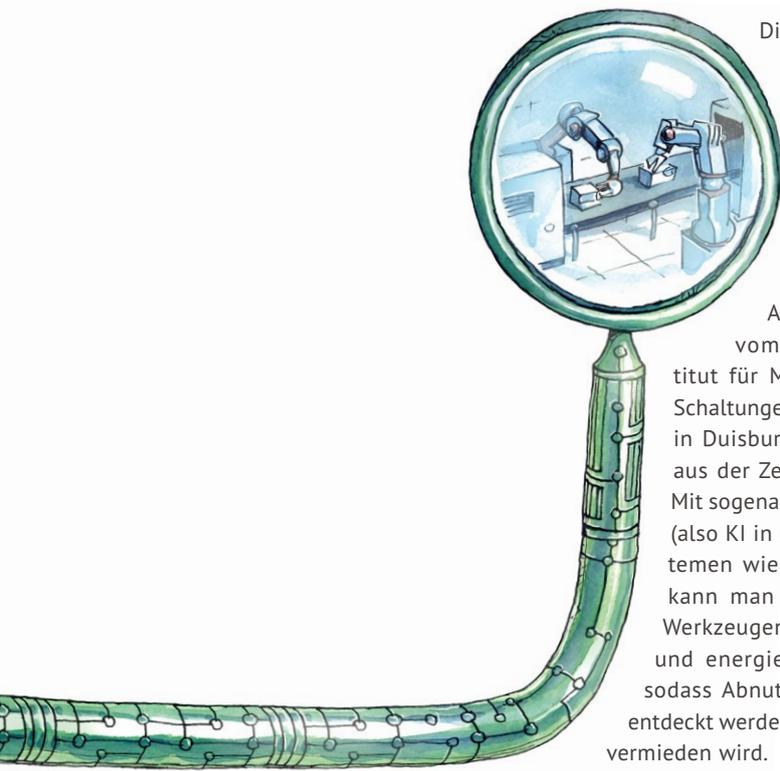
und Produktion führte beispielsweise im Siemens-Werk Nanjing zu einer um 20 Prozent höheren Produktivität und zu 30 Prozent mehr Flexibilität im Produktionsvolumen

Nachhaltigkeit messbar machen

Eine Herausforderung ist es für viele Unternehmen, die Erfolge ihrer Bemühungen um mehr Nachhaltigkeit mess- und steuerbar zu machen. Prof. Dr.-Ing. habil. Fazel Ansari (TU Wien und Fraunhofer Austria) erläuterte, wie dies mit KI gelingen kann. Er empfahl, die klassische Kennzahl der Gesamtanlagen-Effektivität (Overall Equipment Effectiveness OEE) weiterzuentwickeln, mit der die Produktivität von Maschinen oder Industrieanlagen gemessen wird. Um die Ziele des „Green Deals“ der EU zu erreichen und gleichzeitig Wettbewerbsvorteile zu sichern, sollte sie um Kennzahlen der Nachhaltigkeit ergänzt werden (Overall Sustainable Equipment Effectiveness OSEE).

Das deutsch-niederländische EU-Förderprojekt „Bi-CoNet“ beschäftigt sich ebenfalls mit der Frage, wie KI zu mehr Effizienz und Nachhaltigkeit in der Produktion beitragen kann. Prof. Dr. Diederich Bakker von der Hanze University of Applied Sciences in Groningen erklärte anhand von Beispielen aus der Praxis, wie dies bei kleinen und mittleren Unternehmen bereits erfolgreich umgesetzt wird. Besonders die frühzeitige Erkennung von Fehlern sei ein Feld, bei dem die KI nützlich sein könne, um Ressourcen zu schonen und Kosten zu senken.

Dies bestätigte Matthias Barbian von Accenture Denmark, der die Möglichkeiten der KI für die vorausschauende Wartung und Instandhaltung (Predictive Maintenance) von Solar- und Windparks herausstellte. Neue Ansätze verspreche die KI auch beim intelligenten Produktdesign und beim Recycling, sodass dadurch Fortschritte in der Kreislaufwirtschaft (Circular Manufacturing) ermöglicht würden. Sie können dazu beitragen, die Nachhaltigkeit zu verbessern und Materialkosten zu begrenzen. →



Die Künstliche Intelligenz kann auch die Lebensdauer von Werkzeugen in der Produktion verlängern, sodass Material- und Energiekosten sinken. Alexander Stanitzki vom Fraunhofer-Institut für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme IMS in Duisburg zeigte Beispiele aus der Zerspanungstechnik: Mit sogenannter Embedded AI (also KI in eingebetteten Systemen wie Microcontrollern) kann man den Zustand von Werkzeugen permanent lokal und energiearm überwachen, sodass Abnutzungen frühzeitig entdeckt werden und so Ausschuss vermieden wird.

Schlüsseltechnologie für die Kreislaufwirtschaft

Künstliche Intelligenz sei eine Schlüsseltechnologie für die Kreislaufwirtschaft, sagte Christiaan Kraaijenhagen vom Innoboost in Utrecht. Das niederländische Innovationslabor entwickelt KI-basierte Lösungen, um Produkte innovativ und nach-

haltig zu gestalten, Abfälle zu vermeiden und Recyclingprozesse zu optimieren.

Gebäudeschäden rechtzeitig erkennen

Ein weiteres Einsatzgebiet für KI kann die Überwachung von Gebäuden und Infrastruktur sein. Marek Helm, CEO von GScan in Estland, zeigte, wie die KI-gestützte Messung der natürlichen Strahlung genutzt wird, um Gebäudeschäden frühzeitig zu erkennen. Das vermeidet zu späte und damit kostspielige Reparaturen und verlängert die Lebensdauer von Bauwerken.

Vorgestellt wurden auf dem Kongress auch KI-Lösungen für diese Anwendungsbereiche: Akustikanalyse zur Erkennung von Materialfehlern, Prozesskontrolle in der Fertigung, Rückverfolgbarkeit von produzierter Ware, Entwicklung von digitalen Zwillingen sowie digitale Produktpässe für die Kreislaufwirtschaft („Ecolife Pass“).

Die IPEC 2025 wurde wieder von zahlreichen Partnern unterstützt, darunter VDE Bayern, eco2050 Institut für Nachhaltigkeit GmbH sowie „Enterprise Europe Network“ bei der Bayern Innovativ GmbH. Weitere Unterstützer waren EIT Manufacturing, Energieregion Nürnberg e. V., NKubator, Ressourceneffizienz-Zentrum Bayern (REZ) und die bayerischen IHKs.

 IHK, Tel. 0911 1335-1213
christian.seitz@nuernberg.ihk.de

ANTON ATZENHOFER

Abschied vom IHK-Magazin

■ Seit der Dezember-Ausgabe 2009 – also seit über 15 Jahren – bereichert Anton Atzenhofer die WiM mit seinen Illustrationen. In jeder Ausgabe brachte er mit seinen witzigen Zeichnungen ein komplexes Fachthema der WiM-Specials auf den Punkt. Nun geht er als Illustrator in den Ruhestand und konzentriert sich jetzt auf die Malerei und die Mitarbeit in der „Slow Art Galerie“, die seine Ehefrau Lydia Schuster betreibt (Weinmarkt 12, Nürnberg, <https://slowartgalerie.de>).

Atzenhofer hatte nach einer Ausbildung zum Druckvorlagenhersteller ein Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg absolviert. Seit 1990 war er als freischaffender Illustrator, Grafiker und Maler aktiv. Dabei schuf er unzählige Bilder, war als Werbegrafiker tätig, illustrierte Bücher, zeichnete Comics und organisierte Ausstellungen. Die WiM-Redaktion dankt ihm auf das Herzlichste für die freundschaftliche und überaus anregende Zusammenarbeit in den vielen Jahren und wünscht ihm einen erfüllten Ruhestand mit weiterhin vielen Ideen und Inspirationen!



Foto: Atzenhofer

Anton Atzenhofer vor einem seiner Gemälde.

„DIGITALBONUS.BAYERN“

Freistaat fördert digitale Projekte im Mittelstand

■ Mit dem Förderprogramm „Digitalbonus.Bayern“ unterstützt die Bayerische Staatsregierung die Digitalisierung kleiner Unternehmen. Das Programm wurde nun einfacher und vollständig digital gestaltet: Anträge können ab sofort über das „Elster-Unternehmenskonto“ gestellt werden. Anträge auf Papier sind nicht mehr möglich. Eine weitere Neuerung: Auch Apotheken können Unterstützung erhalten, um ihre digitalen Prozesse zu verbessern und die Sicherheit ihrer IT-Systeme zu erhöhen.

Bilanzsumme von weniger als zehn Mio. Euro. Anträge sollten jeweils frühzeitig zum Monatsanfang eingereicht werden, solange Fördermittel verfügbar sind. Es gibt zwei Förderlinien:

- ▶ **Digitalbonus Standard:** bis zu 7 500 Euro Zuschuss für Software-Lösungen und gezielte Hardware-Investitionen in IT-Sicherheit oder Robotik
- ▶ **Digitalbonus Plus:** bis zu 30 000 Euro Zuschuss für besonders innovative Digitalisierungsprojekte (z. B. in KI, Robotik oder Datenanalyse)

➔ www.digitalbonus.bayern



Foto: Framestock/AdobeStock

Das Bayerische Wirtschaftsministerium hatte den „Digitalbonus.Bayern“ im vergangenen Jahr neu aufgelegt. Damit werden laut Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger wichtige Anreize für kleine und mittlere Unternehmen geschaffen, um Künstliche Intelligenz, Robotik, IT-Sicherheit und moderne Simulationstechniken einzuführen. Antragsberechtigt sind Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern oder einem Jahresumsatz bzw. einer

Online-Banking Business – einfach, webbasiert, ohne aufwändige Software.

Bankangelegenheiten können Sie passgenau an Mitarbeitende delegieren und Zugriffsrechte managen.



Mehr erfahren im Firmenkundenportal der Sparkasse Erlangen.
www.sparkasse-erlangen.de/fk

Wir vereinfachen Ihr Firmenbanking.

Ihr Firmenkonto kann mehr als Sie erwarten.



Stadt- und Kreissparkasse
Erlangen Höchststadt Herzogenaurach

KI IN DER PRAXIS

Routinearbeiten mit Intelligenz erledigen

Digitale Assistenten für betriebswirtschaftliche Prozesse: Im Mittelstand ohne aufwändige Vorbereitung einsetzbar.

Von Claudia Specht

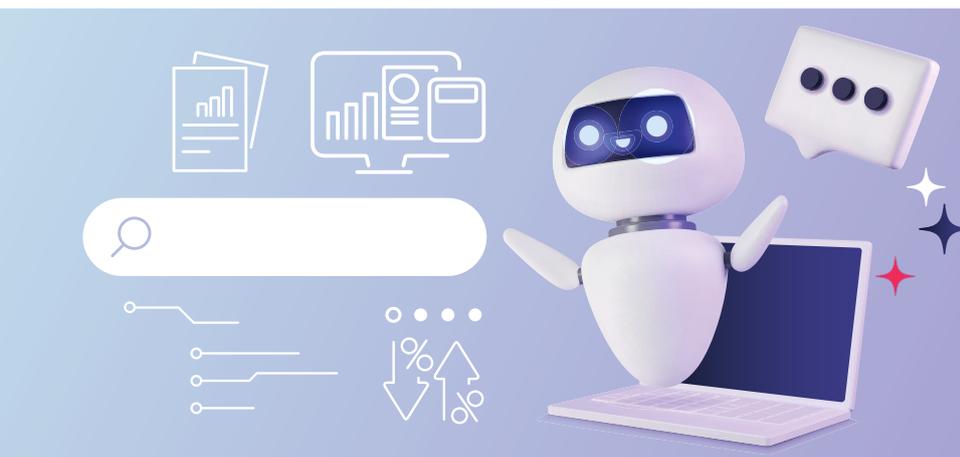


Foto: Marina, Rubbble/AdobeStock

oder dem Steuerberater auch ohne umfangreiche Vorbereitungen nutzen. Voraussetzung ist allerdings, dass die kaufmännischen Prozesse im Unternehmen schon größtenteils digital und – noch besser – durchgängig digital und somit automatisiert ablaufen, inklusive digitaler Anbindung bzw. Schnittstelle zur Steuerkanzlei. Denn nur so stehen die für den Einsatz von KI notwendigen Datenmengen zur Verfügung.

KI längst im Mittelstand angekommen

Der Einsatz von KI im betrieblichen Alltag ist keine Zukunftsmusik, sondern längst Teil der Gegenwart – oft ohne großes Aufsehen oder das Generieren von Halluzinationen (also unzutreffender Ergebnisse). Teilweise bereits seit vielen Jahren nutzen Software-Lösungen im Hintergrund KI-basierte Mechanismen, um Prozesse effizienter, sicherer und intelligenter zu gestalten. Ob es um das Erkennen von Mustern, das Aufspüren von Anomalien oder die Fehlervermeidung in Echtzeit geht – Künstliche Intelligenz arbeitet zunehmend als fleißiger Assistent im Hintergrund mit. Und genau darin liegt für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ein enormes Potenzial: Automatisierung ohne großen Mehraufwand und Effizienzgewinne ohne zusätzliche Ressourcenbindung.

Besonders bei wiederkehrenden, datengetriebenen Aufgaben zeigt die KI ihre Stärken. So lassen sich etwa im Bereich der Finanzbuchhaltung oder Lohnabrechnung monotone Routinearbeiten durch smarte Systeme beschleunigen oder ganz übernehmen. Wenn das notwendige Know-how vorhanden ist, behält der Mensch dabei die Kontrolle, kann sich aber auf höherwertige Tätigkeiten konzentrieren – etwa auf strategische Entscheidungen oder den persönlichen Kontakt zu Kunden, Partnern und Mitarbeitenden. KI wird zum Werkzeug, nicht zum Ersatz. Beispiele wie der „Liquiditätsmonitor online“ oder der „Per-

Nach dem Hype kommt die Ernüchterung. Das ist eine gängige Entwicklung bei digitalen Innovationen. Beim Thema Künstliche Intelligenz (KI) ist davon noch nichts zu sehen. Es werden derzeit so viele neue KI-Lösungen auf den Markt gebracht oder angekündigt, dass einem schwindelig werden kann. Kein Wunder also, dass laut einer aktuellen Bitkom-Umfrage jedes fünfte Unternehmen das Gefühl hat, bereits den Anschluss verloren zu haben. Rund zwei Drittel sehen sich demnach als Nachzügler bei KI. Dabei sind die Einstiegshürden für den Einsatz von KI-Lösungen oft viel niedriger als befürchtet und ein Effizienzgewinn und unmittelbarer Nutzen stellt sich schnell ein. Große IT-Investitionen sind dafür nicht nötig – ein Vorteil gerade auch für viele kleinere Unternehmen.

Nicht nur in Auftragsabwicklung, Produktion oder Kundenansprache können spezielle KI-Lösungen unschätzbare Vorteile bieten, sondern auch rund um die kaufmännischen Abläufe bei der Lohnabrechnung und Finanzbuchführung sowie bei der Vorbereitung von unternehmerischen Entscheidungen. Diese Lösungen lassen sich insbesondere in Zusammenarbeit mit der Steuerberaterin

sonal-Benchmark online“ der Nürnberger Datev eG zeigen, wie niedrigschwellig der Einstieg sein kann – und wie hoch der Nutzen.

Überblick statt Bauchgefühl: Liquiditätsprognosen mit KI

Mit dem Liquiditätsmonitor beispielsweise erhalten Unternehmen eine Prognose zur Entwicklung ihrer Liquidität in den kommenden Wochen – vollautomatisch auf Basis realer Kontobewegungen. Das System analysiert historische Transaktionen, erkennt bereits anstehende Zahlungen (etwa aus der Kreditorenbuchhaltung), prognostiziert künftige Entwicklungen und visualisiert diese anschaulich. So lassen sich finanzielle Engpässe frühzeitig erkennen oder Auswirkungen bestimmter Szenarien simulieren – etwa ein verzögerter Zahlungseingang oder unerwartete Ausgaben. Besonders für Unternehmen, die ihre Buchhaltung über die Steuerkanzlei abwickeln, entsteht hier ein digitaler Vorteil ohne überflüssigen Aufwand.

Ein weiterer praxisnaher Anwendungsfall ist die Gehaltsfindung mit Hilfe von KI. Der „Personal-Benchmark online“ greift auf Millionen anonymisierter Lohnabrechnungen aus Datev-Lösungen zurück, analysiert diese im Kontext von Branche, Region, Qualifikation und Betriebsgröße – und liefert so fundierte Marktvergleiche. Das hilft dabei, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem konkurrenzfähigen, aber wirtschaftlich vertretbaren Gehalt zu gewinnen. Besonders in Zeiten von Fachkräftemangel ein entscheidender Vorteil.

Effizientere Zusammenarbeit mit der Steuerkanzlei

Doch KI wirkt nicht nur direkt im Unternehmen, sondern zunehmend auch indirekt über die Dienstleistungen der Steuerkanzlei. Viele Kanzleien mit entsprechendem Know-how und entsprechender Ausstattung setzen inzwischen auf KI-basierte Automatisierungsservices, etwa zur Bearbeitung von Rechnungen und Bankkonto-Umsätzen. Die Systeme erkennen Inhalte auf Belegen, analysieren Transaktionen und erstellen daraus Buchungsvorschläge, die direkt in das Rechnungswesen-Programm der Kanzlei übernommen werden. Die Qualität dieser Vorschläge steigt kontinuierlich, da die KI aus den Korrekturen durch die Anwender in der Kanzlei lernt und sich fortlaufend weiterentwickelt. Das bedeutet: weniger Rückfragen, schnellere Verarbeitung und mehr Transparenz für Unternehmerinnen und Unternehmer.

Viele Tausend Steuerberatungskanzleien nutzen bereits den „Automatisierungsservice Rechnungen“ – Tendenz stark steigend, obwohl für ihren

Einsatz in den Kanzleien neue Prozesse gestaltet und anspruchsvolles Know-how rund um KI und deren rechtliche und technische Voraussetzungen, etwa beim Thema Datenschutz, aufgebaut werden müssen. Und auch der „Automatisierungsservice Bank“ beinhaltet smarte Funktionen: Er liest elektronische Kontoauszüge aus, erkennt Muster und erstellt intelligente Zuordnungen für Buchungsvorgänge. Beide technisch und fachlich hochentwickelten Services greifen auf die in der Datev-Cloud gespeicherten Buchführungsdaten des jeweiligen Unternehmens zurück und bieten damit eine solide, datenschutzkonforme Grundlage für KI-gestützte Beratung.

Mensch und Maschine: ein starkes Team

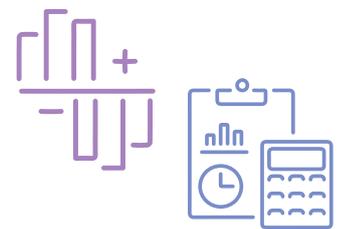
Natürlich ersetzt auch die beste KI nicht die persönliche Beratung oder die betriebswirtschaftliche Erfahrung eines Steuerberaters. Doch sie schafft Freiräume – zeitlich wie inhaltlich. Die gewonnene Zeit kann in die strategische Weiterentwicklung des betreuten Unternehmens investiert werden. Wer beispielsweise tagesaktuelle Prognosen zur Liquidität hat oder fundierte Daten für Personalentscheidungen nutzen kann, stärkt nicht nur die eigene Wettbewerbsfähigkeit, sondern auch die Planungs- und Reaktionsfähigkeit im Unternehmen.

Wichtig ist: Der Einstieg in die KI-Welt muss weder teuer noch komplex sein. Voraussetzung ist für Unternehmen vor allem eine solide digitale Basis – idealerweise mit durchgängig digitalisierten kaufmännischen Prozessen und einer nahtlosen Anbindung an die Steuerkanzlei. Beides wird auch beim Umstieg auf die E-Rechnung benötigt.

Kleine Schritte, großer Effekt

Der Einsatz von KI im betriebswirtschaftlichen Umfeld ist kein Zukunftsversprechen mehr – er ist heute möglich, sinnvoll und häufig sogar notwendig, um mit den Anforderungen des Marktes Schritt zu halten und den Herausforderungen des Fachkräftemangels etwas entgegenzusetzen. Gerade kleine und mittlere Unternehmen profitieren von den Automatisierungspotenzialen, die ihnen KI-Lösungen bieten. Für einen Einstieg in die Welt der KI-Lösungen ist es noch nicht zu spät. Gemeinsam mit ihren Steuerberaterinnen und Steuerberatern können Unternehmerinnen und Unternehmer die für ihren Betrieb passenden Lösungen identifizieren und in den Arbeitsalltag integrieren – gegebenenfalls inklusive Schulung der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Claudia Specht ist in der Unternehmenskommunikation der Nürnberger Datev eG für die Themen Wirtschaft und Mittelstand zuständig (www.datev.de).



E-MAIL-SICHERHEIT

Hier gibt's nichts zum Abfischen

Mit technischen Vorkehrungen können Unternehmen vermeiden, dass Kriminelle in ihrem Namen betrügerische E-Mails versenden.

Von Prof. Dr. Ronald Petrlc

Dimmer wieder warnen Behörden, Institutionen und Unternehmen vor betrügerischen E-Mails, die Kriminelle in ihrem Namen versenden. Oft sind diese Nachrichten mit angehängten „Fake-Rechnungen“ versehen. Die Empfänger werden zu Überweisungen im Namen der vermeintlichen Absender aufgefordert. In den letzten Monaten stieg die Anzahl derartiger Fälle rasant an und es ist davon auszugehen, dass der entstandene Schaden enorm ist.

Doch warum fallen Internet-Nutzer immer noch auf diese Betrugsmaschen herein? Sollte nicht längst ein Bewusstsein für solche Angriffe vorhanden sein? In den letzten Jahren gab es zahlreiche Aufklärungskampagnen zu diesem Thema. Eine der Kernbotschaften dieser Kampagnen ist immer dieselbe: „Achten Sie auf die Absender-Adresse der empfangenen E-Mail!“ Doch genau an dieser Stelle setzen in letzter Zeit die Angreifer nun vermehrt an: Sie versenden ihre E-Mails nicht mehr (massenhaft) einfach über kryptisch aussehende E-Mail-Adressen, die damit leicht als betrügerische Mails erkennbar sind. Sondern sie versenden diese Nachrichten mit den „echten“ E-Mail-Adressen der vermeintlichen Sender – beispielsweise mit der Absenderadresse „@nuernberg.de“, um einen Absender der Stadt Nürnberg vorzugaukeln. Die Empfehlung der Stadt Nürnberg, die Absenderadresse bei den empfangenen E-Mails mit den Fake-Rechnungen zu prüfen, lief damit ins Leere.

Doch wie ist es überhaupt möglich, dass Mails mit einer scheinbar echten Mail-Adresse versandt werden? Dies liegt an der Beschaffenheit des Übertragungs-Protokolls, das der E-Mail-Kommunikation zugrunde liegt und das keinerlei Sicherheit bietet. Damit ist es u. a. auch sehr einfach möglich, die Absenderadressen von E-Mails zu fälschen und damit im Namen von Unternehmen oder Behörden E-Mails zu ver-

senden. Dies macht es für die Empfänger nahezu unmöglich, diese Nachrichten als gefälscht zu erkennen. Es ist vielmehr erstaunlich, dass Angreifer erst jetzt diese Schwachstelle vermehrt ausnutzen, wo dieses Problem doch seit Jahrzehnten besteht.

Ist die Situation damit hoffnungslos? Keineswegs. Seit Jahren gibt es technische Maßnahmen, die das sogenannte E-Mail-Spoofing (also den Versand von E-Mails im Namen der eigenen Organisation) wirksam verhindern.

SPF: Das Sender Policy Framework (SPF) erlaubt es dem Inhaber einer Domain (z. B. „nuernberg.de“), im Domain Name System (DNS) einen Eintrag zu hinterlegen. In diesem wird festgehalten, von welchem E-Mail-Server aus E-Mails „im Namen der Stadt Nürnberg“ (also mit der Endung @nuernberg.de) versendet werden dürfen. Diese Festlegung basiert auf IP-Adressen. Geprüft wird beim Empfang einer E-Mail: Der empfangende E-Mail-Server „sieht“, dass eine E-Mail vermeintlich von nuernberg.de eingeht. Er prüft dann, ob nuernberg.de einen SPF-Eintrag im DNS hinterlegt hat. Ist dies der Fall, prüft der Mail-Server, ob die IP-Adresse aus dem Eintrag mit jener des E-Mail-Servers übereinstimmt, der die E-Mail gerade einliefert. Stimmen die IP-Adressen nicht überein, handelt es sich um eine E-Mail mit gefälschtem Absender und der E-Mail-Server kann sie direkt verwerfen, sodass sie dem Empfänger nicht zugestellt wird. Voraussetzung ist allerdings, dass der Inhaber der Domain @nuernberg.de dies in der sogenannten „hardfail“-Policy im SPF-Eintrag festgelegt hat.

DKIM: Das „Domain Keys Identified Mail“-Protokoll (DKIM) stellt einen weiteren Baustein dar, um die Authentizität in der E-Mail-Kommunikation sicherzustellen. Der sendende E-Mail-Server signiert dabei ausgehende E-Mails mit seinem privaten Schlüssel. Der zugehörige öffentliche

Foto: nerthuz, Holmesu/AdobeStock

Schlüssel wird wiederum im DNS abgelegt. Geprüft wird auch bei DKIM wieder beim empfangenden E-Mail-Server: Dieser prüft, ob die Signatur der eingehenden E-Mail gültig ist, d. h. ob sie tatsächlich vom behaupteten E-Mail-Server stammt und ob sie auf dem Transportweg manipuliert wurde. Den öffentlichen Schlüssel, der zur Prüfung nötig ist, besorgt sich der empfangende E-Mail-Server aus dem DNS. Stimmt die Signatur nicht, kann die E-Mail direkt verworfen werden.

DMARC: Die „Domain-based Message Authentication, Reporting and Conformance“-Spezifikation baut auf SPF und DKIM auf. Sie erlaubt dem Inhaber einer Domain, im DNS einen Eintrag zu hinterlegen, der festlegt, wie ein empfangener E-Mail-Server reagieren soll, wenn die SPF- und/oder DKIM-Prüfung bei einer eingehenden E-Mail fehlschlägt. Erhält der eingehende E-Mail-Server also beispielsweise eine E-Mail, die vermeintlich von nuernberg.de stammt und bei der eine oder beide Prüfungen (SPF/DKIM) fehlgeschlagen sind, erkennt er am Eintrag aus dem DNS von nuernberg.de, wie er die E-Mail behandeln soll. Hat die Stadt Nürnberg korrekterweise einen „reject“-Eintrag im DNS hinterlegt, wird der empfangende E-Mail-Server die gefälschte E-Mail automatisch verwerfen.

Technische Möglichkeiten oft nicht genutzt

Diese Verfahren sind längst Stand der Technik und sollten von Unternehmen und Behörden umgesetzt werden. Doch in der Praxis zeigt sich, dass es noch großen Nachholbedarf gibt. Immerhin hat eine aktuelle Analyse von 4 000 E-Mail-Servern von deutschen Gesundheitseinrichtungen ergeben, dass erfreulicherweise bereits 80 Prozent der Arztpraxen und Krankenhäuser einen SPF-Eintrag im DNS hinterlegt haben (Studie der Forschungsgruppe von Prof. Dr. Ronald Petrlic an der TH Nürnberg). Aber lediglich knapp ein Viertel aller untersuchten E-Mail-Server hat eine wirksame „hardfail“-Policy im Einsatz, die tatsächlich vor Spoofing-Mails schützt. Noch schlechter sieht es bei DMARC aus: Lediglich ein Viertel der untersuchten Mail-Server hat überhaupt einen DMARC-Eintrag hinterlegt und nur acht Prozent haben eine wirksame „reject“-Policy (detaillierten Ergebnisse unter www.mail-sicherheit.jetzt).

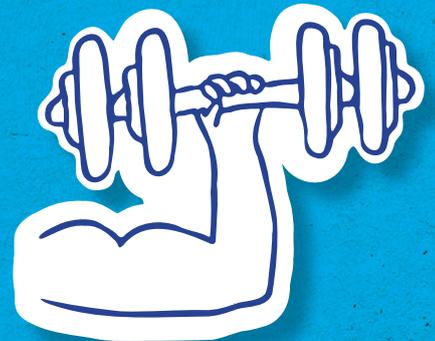


E-Mail-Provider machen Druck

Die großen E-Mail-Provider machen Ernst und fordern von sendenden E-Mail-Servern die Implementierung der genannten Maßnahmen. Bereits seit Anfang 2024 müssen E-Mail-Server, die

Foto: accogliente/AdobeStock

Jetzt machen statt zögern.



**Wir verdoppeln unsere Darlehen. Für ein starkes Bayern.
Für einen starken Mittelstand.**

Infos und Konditionen unter
zukunft.lfa.de

Der Kredit, der anders tickt.

E-Mails an Gmail- oder Yahoo-Konten senden, SPF oder DKIM implementieren. Für „Großversender“, die mehr als 5 000 E-Mails pro Tag an Gmail- oder Yahoo-Konten senden, gelten schärfere Regeln: Diese müssen SPF und DKIM implementieren und einen DMARC-Eintrag gesetzt haben. Diese Umstellung führte letztes Jahr bereits dazu, dass Unternehmen Probleme mit der Zustellbarkeit ihrer Mails hatten. Betroffen war beispielsweise der Heise-Verlag, der von Google als „Spam-Schleuder“ eingestuft wurde und einen Monat lang keine E-Mails mehr an Gmail-Konten senden konnte.

Nun hat auch Microsoft nachgezogen und angekündigt, dass ab 5. Mai 2025 ähnliche Anforderungen für sendende E-Mail-Server gelten, die E-Mails an Microsoft-Konten senden. Auch wenn



Foto: Foxstudio/AdobeStock

die Anforderungen der großen Mail-Provider noch nicht ganz so streng sind – so werden beispielsweise keine Vorgaben zu den konkreten Policies gegeben – so ist dies ein Schritt in die richtige Richtung. Gefälschte E-Mails sind das Einfallstor Nummer eins für Phishing und Ransomware. Deshalb stellt die Umsetzung der Maßnahmen einen wichtigen Baustein zum Schutz aller dar. Es ist davon auszugehen, dass die Mail-Provider die Anforderungen in naher Zukunft weiter verschärfen werden und schärfere Policy-Vorgaben machen werden.

Unternehmen sollten also handeln und die Spoofing-Schutzmaßnahmen zügig umsetzen. Sonst riskieren sie bei weiteren Verschärfungen der E-Mail-Provider Probleme mit der Zustellbarkeit. Potenzielle Empfänger sollten wirksam vor gefälschten E-Mails geschützt werden. Nicht zu unterschätzen ist auch der Reputationsschaden durch Spoofing-Mails: Eine öffentlichkeitswirksame Warnung vor Fake-Mails, die im Namen des eigenen Unternehmens im Umlauf sind, möchte man sich vielleicht lieber ersparen.

Prof. Dr. Ronald Petrlic hat die Professur Informationssicherheit an der TH Nürnberg inne. Daneben ist er Inhaber der Petrlic Consulting GmbH und berät Unternehmen zu Fragen der Informationssicherheit und des Datenschutzes. Der Artikel basiert auf einem Vortrag bei einem IHK-Webinar zur E-Mail-Sicherheit (www.datensicherheit.digital).

IHK-UMFRAGE

Digital auf gutem Wege



■ Die Digitalisierung ist ein Impulsgeber für Innovation, digitale Lösungen sind im Betrieb weiter auf dem Vormarsch. Die Unternehmen arbeiten engagiert daran, ihre digitalen Prozesse auszubauen und neue Technologien zu integrieren. Das sind Ergebnisse der „Digitalisierungsumfrage 2024“ der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), an der sich auch die IHK Nürnberg für Mittelfranken beteiligt hat.

Mittelfränkische Betriebe bewerten ihren Digitalisierungsstand mit einer durchschnittlichen Schulnote von 2,92 und liegen damit nur knapp hinter dem bundesweiten Durchschnitt von 2,85. Damit bleibt das Niveau im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant. Großen Nachholbedarf sehen die mittelfränkischen Betriebe unverändert bei der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung: Sie erreicht aus ihrer Sicht nur die Note 4,18 (deutscher Durchschnitt sogar nur 4,29). Dabei wäre

Foto: imageFlow/AdobeStock

eine Digitalisierung der Verwaltung vordringlich, um Genehmigungen und andere Verfahren zu beschleunigen. Erfreulich dagegen der Blick auf die Künstliche Intelligenz (KI), die sich der Umfrage zufolge in der Breite der Wirtschaft etabliert hat. Die Bandbreite der eingesetzten KI-Lösungen sowie die Anwendungsfelder für KI erweitern sich stetig. Gleichzeitig zeigt sich aber auch, dass rechtliche Unsicherheiten und fehlende Klarheit bei der Datennutzung viele Digitalisierungsprojekte ausbremsen. Mit Sorge sehen die Betriebe das Thema Cybersicherheit: Die Angriffe nehmen zu, worauf die Unternehmen mit verstärkten Schutzmaßnahmen reagieren. Doch der Handlungsdruck bleibt hoch. Nicht zuletzt hemmt der schleppende Netzausbau weiterhin viele Digitalisierungsbestrebungen, insbesondere im ländlichen Raum.

 **Download der Studie:**
www.ihk-nuernberg.de/N1512



Im Juni und Juli geht wieder das „Nürnberg Digital Festival“ mit über 200 Veranstaltungen über die Bühne. Wir sprachen mit Festival-Leiter Manuel Siegel über das Konzept, die Schwerpunkte des Programms und warum das Motto des Festivals in diesem Jahr **TECH TO THE PEOPLE** lautet.

Knowhow ohne Buzzword-Bingo

Interview: Thomas Gerlach

„TECH TO THE PEOPLE“ – das Motto des diesjährigen Digital Festivals hat wohl nicht zufällig einen Anklang an einen Slogan der amerikanischen „Black Panther“ und einen Protestsong von John Lennon ... Wie ist dieses Motto aus Ihrer Sicht zu verstehen?

Das Motto ist bewusst doppeldeutig. Natürlich schwingt da etwas Protest mit – aber nicht gegen Technologie, sondern gegen ihre Entfremdung. „TECH to the PEOPLE“ bedeutet für uns: Technologie darf kein Elitenprojekt sein. Sie gehört in die Hände der Vielen. Ob man studiert, selbstständig ist oder in der Verwaltung arbeitet – es geht um digitale Mündigkeit. Und die entsteht nicht durch passiven Konsum, sondern durch aktive Teilhabe und Mitgestaltung.

Was sind die Themenschwerpunkte und Highlights in diesem Jahr?

Das Festivalprogramm umfasst 2025 mehr als 220 Events in zehn Thementracks. Jeder Track beleuchtet aktuelle Herausforderungen, Zukunftsvisionen und praxistaugliche Lösungen – von Künstlicher Intelligenz (KI) und Robotik über IT-Sicherheit und Softwareentwicklung bis hin zu New Work und digitaler Kultur. Die Bandbreite reicht dabei von technischen Tiefen bis zu gesellschaftlichen Fragen – mit dem Ziel, Digitalisierung für alle erfahrbar zu machen. Besonders deutlich zeigt sich in diesem Jahr: KI steht im Zentrum vieler Veranstaltungen – ob in der Arbeitswelt, in der Bildung oder im öffentlichen Raum. Auch Themen wie Datensicherheit, Open Source, smarte Technologien oder digitale Resilienz gewinnen an Bedeutung.

Aus Ihrer Sicht: Warum sollte ich mich als Geschäftsmann auf jeden Fall mal auf dem Digital Festival umschauen?

Weil Digitalisierung nicht nur ein IT-Thema ist, sondern eine Frage der Zukunftsfähigkeit. Wer mitreden will, muss verstehen, wohin sich Technologie, Arbeitswelt und Kundenerwartungen entwickeln. Das Festival ist die Gelegenheit, in kurzer Zeit viel mitzunehmen – nicht aus der Theorie, sondern direkt aus der Praxis. Und: Es ist eine Chance, mit Talenten, Innovator:innen und anderen Unternehmen in Austausch zu treten.



Gibt es aus Ihrer Sicht Themen, die gerade für kleinere Unternehmen interessant sind?

Viele KMU stehen an einem Wendepunkt – sie wissen, dass Veränderung nötig ist, aber nicht immer, wie. Viele Sessions richten sich explizit an kleinere Unternehmen mit begrenzten Ressourcen, die dennoch Schritt für Schritt digitaler werden wollen – praxisnah, niederschwellig und verständlich aufbereitet. Ob es um Digitalisierung im Handwerk, smarte Geschäftsprozesse, Datenschutz oder automatisierte Kundenkommunikation geht – bei NUEDIGITAL findet man Know-how ohne Buzzword-Bingo. ▶



IHK

Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken



NÜRNBERG DIGITAL FESTIVAL 2025

**Wir sind in diesem Jahr
wieder als Partner, Veranstalter
und Gastgeber mit an Bord!**

IHK Nürnberg für Mittelfranken
Hauptmarkt 25/27
90403 Nürnberg

Infos zum Programm:
www.ihk-nuernberg.de/nuedigital



IHK-Veranstaltungen mit Partnern:

Mittwoch, 2. Juli, 10:00 - 18:00 Uhr
Ein Tag zur digitalen Souveränität im „Haus der Wirtschaft“

Donnerstag, 3. Juli, 15:00 - 19:00 Uhr
Female Leadership in der digitalen Arbeitswelt im SRH Campus Fürth

Montag, 7. Juli, 13:00 - 16:00 Uhr
IHK & 1. FC Nürnberg DATA DAY im „Haus der Wirtschaft“

Mittwoch, 9. Juli, 12:00 - 16:30 Uhr
MAKING DESIGN MATTER - FOCUS:On: Shaping Corporate Responsibility
im „Haus der Wirtschaft“

IHK als Gastgeber (im „Haus der Wirtschaft“):

Donnerstag, 3. Juli, 16:00 - 18:00 Uhr
Because 'human-friendly' beats 'soul-crushing' every time
(Bundesagentur für Arbeit)

Donnerstag, 3. Juli, 16:30 - 19:00 Uhr
KI-Stammtisch: "AI for good" (AN[k]T)

Dienstag, 8. Juli, 14:00 - 20:00 Uhr
XR Day - VR, AR, MR und Metaverse (XR HUB)

Mittwoch, 9. Juli, 14:00 - 16:00 Uhr
Digitaltaugliche Gesetzgebung (byte)

Mittwoch, 9. Juli, 15:00 - 17:00 Uhr
AI-Agents in Action (Bundesagentur für Arbeit)

IHK als Supporter:

Montag, 7. Juli 2025
Agency Day - Die Messe für die regionale Agenturwelt im Z-Bau Nürnberg

IHK & 1. FC Nürnberg DATA DAY 7. Juli, 13:00 - 16:00 Uhr im „Haus der Wirtschaft“, Nürnberg

Daten sind das Gold des 21. Jahrhunderts und entsprechend ist kaum ein Thema für Unternehmen derzeit so entscheidend wie der richtige Umgang mit den digitalen Informationen. Doch wie gelingt es, relevante Daten systematisch zu erfassen – und sie so aufzubereiten, dass sie einen echten Mehrwert für die Geschäftsentwicklung bieten? Warum ist es im heutigen Wettbewerbsumfeld unerlässlich, ein umfassendes Bild vom Verhalten und den Präferenzen der eigenen Kundinnen und Kunden zu gewinnen?

Wie lassen sich Daten aus verschiedenen Kanälen – Social Media, Online-Shop, stationärer Handel und Website – zu einem ganzheitlichen Kundenprofil zusammenführen? Welche Rolle spielt dabei eine Customer Data Platform (CDP)? Worauf kommt es bei der Auswahl und Einführung einer solchen Plattform an?

Außerdem wird gezeigt, warum Daten die entscheidende Grundlage für den erfolgreichen Einsatz von Künstlicher Intelligenz sind – und wie sie personalisierte, zeitgemäße Kommunikation sowie effektives Marketing überhaupt erst möglich machen. Und nicht zuletzt: Welche zentrale Rolle spielt eine gelebte Data Culture im Unternehmen?

Die Veranstaltung bietet fundierte Fachvorträge, praxisorientierte Einblicke und Gelegenheit zum Austausch mit Expertinnen und Experten rund um die Themen Daten, CRM, CDP und KI.

Agency Day – Die Messe für die regionale Agenturwelt 7. Juli 2025 im Z-Bau, Nürnberg

Im Z-Bau Nürnberg findet erstmals der Agency Day statt – die neue Leitveranstaltung für alle, die mit Digitalagenturen zusammenarbeiten oder auf der Suche nach starken Partnern für digitale Projekte sind. Marketing-Verantwortliche, Kommunikationsprofs und Entscheiderinnen und Entscheider aus Unternehmen jeder Größe treffen hier auf eine zahlreiche Auswahl an Agenturen aus der Region – persönlich, kompakt und auf Augenhöhe.

Ob Webentwicklung, UX/UI-Design, SEO, Social Media, Content Creation, Performance Marketing oder KI-basierte Lösungen – der Agency Day bietet einen strukturierten Überblick über das gesamte Agenturangebot der Metropolregion Nürnberg. Statt unübersichtlicher Online-Recherche wird durch direkte Gespräche und kurze Wege eine effiziente Agenturauswahl ermöglicht.

Neben der Agenturmesse erwartet die Besucherinnen und Besucher ein abwechslungsreiches Vortragsprogramm sowie entspannte Networking-Möglichkeiten im Gartenbereich. Wer digitale Expertise sucht, wird hier fündig.

XR DAY - Dein Tag rund um Virtual Reality, Augmented Reality, Mixed Reality und Metaverse 8. Juli, 14:00 - 20:00 Uhr im „Haus der Wirtschaft“, Nürnberg

Der XR DAY bietet einen Einblick in die vielfältige Welt der Extended Reality (XR). Dazu zählen Technologien wie Augmented Reality (AR), Virtual Reality (VR), Mixed Reality (MR) sowie das Metaverse.

Auf die Besucherinnen und Besucher wartet ein spannendes Programm mit inspirierenden Vorträgen von Expertinnen und Experten, die aktuelle Entwicklungen, Zukunftsperspektiven und konkrete Anwendungsbeispiele aus verschiedenen Branchen vorstellen. Eine große Ausstellung mit Live-Demonstrationen zeigt neueste XR-Lösungen von Unternehmen aus der Metropolregion und darüber hinaus. Besonders im Fokus stehen zahlreiche Hands-On-Stationen, an denen VR-Erlebnisse, AR-Apps und Mixed-Reality-Anwendungen direkt ausprobiert werden können.

In entspannter Atmosphäre können Erfahrungen ausgetauscht, neue Kontakte geknüpft und gemeinsame Projekte angestoßen werden. Ob in der Medizin, der Industrie, im Bildungsbereich oder in der Unterhaltung – die Veranstaltung zeigt eindrucksvoll, wie XR-Technologien bereits heute eingesetzt werden und welches Potenzial sie für die Zukunft bieten.

Der XR DAY 2025 ist der ideale Ort, um aktuelle Entwicklungen live zu erleben, sich inspirieren zu lassen und die digitale Welt von morgen aktiv mitzugestalten.

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN – GEMEINSAM GESTALTEN: MEIN WEG BEI DATEV

Bei DATEV stehen höchste Anforderungen an Datenschutz und Unternehmenssicherheit, Innovation und ein offener Austausch im Mittelpunkt.

In diesem Artikel berichtet Maurice-Pierre Dippold, einer unserer Referenten für Datenschutz und Informationssicherheit, von seinem Werdegang – vom Pflichtpraktikum bis zur Übernahme verantwortungsvoller Projektaufgaben. Er gestaltet internationale Standards mit, fördert als Mentor junge Talente und trägt täglich dazu bei, unsere Sicherheits- und Compliance-Ziele zu erreichen. Sein Weg ist beispielhaft dafür, wie bei DATEV Fachkompetenz und Teamgeist zu nachhaltigem Erfolg führen.



Maurice-Pierre Dippold

Als ich mein Informatikstudium begann, hätte ich mir kaum vorstellen können, welchen spannenden Karrierepfad ich bei DATEV einschlagen würde. Bereits als Pflichtpraktikant in der Abteilung „Internationale Märkte“ wurde ich mit dem innovativen Konzept der genossenschaftlichen Unternehmensführung vertraut – ein Modell, das den Fokus konsequent auf die Bedürfnisse der Mitglieder und deren Mandanten legt. Diese erste Erfahrung ebnete den Weg für meine spätere Tätigkeit im Bereich „Datenschutz und Informationssicherheit“, in der ich meine Bachelorarbeit als Werkstudent schrieb.

Heute, mit 30 Jahren, bin ich als Referent für Datenschutz und Informationssicherheit seit fast 10 Jahren für DATEV im Einsatz. Mein Aufgabenfeld hat sich seit den ersten Tagen stark erweitert. Als Functional Owner verantworte ich inzwischen das auf den internationalen Standards ISO/IEC 27001 und ISO/IEC 27701 basierende und zertifizierte Datenschutz- und Informationssicherheits- Managementsystem. Dabei steuere ich die Anforderungen verschiedener interner und externer Stakeholder – eine anspruchsvolle Aufgabe, die ein tiefes Verständnis der rechtlichen und normativen Strukturen erfordert. In meiner Rolle als Lead Auditor führe ich zudem Auditmaßnahmen in Prozessen und Produkten durch. Hier ist neben fundiertem Fachwissen vor allem die präzise Koordination auf allen Hierarchieebenen der DATEV gefragt. Im Arbeitsalltag stehe ich täglich vor einem breiten Spektrum an Herausforderungen:

- Die Unterstützung der Sicherstellung und Prüfung der Compliance in Datenschutz und Informationssicherheit
- Die Vertragsprüfung und Verhandlungen mit Kunden
- Das Management von Sicherheitsanforderungen im Rahmen unseres Managementsystems
- Die regelmäßige Abstimmung und Koordination mit internen und externen Stakeholdern

Ein zentraler Erfolgsfaktor auf meinem Weg war das Vertrauen, das mir meine Führungskräfte entgegenbrachten.

So wird mir unter anderem die Mitwirkung in Arbeitskreisen des Deutschen Institut für Normung (DIN) sowie in internationalen Gremien der ISO/IEC JTC 1/SC 27 („Informations-

sicherheit, Cybersicherheit und Datenschutz“) ermöglicht – Erfahrungen, die mein fachliches Profil schärfen und meinen Blick für globale Standards erweitern – und durch die ich wiederum für ein besseres Verständnis zu diesen Themen innerhalb der DATEV sorgen kann. Parallel zu diesen beruflichen Aufgaben absolvierte ich ein berufsbegleitendes Masterstudium in Informationsrecht an der Universität Oldenburg, das meine Expertise zusätzlich vertiefte.

Besonders wichtig ist mir dabei, das hohe Sicherheitsbewusstsein unserer Mitarbeitenden nicht nur zu erhalten, sondern auch weiter auszubauen – ein Anliegen, das sich auch im Code of Business Conduct von DATEV widerspiegelt. Unser Selbstverständnis als berufsständisches Softwarehaus und IT-Dienstleisterin verpflichtet uns zu außergewöhnlich hohen Standards, die nicht nur den Schutz personenbezogener Daten, sondern auch von Geschäftsdaten sicherstellen. Die Unternehmenskultur bei DATEV ist geprägt von Offenheit, Flexibilität und einem freundschaftlichen Miteinander. Diese Atmosphäre ermöglicht es, traditionelle Strukturen aufzubrechen und gemeinsam innovative Lösungen zu entwickeln.

Durch den regelmäßigen Austausch – sei es in internen Arbeitsgruppen, in der Zusammenarbeit mit internationalen Experten oder in internen und externen Weiterbildungsangeboten – bleibt mein Fachwissen stets auf dem neuesten Stand. Mit Blick auf die Zukunft strebe ich an, meine fachliche Führungsverantwortung als Experte weiter auszubauen und strategische Projekte in der Governance-Einheit zu leiten. Mein Ziel ist es, die digitale Transformation aktiv mitzugestalten und den internationalen Austausch zu intensivieren. Dabei möchte ich weiterhin als Pate fungieren und junge Professionals dazu ermutigen, Chancen im Studium und Berufsleben zu nutzen, offen für Neues zu bleiben und ein Themengebiet zu finden, das sie wirklich begeistert.

Mein persönliches Leitprinzip fasst diesen Ansatz treffend zusammen: „Trau dich Verantwortung zu übernehmen, lerne kontinuierlich, unterstütze andere auf ihrem Weg – nimm sie mit. Sei Lernender und Mentor zugleich.“ Dieser Leitsatz begleitet mich täglich und motiviert mich, sowohl fachlich als auch persönlich stets das Beste zu geben – für mich, meine Kolleginnen und Kollegen und die Zukunft von DATEV.



Weitere Informationen
und Kontakt unter
go.datev.de/karriere

int[]

var



```
notesUpdated() {
  getAppointment({
    id: this.form.id,
  }).then((res) => {
    this.$set(this.form, 'notes');
    this.notesLoading = false;
    this.fetchAppointments().then(
      this.prepareDataForBoard()
    );
  });
}.catch((error) => {
  this.notesLoading = false;
  if (axios.isCancel(error)) {
    this.handleResponseError(
  )
}
});
},
saveSubmit() {
  this.$refs['form'].validate(
  if (valid) {
    this.formLoading
  }
  let action = this
```



public class

public static void main



Alex, Software Engineer
bei DATEV



Du liebst es, wenn durch echten Zusammenhalt Großes entsteht? Genau wie wir.

Mit mehr als 9.000 Mitarbeitenden gehört DATEV zu den größten IT-Dienstleistern in Europa. Bei uns findest du alles, um Arbeit und Leben perfekt zu verbinden: anspruchsvolle IT-Herausforderungen, ein wertschätzendes Umfeld und eine teamorientierte Unternehmenskultur.



Bereit für unsere gemeinsame Zukunft.
go.datev.de/karriere





Wie wird sich aus Ihrer Sicht das Geschäftsleben in den nächsten zehn Jahren verändern?

Das Geschäftsleben wird flexibler, vernetzter und datengetriebener sein. Unternehmen, die heute bereits auf Automatisierung, Nachhaltigkeit, Mitarbeiterzufriedenheit und digitale Infrastruktur setzen, schaffen sich entscheidende Vorteile. Der Wandel ist dabei nicht nur technologisch, sondern auch kulturell: Sinnhaftigkeit wird genauso wichtig wie Effizienz. Technologie kann Prozesse übernehmen, aber Vertrauen, Kreativität und Haltung bleiben menschlich.

Welche Branchen werden in Zukunft viel bessere Karten als heute haben, welche schlechtere?

Das Nürnberg Digital Festival steht für eine optimistische Sicht auf die digitale Zukunft. Wir sehen in der Digitalisierung eine Vielzahl von Chancen für verschiedene Branchen. Wer heute schon mit Offenheit, Datenverständnis und Kollaboration arbeitet – von IT über Bildung bis Gesundheit – wird profitieren. Wer hingegen zu lange auf Bewahren statt auf Bewegung setzt, verliert den Anschluss. Das heißt nicht, dass man alles mitmachen muss. Aber Veränderung auszublenken war noch nie eine zukunftssichere Strategie.

Wie wird das Festival in diesem Jahr hybride Formate integrieren, und welche Erfahrungen wurden damit in der Vergangenheit gemacht?

Der persönliche Austausch steht neben der Wissensvermittlung und Inspiration im Mittelpunkt für Veranstalter:innen und Teilnehmer:innen – deshalb setzen viele bewusst auf Vor-Ort-Erlebnisse. Hybride Formate bleiben die Ausnahme, auch da sie technisch aufwendiger sind. Hybride und reine Online-Events ermöglichen wiederum mehr Reichweite und niedrigere Zugangshürden. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen: Beides hat seinen Platz und ist je nach Zielgruppe und Thema sinnvoll – aber echte Begegnung wirkt für viele am stärksten.

Nun ist das Digital Festival ja schon einige Jahre am Start. Welches sind aus Ihrer Sicht Trends, die das Festival schon vor Jahren erkannt hat, und die heute Mainstream sind?

Das Festival hat viele Themen auf der Bühne gehabt, bevor sie im Mainstream angekommen sind – NFT, New Work, digitale Bildung, Open Source und auch KI etwa. Aber das ist kein Zufall: NUEDIGITAL entsteht bottom-up aus der Community und versteht sich als Plattform kollektiver Gestaltung. Über 200 beteiligte Firmen und Institutionen – von Start-ups über Hochschulen bis zu zivilgesellschaftlichen Initiativen – bringen ihre Perspektiven, Ideen und Formate ein. Dadurch entsteht ein gemeinsames Ökosystem, das nicht nur abbildet, was ist, sondern Impulse gibt für das, was kommt.



Welche Rolle spielt aus Ihrer Sicht das Thema „Open Data“ heute für Unternehmen – und was ist das überhaupt?

Open Data bedeutet, Daten öffentlich zugänglich und nutzbar zu machen. Für Unternehmen entsteht daraus echtes Potenzial: Etwa für datengetriebene Innovation, verbesserte Entscheidungsgrundlagen oder transparente Geschäftsprozesse. Allerdings ist Open Data nur ein Baustein im größeren Konzept der digitalen Souveränität – also der Fähigkeit, digitale Infrastrukturen, Anwendungen und Daten eigenständig, sicher und unabhängig zu betreiben und weiterzuentwickeln. Gerade in einer zunehmend geopolitisch aufgeladenen Welt ist diese Unabhängigkeit ein strategischer Faktor. Beim Nürnberg Digital Festival zeigt sich das an mehreren Stellen: Der Veranstaltungstag „Ein Tag zur digitalen Souveränität“ der IHK Nürnberg etwa bietet einen breiten Überblick über Open Source, Open Data und digitale Selbstbestimmung – mit konkreten Praxisbeispielen aus Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft. Weitere Events thematisieren unternehmerische Abhängigkeiten von großen US-Plattformen, Strategien zur Datensouveränität oder die politische Dimension digitaler Infrastrukturen. So wird deutlich: Open Data ist mehr als ein technisches Thema – es steht zunehmend für wirtschaftliche Resilienz und digitale Gestaltungsfreiheit.

Wie sehen Sie die Zukunft des Festivals in den nächsten fünf Jahren, insbesondere im Kontext der sich schnell entwickelnden digitalen Landschaft?

Unser Ziel ist es nicht, einfach nur größer zu werden – sondern relevanter. Wir sehen NUEDIGITAL als lebendiges Ökosystem, das die digitale Power der Region bündelt, aber mit Blick über die Metropolregion hinaus. Denkbar sind vernetztere, themenspezifische Satellitenformate, eine noch stärkere Einbindung von Verwaltung und Bildung, sowie der Ausbau als Think Tank für digitale Gesellschaftsentwicklung und die Vergrößerung der Sichtbarkeit über die Region hinaus.

IMPRESSUM

Verlag Nürnberger Presse
 Druckhaus Nürnberg GmbH & Co. KG
 Kressengartenstraße 4
 90402 Nürnberg
 Telefon: 09 11/2 16-0

Verantwortlich für Anzeigen:
 Dr. Thomas Baumann
 Nordbayerische
 Anzeigenverwaltung GmbH
 Kressengartenstr. 4, 90402 Nürnberg,
 Telefon: 09 11/2 16-0

Konzeption & Koordination:
 Christine Wiesinger,
 Julia Winkelmann, Teresa Prinz
 E-Mail: produktentwicklung@vnp.de

Verantwortlich für Redaktion:
 Thomas Gerlach
 Verlag Nürnberger Presse
 Druckhaus Nürnberg GmbH & Co. KG
 Kressengartenstr. 4, 90402 Nürnberg,
 Telefon: 09 11/2 16-0

Fotos:
 Nürnberg Digital Festival



48

IHK-Vollversammlung: Präsidium für die neue Wahlperiode gewählt.



50

IHK-Prüfungen: Künstliche Intelligenz hilft bei Erstellung der Aufgaben.

IHK-Welt

METROPOLREGION NÜRNBERG

Spitze in Innovation und Wirtschaft

Seit ihrer Gründung vor 20 Jahren ist die Metropolregion Nürnberg eng zusammengewachsen. Mit einer großen Veranstaltung im „Haus der Wirtschaft“ der IHK und 200 Gästen wurde das Jubiläum gefeiert. Heute präsentiert sich die Metropolregion mit ihren 3,6 Einwohnern als lebendige Regionalinitiative, der 23 Landkreise und elf kreisfreie Städte angehören. Sie zählt zu den wirtschaftsstärksten und innovativsten Regionen in Deutschland und Europa. Bei der Innovationskraft liegt sie in der Spitzengruppe der „EU Regional Innovation Valleys“. Innenminister Joachim Herrmann betonte deshalb per Videobotschaft die Stärken der Region in Wirtschaft, Innovation und internationaler Vernetzung. Er bekräftigte auch seine Unterstützung bei der Finanzierung der geplanten Zukunftsagentur für die Metropolregion, die von Metropolregion-Geschäftsführerin Dr. Christa Standecker und IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch vorgestellt wurde.

Zurückgeblückt wurde auch auf die Erfolge der Metropolregion in den letzten 20 Jahren, u. a. Vergrößerung des Verkehrsverbundes Großraum Nürnberg (VGN), Initiative „Original Regional“, Großveranstaltungen wie den Wissen-schaftstag oder die Regionalmarketing-Kampagnen. Ein Meilenstein war das gemeinsame „Leitbild für nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung“ (WaBe), das 2010 unter Federführung der IHK Nürnberg entstanden war und nun aktualisiert wurde. Dort sind die wirtschaftlich-technologischen Cluster festgelegt, die ein hohes Wachstum bei Beschäftigung und Wertschöpfung versprechen.



Foto: Metropolregion Nürnberg

Freude über 20 Jahre Metropolregion Nürnberg:
200 Gäste feierten das Jubiläum im „Haus der Wirtschaft“.

www.metropolregionnuernberg.de

AFAG
WIR MACHEN MESSEN

Netzwerke für Geschäftserfolge!



Wir konzeptionieren,
planen und realisieren Messe- und
Kongress-Themen – standortunabhängig.

AFAG Messen und Ausstellungen GmbH
T (0911) 9 88 33-0
info@afag.de · www.afag.de





IHK-WAHLPERIODE 2025 – 2029

Armin Zitzmann als IHK-Präsident wiedergewählt

Die IHK-Vollversammlung hat bei ihrer konstituierenden Sitzung das Präsidium für die kommenden fünf Jahre gewählt.

Der promovierte Diplom-Kaufmann Armin Zitzmann (64) war Vorstandsvorsitzender der Nürnberger Versicherung und führt seit seinem altersbedingten Ausscheiden im Jahr 2023 eine Beteiligungsgesellschaft. Zitzmann ist seit vielen Jahren ehrenamtlich für die IHK engagiert. Von 2017 an war er Vizepräsident, 2020 trat er seine erste Amtszeit als IHK-Präsident an. Von den 68 Mitgliedern der Vollversammlung, die an der konstituierenden Sitzung teilnahmen, stimmten 61 für Zitzmann, bei zwei Nein-Stimmen und fünf Enthaltungen.

Foto: Vanessa Mund/IHK

Zu Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten der IHK Nürnberg für Mittelfranken wurden folgende 13 Persönlichkeiten gewählt:

aus den Reihen der gewählten IHK-Gremiums-vorsitzenden (vier Sitze; aus vier Kandidaten gewählt):

- ▶ **Dr. Simon Amesöder**, RF Plast GmbH, Gunzenhausen
- ▶ **Johannes Bisping**, Bisping & Bisping GmbH & Co. KG, Lauf a.d. Pegnitz



- ▶ **Dr. Christian Bühler**, MittelstandsInvest Dr. Bühler GmbH, Zirndorf
- ▶ **Joachim von Schlenk-Barnsdorf**, Schlenk-Barnsdorf'sche Forstverwaltungs GmbH & Co. KG, Roth

Industrie (drei Sitze; aus fünf Kandidaten gewählt):

- ▶ **Wido Fath**, Fath GmbH, Spalt
- ▶ **Susanne Lang**, Mekra Lang GmbH & Co. KG, Egersheim
- ▶ **Fadja Anna Nayel**, Nayel Electronic GmbH & Co. KG, Nürnberg

Handel (Einzelhandel, Groß- und Außenhandel, Handelsvertreter) sowie Hotellerie und Gastronomie (drei Sitze; aus vier Kandidaten gewählt):

- ▶ **Thomas Förster**, Foerster Holding GmbH, Nürnberg
- ▶ **Susanne Oppel**, Autohaus Oppel GmbH, Ansbach
- ▶ **Marc Städtler**, Konrad Städtler GmbH, Nürnberg

übrige Wahlgruppen (drei Sitze; aus fünf Kandidaten gewählt):

- ▶ **Christine Bruchmann**, Moritz Fürst GmbH & Co. KG, Nürnberg

- ▶ **Michaela Partheimüller**, Gewerbehof Fürth GmbH, Fürth
- ▶ **Prof. Dr. Christian Rödl**, Rödl GmbH, Nürnberg

IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann erklärte nach seiner Wiederwahl, das Thema Vertrauen und die Umkehr der aktuellen Misstrauenskultur seien zentral, um Bürokratie schnell und radikal abbauen zu können.

Die IHK werde sich zusammen mit Deutscher Industrie- und Handelskammer (DIHK) und Bayerischem Industrie- und Handelskammertag (BIHK) für eine wachstumsorientierte Wirtschaftspolitik stark machen. Nur so könne der Standort Deutschland wieder an Wettbewerbsfähigkeit gewinnen und nur so sei die hohe Schuldenlast tragbar, die notwendig sei, um die Verteidigungs- und Abschreckungsfähigkeit zu sichern. Fortführen will Zitzmann die zahlreichen Initiativen der IHK bei Fachkräftesicherung und regionaler Wirtschaftsentwicklung.

Beim Empfang im Anschluss an die konstituierende Sitzung der Vollversammlung ging es in drei Talkrunden um die Themen Ausbildung und Fachkräfte, Fachkräfte-Einwanderung sowie Zusammenarbeit von Wirtschaft und Kommunen.

Nach der Wahl des neuen IHK-Präsidiums: IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch mit den Präsidiumsmitgliedern Michaela Partheimüller, Dr. Simon Amesöder, Dr. Christian Bühler, Thomas Förster, Joachim von Schlenk-Barnsdorf, Präsident Dr. Armin Zitzmann, Johannes Bisping, Prof. Dr. Christian Rödl, Fadja Anna Nayel, Wido Fath, Christine Bruchmann, Marc Städtler, Susanne Oppel und Susanne Lang (v. l.).

AUSBILDUNG

Wie prüft man digital?

Die IHK-Organisation betritt Neuland: Künstliche Intelligenz unterstützt bei der Erstellung von Prüfungsaufgaben.

Wie sehen die schriftlichen IHK-Prüfungen der Zukunft aus und welche Rolle spielen dabei Digitalisierung und KI? Dieser Frage widmete sich der siebte „Nürnberger Dialog zur Berufsbildung“, zu dem über 120 Expertinnen und Experten aus ganz Deutschland in die IHK-Akademie gekommen waren. Neben Vorträgen, Diskussionen und Praxislaboren stand auch eine wegweisende Premiere auf dem von Nathalie Reils moderierten Programm: Vorgestellt wurde der Prototyp der „Aka-KI“, die sich noch in der Entwicklung befindet und künftig bei der Erstellung von IHK-Prüfungsaufgaben unterstützen soll.

Zu der Fachveranstaltung eingeladen hatten die IHK Nürnberg für Mittelfranken und die Aufgabenstelle für kaufmännische Abschluss- und Zwischenprüfungen (Aka). Sie wird von 45 IHKs getragen und ist zuständig für die Erstellung der bundeseinheitlichen schriftlichen Prüfungen für 38 kaufmännische Berufe. Jährlich werden bundesweit rund 200 000 Auszubildende mit Aufgaben der Aka geprüft, die bei der IHK Nürnberg ansässig ist und im vergangenen Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feierte.

Digitalisierung und Künstliche Intelligenz erfordern nicht nur eine Auseinandersetzung mit neuen Prüfungsformen, sondern wirken sich auch auf die Inhalte der IHK-Prüfungen aus, so IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch. Für jeden Beruf müsse herausgearbeitet werden, welche passgenauen Prüfungsformen und Prüfungsinhalte geeignet seien. Aka-Geschäftsführer Dr. Wolfgang Vogel erläuterte, dass die Erstellung, Durchführung und Auswertung der zentral erstellten, schriftlichen IHK-Prüfungsaufgaben ein hochkomplexer Prozess sei, bei dem bereits heute digitalisierte Workflows eine wichtige Rolle spielen. Die Umstellung von papierbasierten auf digitale Prüfungen sei kein Selbstzweck, sondern müsse einen Mehrwert bringen, ohne dabei die Prüfungsqualität und die Rechtssicherheit der Prüfungen zu beeinträchtigen.

Wie ein solcher Mehrwert aussehen könnte, zeigte Prof. Dr. Esther Winther von der Universität Duisburg-Essen: Digitales Prüfen bedeute nicht zwin-



Fotos: detailverleibt0911/IHK

Fokus auf digitale IHK-Prüfungen: 120 Experten aus ganz Deutschland waren zu Gast in der IHK-Akademie.



Die Entwickler der „Aka-KI“: Prof. Dr. Alexander Piazza und Prof. Dr. Sigurd Schacht von der Hochschule Ansbach.

gend Prüfen am PC. Vielmehr gehe es darum, wechselnde und unterschiedliche berufliche Situationen gut abzubilden. Sie gab zudem einen Einblick in das neue digitale Werkzeug „ASPE-Workbench“, das in Zusammenarbeit zwischen der Universität und der Aka entstand und vom Bundesbildungsministerium gefördert wurde. Das Collaboration-Tool unterstützt die ehrenamtlichen Ersteller der Aufgaben bei ihrer Arbeit und dient dem Austausch der Beteiligten und der Qualitätssicherung.

Forschungsprojekte der Aka

Auch das neueste Aka-Forschungsprojekt „Aka-KI“ soll dazu beitragen, das Ehrenamt bei der Aufgabenerstellung zu entlasten. Entwickelt wird es in Kooperation mit der Hochschule Ansbach. Die KI-Anwendung wird konkret auf die Bedürfnisse der Aka zugeschnitten und programmiert. Deren Architektur und Funktionsweise stellten die beiden Professoren Dr. Sigurd Schacht und Dr. Alexander Piazza vor. Die Präsentation des Assistenzsystems stieß auf großes Interesse, betritt die Aka hier doch wissenschaftliches und technisches Neuland. Herzstück ist ein Agenten-Framework, bei dem mehrere digitale Experten („Agenten“) jeweils unterschiedliche Aufgaben übernehmen und bei der Erstellung und Evaluierung der Aufgabenvorschläge zusammenarbeiten. Geplant ist, die „Aka-KI“ in die „ASPE-Workbench“ zu integrieren, sodass beide Werkzeuge über eine gemeinsame Oberfläche komfortabel vom Ehrenamt online bedient werden können. Die Besucher der Tagung hatten Gelegenheit, in Praxislaboren die beiden Tools im Live-Einsatz zu erleben.

Die juristische Seite des KI-Einsatzes im Prüfungswesen beleuchtete Prof. Dr. Dirk Heckmann von der TU München. Nach seiner Einschätzung sei KI ein „Gamechanger“ im Prüfungswesen. Die neuen Technologien müssten aber so eingesetzt werden, dass die Prüfungen rechtssicher erstellt und durchgeführt werden.

 Aka, Tel. 0911 1335-1474
wolfgang.vogel@nuernberg.ihk.de
www.ihk-nuernberg.de/N1185

Trauer um Werner Diehl

■ Werner Diehl, Gesellschafter und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Nürnberger Diehl-Gruppe, ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Seit 1975 war er in unterschiedlichen Funktionen im Unternehmen tätig. In seinen 50 Berufsjahren hat er sich in hohem Maße auch ehrenamtlich und für das Gemeinwohl eingesetzt, u. a. für die Irmgard-Diehl-Kinderstiftung und die Karl-Diehl-Stiftung. Die von seinem Vater Karl Diehl begründete Zusammenarbeit mit den Nürnberger Altstadt-

freunden führte Werner Diehl mit eigenen Akzenten fort.

Auch der IHK Nürnberg für Mittelfranken war er über Jahrzehnte eng verbunden, so engagierte er sich viele Jahre als Mitglied der IHK-Vollversammlung. Für seine Verdienste wurde Werner Diehl u. a. mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande, dem Bayerischen Verdienstorden und der IHK-Ehrennadel in Gold geehrt.



Foto: Diehl

Trauer um Hans-Jürgen Haken

■ Hans-Jürgen Haken, vormals Georg Meyer & Wilhelm Bastian GmbH & Co in Fürth, ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Er hat sich viele Jahre in herausragender Weise für die regionale Wirtschaft, insbesondere in seiner Heimatstadt Fürth, eingesetzt.

Im IHK-Ehrenamt engagierte er sich als Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender des IHK-Gremiums Fürth sowie als Mitglied der Vollversammlung. Zudem brachte er seine Erfahrungen aus der kaufmännischen Praxis als Handelsrichter in die Rechtsprechung ein.



Foto: privat

Wissenschaftstag 2025

■ „Umbruch als Chance – den Wandel gestalten“ lautet das Motto des diesjährigen 18. Wissenschaftstags der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN), der am Freitag, 11. Juli 2025 im Amberger Congress Centrum (ACC) stattfindet. Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen greifen im Dialog mit Vertretern aus Unternehmen, Institutionen und Gesellschaft in vier Panels ak-

tuelle Themen auf: IT-Sicherheit von Quantencomputern und Sprachmodellen, Gesundheit 4.0 (mit Schnittstellen von Technik, Ökonomie und Medizin), Energie- und Ressourceneffizienz sowie Arbeitswelt der Zukunft.

➔ www.wissenschaftstag.metropolregion.nuernberg.de

IT MADE IN GERMANY - GEMEINSAM FÜR DEN DEUTSCHEN MITTELSTAND

Die WORTMANN AG ist einer der größten unabhängigen IT-Hersteller Europas – mit Sitz, Produktion und Support in Deutschland. TERRA steht für zuverlässige Hardware mit exzellentem Service, optimiert für Windows 11 Pro – ideal für modernes, sicheres und leistungsstarkes Arbeiten.

Mit Microsoft 365 profitieren Sie zusätzlich von smarter Teamarbeit, flexiblen Tools und sicherem Cloud-Zugriff – perfekt abgestimmt auf unsere TERRA Geräte.

www.wortmann.de

 Microsoft 365

Händler
finden



terra 
IT. MADE IN GERMANY.

*Starke IT.
Starke Partner.
Starke Zukunft.*



WORTMANN AG
IT. MADE IN GERMANY.

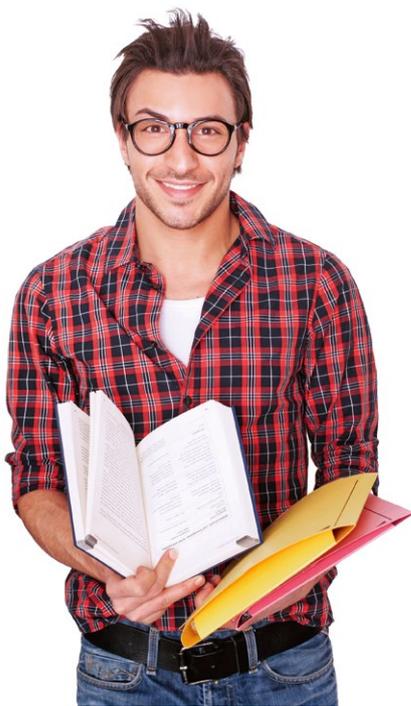
Leser-Befragung „WiM“

Die IHK-Magazine werden intensiv genutzt und als sehr hilfreich für die betriebliche Praxis gesehen, so das Ergebnis einer Leserbefragung des Meinungsforschungsinstituts Forsa. An der Online-Umfrage hatten sich Ende vergangenen Jahres auch etwa 120 Leserinnen und Leser der „WiM“ beteiligt. Insgesamt hatten zwölf IHK-Zeitschriften aus ganz Deutschland teilgenommen.

Die Umfrage brachte aufschlussreiche Ergebnisse, die nun in die Arbeit der WiM-Redaktion einfließen: Am interessantesten finden die WiM-Leser Firmenportraits, Un-

ternehmensnachrichten, Veranstaltungsankündigungen, Artikel über Innovation und Digitales, Informationen zu IHK-Aktivitäten sowie Fachbeiträge zu Recht, Steuern, Standortpolitik, Umwelt und Energie. Viele wünschen sich, dass Interviews noch etwas häufiger erscheinen. Besonders erfreulich und im Benchmark über dem Durchschnitt liegt die WiM bei diesen Aspekten: 72 Prozent bezeichnen die Lektüre der WiM als „sehr nützlich / nützlich“ (Durchschnitt 62 Prozent). Jeweils rund 20 Prozent nutzen „häufig“ die „WiM online“ auf der IHK-Web-

seite bzw. den WiM-Newsletter – auch dies ein überdurchschnittlicher Wert. Die Ergebnisse bestätigen damit die Aussagen früherer Studien, bei denen u. a. die im Vergleich zu anderen Wirtschaftstiteln hohen Reichweiten der IHK-Magazine hervorgehoben worden waren.



Fit für den Ausbilder-Alltag

- Die IHK-Akademie Mittelfranken unterstützt Ausbilderinnen und Ausbilder mit Seminarangeboten, um sie für die Herausforderungen des Ausbildungsalltags zu stärken und ihr Wissen auf den neuesten Stand zu bringen.
- ▶ Ausbildung der Ausbilder (AdA): Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung (als Vollzeitkurs, Blended-Learning-Variante oder Zusatzmodul für Fachwirt-Lehrgänge)
- ▶ „Fresh-up“-Seminar: Auffrischung ausbildungsrelevanter Rechtskenntnisse
- ▶ Beurteilungsgespräche erfolgreich führen: strukturiert Rückmeldung geben und Beurteilungsgespräche sicher führen
- ▶ Richtiger Umgang mit Sucht, Stress und Mobbing bei Auszubildenden

- ▶ Nachhaltigkeit im Ausbildungsalltag
- ▶ Entwicklung einer Ausbildungs-Arbeitgebermarke
- ▶ Recruiting und Mitarbeiterbindung im digitalen Zeitalter
- ▶ Ausbildungserfolg steigern: gezielte Förderung von leistungsschwächeren Auszubildenden
- ▶ Pädagogisches Know-how: „MindSkills“-Seminar zur Förderung einer entwicklungsorientierten Ausbildungsumgebung
- ▶ Auszubildende führen und motivieren: Techniken, um die eigene Führungskompetenz zu stärken und im Ausbildungsalltag souverän zu kommunizieren

➔ www.ihk-akademie-mittelfranken.de/ausbilder

Foto: Peter Atkins/AdobeStock

Fit für den Azubi-Alltag

- Die IHK-Akademie Mittelfranken bietet praxisnahe Seminare speziell für Auszubildende an. Ziel ist es, junge Talente für zentrale berufliche Situationen fit zu machen – vom ersten Telefonkontakt bis zum souveränen Umgang mit Kunden:
- ▶ Telefontraining: Azubis trainieren professionelle Gesprächsführung.
- ▶ Digitaler Knigge: Grundlagen der digitalen und klassischen Geschäftskorrespondenz, inklusive E-Mail-Kultur und Formulierungen

- ▶ Rhetorik für Azubis: praktische Übungen zur sicheren Präsentation in Meetings und Projekten sowie zum Einsatz wirkungsvoller Sprache
- ▶ Schwierige Gespräche meistern: Umgang mit anspruchsvollen Kunden, Beschwerden und Reklamationen
- ▶ Lern- und Arbeitsmethodiken: Vermittlung individueller Lernstrategien mit modernen Tools für effizientes Arbeiten und Lernen

➔ www.ihk-akademie-mittelfranken.de/azubis



Dovan Özsoy
Key Account Manager
☎ 09 11/2 16- 2531
✉ dovan.oezsoy@vnp.de

Ihr Ansprechpartner für Werbung
in der „WiM“.

Lassen Sie sich gerne beraten!



MEHR ALS ZEITUNG



Branchen A-Z

* Geschäftsempfehlungen
aus der Metropolregion
Nürnberg

Im Branchenmarkt A-Z finden Sie Geschäfts-
empfehlungen verschiedener Branchen.



ABBRUCHARBEITEN



WIR BEWEGEN ETWAS - PACKEN WIR'S AN!

- Erdbau
- Tiefbau
- Entsorgung
- Abbruch
- Schadstoffsanierung
- Bauschuttrecycling

VERTRAUEN DURCH LEISTUNG UND QUALITÄT



M. Reithelshöfer GmbH

Erdbau M. Reithelshöfer GmbH
 Äußere Abenberger Straße 131 - 135 • 91154 Roth
 Tel. 09171 845-0 • info@reithelshoefer.de
 www.reithelshoefer.de

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Solv. Existenzgründer + Unternehmer
 suchen schlüsselfertige Firmen mit Perspektive
 (aller Art + Größe) zur Übernahme

direkt@systema-marketing.de **T. 0911-9367553**

Ihr Partner für strategische Unternehmensnachfolge,
 U-bewertung und mehr : z.B. Mediation, Recherchen, Interim Management,
 Ergebnisoptimierung

ANKAUF IMMOBILIEN

Sie wollen sich nicht länger mit Ihren Mietern herum schlagen und die Zeit lieber in Ihr Geschäft investieren?

Wir kaufen Ihre Anlageimmobilie!

Schnell, einfach und diskret.
 Auch in Problemfällen.

Anfragen unter:
 Email: info@mueller-vermoegensmanagement.de
 Tel.: 0151-22435932



MÜLLER VERMÖGENSMANAGEMENT GMBH

ZELT-VERMIETUNG/-VERKAUF



INDUSTRIE - HANDEL - HANDWERK

Ihr zuverlässiger Partner
 für eine schnelle Lösung im Bereich:

Industrie-/ Lagerzelthallen
Verkaufs-/ Ausstellungszelte
Event-/ Veranstaltungszelte

Rufen Sie uns an: 0911-3 26 21 49

Leyher Straße 56 • 90431 Nürnberg
 zelte-hofmann@t-online.de

www.zeltehofmann.de

MODERATION/COACHING

www.der-hofnarr.com mt

**Unternehmensberatung
 einmal anders...**

0151 / 26 95 67 05

witzig
 ehrlich
 kritisch

KAFFEEVERSORGUNG



Espressoone
 di mio gusto

Unsere grüne Tüte.

Geprüft und zertifiziert:
 Mit einer Spitzen-Recycling-
 quote von 91%.

www.espressoone.de

ROHRREINIGUNGSSERVICE

Abfluss verstopft in Küche, Bad, WC ...?

RRS.de
Rohrreinigungs-Service RRS GmbH

Das Original seit 1972

Tag + Nacht Notdienst,
 Hilfe rund um die Uhr! **0911-68 93 680**

- Rohr-, Abfluss-, Kanal-Reinigung
- 24 Stunden Notdienst
- Hochdruckspülung & -reinigung
- Kanal-TV-Untersuchung
- Dichtheitsprüfung
- Kanal-Rohr-Sanierung
- Leitungsortung
- Rückstau-Schutz

Neumühlweg 129
 90449 Nürnberg
 Tel. (0911) 68 93 680
 Fax (0911) 68 42 55



TRESORE

ZFS SAGERER

Ihr Partner für den Schutz Ihrer Werte

0911 / 933 88 - 0

sagerer-tresore.de
 Emmericher Straße 19, 90411 Nürnberg



wim-magazin.de



INDUSTRIE-/HALLENBAU

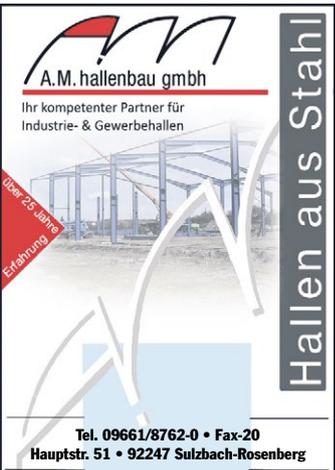
A.M. hallenbau gmbh

Ihr kompetenter Partner für
 Industrie- & Gewerbehallen

Hallen aus Stahl

Über 25 Jahre Erfahrung

Tel. 09661/8762-0 • Fax-20
 Hauptstr. 51 • 92247 Sulzbach-Rosenberg
 info@am-hallenbau.de • www.am-hallenbau.de



Wettbewerbe

+ Rheuma-Preis 2025: Die Initiative Rheuma-Preis möchte mit ihrer Auszeichnung auf die Herausforderungen aufmerksam machen, denen chronisch Kranke auf dem Arbeitsmarkt begegnen. Unter dem Motto „Rheuma Arbeit geben“ zeichnet sie drei Berufstätige und ihre Unternehmen aus, die gemeinsam kreative Lösungen für ein erfolgreiches Arbeitsverhältnis trotz Rheuma gefunden haben. Das Preisgeld von jeweils 3 000 Euro geht an die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Bewerben können sich Berufstätige, die an Rheuma erkrankt sind, und deren jeweilige Arbeitgeber sowie Selbstständige. Bewerbungen nimmt die Initiative bis 30. Juni 2025 per Post oder online entgegen.



Foto: Muh/AdobeStock

➤ www.rheumapreis.de



Foto: S.H. exclusiv/AdobeStock

+ Pflanzwettbewerb „Deutschland summt!“: Der Wettbewerb ist eine Kampagne der „Stiftung für Mensch und Umwelt“ und lenkt die Aufmerksamkeit auf Möglichkeiten, dem Bienensterben entgegenzutreten. Firmen sind beispielsweise dazu aufgerufen, geeignete Flächen auf ihrem Gelände zu bepflanzen und in lebendige Oasen zu verwandeln. Bis Ende Juli 2025 können die durchgeführten Maßnahmen eingereicht werden.

➤ www.wir-tun-was-fuer-bienen.de

WEBDESIGN

www.kramer-ecom-agentur.de

**Upgrade für Ihre Online-Präsenz?
Webdesign für jede Branche.**

15% OFF
RABATT FÜR NEUKUNDEN

Jetzt scannen & sparen

WEBDESIGN

E-COMMERCE

DIGITAL MARKETING

WARTUNG & SUPPORT

Cert-EU

Tel.: +49 152 1647 5637 Email: info@kramer-ecom-agentur.de

Bücher

+ Neuausrichtung der Kleinunternehmerregelung in der Umsatzsteuer: Die Regelung bringt für Kleinunternehmen Vereinfachungen bei der Umsatzsteuer. Mit dem Jahressteuergesetz 2024 wurde die Regelung zum 1. Januar 2025 grundlegend neu aufgesetzt. Erfüllt ein Unternehmer die Voraussetzungen, kann er diese Regelung nun in allen EU-Mitgliedstaaten anwenden. Das neue Fachbuch der Nürnberger Datev eG gibt einen umfassenden Überblick zu den aktuellen Neuerungen und zeigt Vor- und Nachteile auf.



➤ **Info:** Die Neuausrichtung der Kleinunternehmerregelung in der Umsatzsteuer, Kerstin Gromadka, ISBN Print 978-3-96276-132-5, ISBN E-Book 978-3-96276-134-9, 55 Seiten, 11,99 Euro/10,99 Euro, Datev eG, Nürnberg, 2025.

+ Gehaltsextras im Unternehmen: Bei der Entscheidung über passende Gehaltszahlungen fällt immer wieder das Schlagwort Entgeltoptimierung. Einzelne Beschäftigte erhalten dabei Sachbezüge als Ersatz für bestehende oder künftig zu zahlende Entgelte und profitieren von steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Vorteilen. Der Ratgeber der Nürnberger Datev eG zeigt eine Vielzahl an Möglichkeiten auf, wie Unternehmen Entgelte optimieren können, und unterstützt bei der Mitarbeitersuche und -bindung.



➤ **Info:** Ratgeber Gehaltsextras, Birgit Ennemoser, ISBN Print 978-3-96276-135-6, ISBN E-Book 978-3-96276-136-3, 278 Seiten, 24,99 Euro/21,99 Euro, Datev eG, Nürnberg, 2025.

+ „Bewusstseinsintelligenz“: Holger Fuchs aus Nürnberg, Verhaltens- und Organisationspsychologe und Experte für Bewusstseinsentwicklung, zeigt in seinem Buch die Vorteile des Führungsansatzes „Conscious Leadership“ auf, der auf einer tiefen Ebene des Bewusstseins und einer erhöhten Achtsamkeit basiert. Gerade für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) sei Bewusstseinsintelligenz ein entscheidender Erfolgsfaktor. Wer als Unternehmer in der Lage sei, sich selbst und sein Team bewusst zu führen, schaffe ein resilienteres, innovativeres und nachhaltig erfolgreiches Unternehmen. Das Buch liefert praxisnahe Ansätze, wie KMU Entscheidungsprozesse klarer und effizienter gestalten, ihre Teams emotional stärken und langfristig binden, sich von alten, ineffektiven Führungsmustern lösen und ein Arbeitsumfeld schaffen, das Kreativität und Eigenverantwortung fördert.



➤ **Info:** Bewusstseinsintelligenz, Holger Fuchs, ISBN Print ISBN 978-3-86980-777-5, ISBN E-Book 978-3-86980-779-9, 240 Seiten, 29,95 Euro/28,95 Euro, BusinessVillage, Göttingen, 2024.

Sachverständige

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung folgender Sachverständiger ist erloschen. Die genannten Bestellsurkunden sind verloren gegangen und werden hiermit für ungültig erklärt:

Heinz Mathis, Dipl.-Ing. (Univ.), Schleichstr. 21, 90451 Nürnberg
Fachgebiet: Garten- und Landschaftsbau – Herstellung und Unterhaltung (Bestellsurkunde vom 10. März 2023 befristet bis 10. März 2025)

Gerhard Seitz, Dipl.-Ing. (Univ.), Hauptstr. 22, 91230 Happurg
Fachgebiet: mineralische Bau- und Werkstoffe, insbesondere Beton, Estrich, Putz (Bestellsurkunde vom 20. Dezember 2019 befristet bis 31. Dezember 2024)

Handelsrichter

Der Präsident des Landgerichts Nürnberg-Fürth hat mit Verfügung vom 24. März 2025

Sabine Geyer, Geschäftsführerin der Wohnungsbaugesellschaft Geyer mit beschränkter Haftung, Dr.-Kurt-Schuhmacher-Straße 23, 90402 Nürnberg

gemäß § 108 Gerichtsverfassungsgesetz (GVG) mit Wirkung vom 1. Mai 2025 auf die Dauer von fünf Jahren erneut zur Handelsrichterin ernannt.

Der Präsident des Landgerichts Nürnberg-Fürth hat mit Verfügung vom 21. Februar 2025

Dr. Verena Schraner, Geschäftsführerin der Erfolgslabor GmbH Weinstraße 45, 91058 Erlangen

gemäß § 108 Gerichtsverfassungsgesetz (GVG) mit Wirkung vom 1. April 2025 auf die Dauer von fünf Jahren zur Handelsrichterin ernannt.

Wettbewerb

Engagement für Ehrenamt im Bevölkerungsschutz: Das Bundesinnenministerium zeichnet mit dem Förderpreis „Helfende Hand“ erneut Unternehmen aus, die ehrenamtliche Einsatzkräfte im Bevölkerungsschutz aktiv unterstützen. Der Preis würdigt Betriebe, die z. B. Einsätze während der Arbeitszeit ermöglichen, Ausrüstung bereitstellen oder lokale Partnerschaften mit Hilfsorganisationen eingehen. Die Wirtschaft trägt laut Ministerium erheblich dazu bei, die Leistungsfähigkeit des ehrenamtlichen Bevölkerungsschutzes mit seinen rund 1,7 Mio. Engagierten zu stärken.

Neben der Kategorie „Unterstützung des Ehrenamtes“ werden Preise für innovative Konzepte, Nachwuchsförderung sowie ein Sonderpreis Inklusion vergeben. Die Preisverleihung findet am 1. Dezember 2025 im Innenministerium in Berlin statt. Bewerbungen sind bis zum 30. Juni 2025 möglich.

➔ www.helfende-hand-foerderpreis.de

Nachfolgebörse

www.nexxt-change.org

Die Online-Börse „nexxt-change“ bringt Gründer und Übergeber von bestehenden Unternehmen zusammen. Getragen wird sie von folgenden Initiatoren: Bundeswirtschaftsministerium, KfW Bankengruppe, Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK), Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie Deutscher Sparkassen- und Giroverband. Die IHK Nürnberg für Mittelfranken ist Regionalpartner der Börse in Mittelfranken.

So funktioniert nexxt-change:

- ▶ Über die Plattform www.nexxt-change.org können Sie direkt Kontakt mit den Inserenten aufnehmen: Button „Unternehmenssuche“ anklicken und dort die gewünschte Chiffre-Nummer eingeben. Beim gefundenen Inserat den Button „Kontakt“ anklicken und über das Kontaktformular eine Nachricht an den Inserenten schreiben.
- ▶ Sie können auch selbst Angebote oder Gesuche in die Online-Unternehmensbörse einstellen.
- ▶ Ihr Inserat wird in gekürzter Form in „WiM“ veröffentlicht, wenn Sie Mitglied der IHK Nürnberg für Mittelfranken sind (Angebote) bzw. wenn ihr Firmensitz oder Wohnort in Mittelfranken liegt (Gesuche).

Kontakt: IHK, Tel. 0911 1335-1386, naomi.janetzke@nuernberg.ihk.de

Angebote

Metallverarbeitungsbetrieb steht zum Verkauf: Der Inhaber sucht aus Altersgründen einen Nachfolger für seinen Betrieb. Der Betrieb ist geeignet für Existenzgründer oder Unternehmen, die ihre Auftragspalette erweitern möchten. Das Angebot umfasst den gesamten Warenbestand, Maschinen und laufende Aufträge. Der aktuelle Inhaber sichert eine umfassende Einarbeitung zu. ➔ **A-75cd4e**

Vinothek in Mittelfranken zu verkaufen: Das Geschäft mit treuem Kundenstamm befindet sich in zentraler Lage und bietet eine exquisite Auswahl an deutschen und italienischen Weinen an. Zudem werden regelmäßig Weinproben und Events veranstaltet. Das Unternehmen kann sowohl am aktuellen Standort als auch an einem neuen Ort weitergeführt werden. ➔ **A-4ee5b2**

Metallverarbeitungsbetrieb sucht Käufer: Zum Verkauf steht ein etablierter Metallverarbeitungsbetrieb im Raum Erlangen-Höchststadt mit Geschäftsbeziehungen zu namhaften Industrieunternehmen der Region. Das Angebot richtet sich an Existenzgründer oder Unternehmen, die ihren Auftragsbestand strategisch erweitern möchten. Neben sofortigem Cashflow bietet das Geschäft umfangreiches Inventar und einen stabilen Kundenstamm. ➔ **A-75cd4e**

Etablierter Karosseriefachbetrieb mit Schwerpunkt auf Restaurierung und Konservierung: Zum Verkauf steht ein langjährig geführter Karosseriefachbetrieb mit Schwerpunkt auf Restaurierung, Trockeneinstrahlung und Konservierung von Neu-, Young- und Oldtimern. Das Unternehmen ist als zertifizierter Fachbetrieb für historische Fahrzeuge anerkannt und verfügt über erfahrenes Personal. ➔ **A-ef0fb4**

Zahnarztpraxis in Erlangen-Frauenaurach mit gewachsenem Patientenstamm: Die Praxis besteht seit 1987. Sie befindet sich in modernen, barrierefreien Räumen im Erdgeschoss mit ca. 160 Quadratmeter Fläche. Sie kann zum 1. Januar 2026 inklusive gut qualifiziertem Personal übernommen werden. Zur Ausstattung gehören ein digitales Röntgensystem, ein kleines Praxislabor und ein validiertes Steril-System. [↗ A-326f55](#)

Hausverwaltung in der Region Ansbach zu verkaufen: Die Hausverwaltung ist seit über 20 Jahren im Raum Ansbach tätig. Sie verwaltet 805 Wohnungen, davon 710 in Wohnungseigentümergeinschaften und 95 Mietwohnungen. Für das Jahr 2025 wird ein Umsatz in Höhe von ca. 197 000 Euro erwartet. [↗ A-21c08b](#)

Mitgründer oder Investor für Veterinär-Start-up gesucht: Das Life-Science-Unternehmen mit Sitz in Nürnberg hat sich auf die Bereitstellung von Bioproben, Primärzellen und spezialisierten Forschungsdienstleistungen für die präklinische Forschung in der Veterinärmedizin spezialisiert und zählt zwei der weltweit führenden Tierpharma-Unternehmen zu seinen Kunden. Für die nächste Wachstumsphase wird ein Co-Founder oder Investor gesucht. [↗ A-6b6d96](#)

Zentral gelegene Pizzeria in Erlangen zu verkaufen: Die Pizzeria befindet sich in Innenstadtlage mit Nähe zu Einkaufsstraßen und Wohnvierteln und ist gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Der Betrieb ist voll ausgestattet und sofort nutzbar. Der Verkauf erfolgt aus privaten Gründen. Die Gastronomie wird aktuell im reduzierten Umfang geführt. [↗ A-573d73](#)

Pizzeria mit Fokus auf Lieferung abzugeben: Die Gastronomie befindet sich im Nürnberger Land, ist zentral gelegen und hat sich auf Take-Away und Lieferservice spezialisiert. Der Betrieb ist voll ausgestattet und hat eine hohe Kundenfrequenz. [↗ A-6c81b8](#)

Online-Shop für Wasserfilter-Zubehör und Druckminderer zu verkaufen: Der Online-Shop hat sich auf Wasserfilter, Druckminderer und

passendes Zubehör spezialisiert. Es werden zudem auch selbst produzierte Artikel geführt. Der Verkauf erfolgt aus Altersgründen und die Übernahme ist ab dem 31. Dezember 2025 möglich. [↗ A-6d205b](#)

Gebäudereinigung mit Kundenstamm zu verkaufen: Das Unternehmen bietet seit 20 Jahren in der Metropolregion Dienstleistungen im Bereich Gebäudereinigung an. Der Kundenstamm besteht hauptsächlich aus Finanzdienstleistern, mittelständischen Unternehmen und Kindergärten. Der Umsatz liegt bei rund 1,7 Mio. Euro mit einem EBIT von rund 30 Prozent. Der Verkauf ist flexibel und der Besitzer bietet eine Übergangsunterstützung an. [↗ A-6860c7](#)

Radio- und TV-Geschäft in Heroldsberg abzugeben: Das Geschäft existiert seit 1966, ist EP:Partner-Unternehmen und auf den Verkauf von TV-Geräten, Radios und Satelliten-Anlagen spezialisiert. Zudem verfügt es über eine eigene TV-Werkstatt mit Reparaturservice auch für Kaffee-Vollautomaten und bietet Gutachten für Blitz- und Überspannungsschäden an. Neben dem Ladengeschäft werden Warenbestand und Kundenstamm übergeben. [↗ A-4e01eb](#)

Vergleichsplattform für Finanzprodukte abzugeben: Auf der vier Jahre alten Plattform können Nutzer aus mehreren europäischen Märkten Finanzprodukte wie Kreditkarten und Ratenkredite vergleichen und direkt beantragen. Das Geschäftsmodell basiert auf Affiliate-Programmen. Seit 2021 wurden insgesamt 1,5 Mio. Euro Gewinn erzielt. Zwischen Januar 2024 und Februar 2025 betrug der durchschnittliche Monatsgewinn 47 000 Euro. [↗ A-62bfba](#)

Gesuche

Erfahrener Geschäftsführer sucht produzierendes Unternehmen: Gesucht wird ein Unternehmen in produzierendem Gewerbe, Maschinenbau oder verwandten Industrien, das im Rahmen eines Management-Buy-In übernommen werden kann. Der Interessent verfügt über mehr als 16 Jahre Erfahrung in der Produktionsleitung, Prozessoptimierung und Unternehmensentwicklung. [↗ S-37c043](#)

WIR SCHAFFEN ERGONOMISCHE ARBEITSPLÄTZE FÜR IHRE GESUNDHEIT





 **Der Gesundheit zu Liebe**
Unsere Hersteller denken **ergonomisch**

 **Der Umwelt zu Liebe**
Unsere Hersteller denken **nachhaltig**

Werden Sie zum

BewegtSitzer

Ob Sie Ihr Büro oder Ihren Homeoffice-Arbeitsplatz einrichten möchten, flexible Fokusräume für kreatives Arbeiten schaffen wollen oder an gemütliche Lounge-Inseln denken, wir haben für jede Situation und jeden Geschmack die passende Lösung!

Besuchen Sie uns auf www.chairgo.de und erfahren Sie mehr über das ergonomische, flexible und kreative **BewegtSitzen!**

Chairgo GmbH | Amberger Straße 72 | 91217 Hersbruck | 09151-839028-0 | www.chairgo.de








IHK
Industrie- und Handelskammern
in Bayern



IHK
Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

16. Asien-Pazifik-Forum Bayern 2025 Partnerland Thailand

Donnerstag, 17. Juli 2025, 9:00 bis 15:30 Uhr
„Haus der Wirtschaft“, Hauptmarkt 25, 90403 Nürnberg

Die Weltwirtschaft im Umbruch – bleiben Sie auf Kurs!

Beim 16. Asien-Pazifik-Forum Bayern am 17. Juli 2025 im „Haus der Wirtschaft“ in Nürnberg beleuchten wir Ihre Möglichkeiten für Absatz, Sourcing, Investment und Innovation.

Die deutschen Auslandshandelskammern in Asien bieten Ihnen **individuelle Beratungsgespräche** und über **30 Aussteller präsentieren** ihre Asien-Pazifik-Dienstleistungen in Form einer kleinen Messe.

Nutzen Sie das Forum als **Ihren Kompass im dynamischsten Wachstumsmarkt**, wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Das Asien-Pazifik-Forum Bayern 2025 findet als Präsenzveranstaltung im „Haus der Wirtschaft“ in Nürnberg statt. Die Beratungsgespräche der Asienexperten werden am Veranstaltungstag vor Ort oder nach Abstimmung auch virtuell angeboten.



www.apf-bayern.de



60

Reisemedizin: So sorgt man für berufliche Auslandsreisen vor.



64

Fachkräfte-Einwanderung: IHK-Organisation unterstützt Betriebe.

Special

Personal | Gesundheit

IHK-WEBINAR

Digitalisierung im Personalwesen

■ Das IHK-Webinar „Digitale Transformation am Arbeitsmarkt – Wie finde ich ausländische Fachkräfte oder wie lagere ich Projekte aus?“ zeigt Strategien für kleine und mittlere Unternehmen auf, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken (Donnerstag, 10. Juli 2025, 10 bis 11.30 Uhr). Einige Inhalte: Personalressourcen steuern, digitale Tools zur Personalverwaltung sowie Strategien für Outstaffing, Outsourcing und Remote-Arbeit, um

den Fachkräftemangel durch internationale Zusammenarbeit abzufedern. Besonderes Augenmerk gilt der Rekrutierung qualifizierter Fachkräfte aus dem Ausland mit Hilfe digitaler Lösungen und KI-gestützter Verfahren zur Kandidatensuche und Viumsabwicklung. Vorgestellt wird die KI-basierte Fördermitteldatenbank „FoerderAI“.

www.ihk-nuernberg.de/E1411

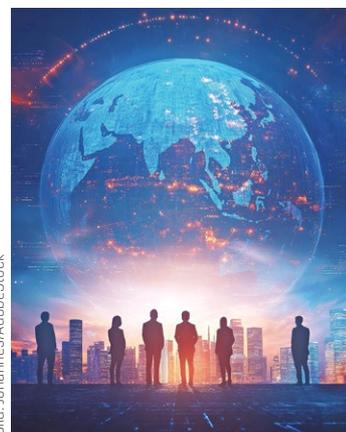


Bild: Johannes/AdobeStock

IHK-VERANSTALTUNG FÜR AUSBILDER

Trends beim Azubi-Recruiting

■ Im Mai ist das neue IHK-Veranstaltungsformat „Ausbildende im Dialog“ gestartet. Ausbilderinnen und Ausbilder erhalten aktuelle Einblicke und Austauschmöglichkeiten zu Themen rund um die Ausbildung. Beim nächsten Termin am Donnerstag, 24. Juli 2025 präsentiert Felicia Ullrich vom U-Form-

Verlag Studienergebnisse zu den Erwartungen junger Menschen an die duale Ausbildung. Im Fokus stehen die Themen Berufsorientierung, Ausbildungsimage und Auswahlverfahren.

www.ihk-nuernberg.de/E1357



Online-Weiterbildung
Grundlagen-Ausbildung zum Sicherheitsbeauftragten

13.08.2025 und 12.11.2025
450,00 € zzgl. MwSt.

Beratung

- Arbeitssicherheit
- Arbeitsmedizin
- Eingliederungsmanagement
- Gesundheitsmanagement
- Onlineunterweisung



IfG GmbH in Sulzbach-Rosenberg • info@gesundheitsmanagement.com

REISEMEDIZIN

So bleibt man gesund

Arbeitgeber müssen ihre Mitarbeiter bestmöglich vor Risiken auf beruflichen Auslandsreisen schützen. Was ist medizinisch zu beachten?

Von Dr. Christian van de Weyer



Auch wenn die Globalisierung derzeit „out“ zu sein scheint: Für viele Unternehmen sind Auslandsreisen und langfristige Entsendungen von Mitarbeitenden weiterhin ein Thema. Sie führen auch in entlegene Ziele mit unzureichender medizinischer Versorgung und erhöhten Sicherheitsrisiken. Wie kann man sich darauf aus medizinischer Sicht vorbereiten?

In die Betrachtung müssen nicht nur die Mitarbeiter, sondern gegebenenfalls auch begleitende Angehörige und Subunternehmer einbezogen werden. Die Arbeitgeber haben die Pflicht, die mobilen Mitarbeiter auf Reisen bestmöglich zu schützen. Es liegt aber auch im betrieblichen Interesse des Unternehmens, denn Sorglosigkeit bei der Reiseplanung kann zu Ausfällen der Mitarbeiter führen – und damit auch zu schlechteren Ergebnissen auf Geschäftsreisen oder Unterbrechungen der Reise. Letzten Endes schadet es auch der Reputation des Unternehmens, wenn es an der richtigen Vorbereitung mangelt und Mitarbeiter deshalb erkranken oder anderweitig Schaden nehmen. Mögliche Gefährdungen werden daher sinnvollerweise im Vorfeld evaluiert und entsprechende Vorkehrungen geschaffen, um einerseits Risiken zu mindern und andererseits im Ernstfall ohne Zeitverlust helfen zu können. Eine gute Informationsquelle und eine gute Leitlinie für entsprechende Schutz- und Präventionsmaßnahmen ist die ISO 31030:2021 – der internationale Leitfaden für das Management von Reiserisiken (Travel Risk Management TRM).

Es sollte selbstverständlich sein, sich bei der Vorbereitung von beruflichen Auslandsreisen kompetent reisemedizinisch beraten zu lassen. Diese Beratung ist vom Gesetzgeber aus gutem Grund als Pflichtvorsorge im Rahmen der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) festgelegt worden. Pflichtvorsorge bedeutet: Ohne diese Beratung (inklusive Impfangebot) keine beruflichen Auslandsaufenthalte. Somit ist sie nicht nur fachlich geboten, sondern auch ein Compliance-Thema. Die Definition für den Anlass der Vorsorge ist im Anhang der Verordnung formuliert: „Tätigkeiten in Tropen, Subtropen und sonstige Auslandsaufenthalte mit besonderen klimatischen Belastungen und Infektionsgefährdungen.“ Die frühere Bezeichnung „G35“ (Vorsorgeuntersuchung für Arbeiten im Ausland unter besonderen klimatischen Belastungen) ist seit zwölf Jahren nicht mehr gültig. Gelegentlich wird der Begriff „Tropentauglichkeit“ verwendet, der aber medizinisch unsinnig ist.

Ablauf der reisemedizinischen Beratung

Wenn man bereits eine Betriebsärztin oder einen Betriebsarzt mit reisemedizinischer Fachkompetenz hat (oder eine Ärztin oder Arzt für Tropenmedizin), nennt man am besten das Reiseziel und fragt nach, ob man dafür eine reisemedizinische Beratung benötigt. Sollte

der Betrieb bisher keine arbeitsmedizinischen Dienstleistungen in Anspruch genommen haben, ist die Frage nach einem neuen Reiseziel ein guter Zeitpunkt, damit zu beginnen. Wenn der angesprochene Arzt einen Beratungsbedarf bejaht, wird ein Termin vereinbart – diese Vorsorge ist Arbeitszeit. Wichtige Anmerkung: Betriebsärzte unterliegen exakt der gleichen Schweigepflicht wie alle anderen Ärzte auch. Beim Beratungsgespräch wird der Mitarbeiter vom Betriebsarzt über die Schweigepflicht und den Vorsorgecharakter des Gesprächs informiert.

Zu besprechen sind drei Aspekte der Reise:

Wer fährt? Besprochen werden persönliche Gesundheitsthemen und gegebenenfalls Krankheiten, zudem Medikamente, Impfstatus usw.

Wohin und wie lange geht die Reise? Dabei geht es nicht nur um das Land, sondern auch um das genaue Reiseziel dort. Denn häufig gibt es innerhalb eines Landes unterschiedliche medizinische und Sicherheitsrisiken.

Welche Aufgaben hat der Reisende dort? Die Tätigkeiten sowie die physische und psychische Beanspruchung am Zielort können sehr unterschiedlich sein.

Je nach Ergebnis des Gesprächs werden die gesundheitlichen Risiken besprochen, die sich daraus ergeben. Dazu gehören beispielsweise diese Themen: Reisedurchfall, Reiseapotheke, medizinische Infrastruktur vor Ort, hygienische Aspekte (Saubерkeit des Trinkwassers), Mückenschutz, Unfallrisiken (das häufigste Gesundheitsproblem in fernen Ländern heißt Verkehrsunfall), aber auch kulturelle Unterschiede (z. B. abweichende Geschlechterrollen, die gegebenenfalls Auswirkungen auf die medizinische Versorgung im Notfall haben könnten).

Impfschutz sicherstellen

Unter Umständen kann eine Blutentnahme sinnvoll sein, wenn es um spezielle Fragen des Impfschutzes geht. Infektionsgefahren in fernen (und teils auch in nahen) Ländern können sein: Dengue-Fieber, Gelbfieber, Malaria, Masern, Kinderlähmung, Hepatitis A/B/C, HIV, Zika-Virus, Tetanus, Diphtherie, Tollwut, Leishmaniose, diverse Magen-Darm-Viren usw. Deshalb gehört auch ein Impfangebot durch den Arbeitgeber dazu: Impfungen, die ausschließlich wegen der Reise erforderlich oder ratsam sind, muss der Arbeitgeber als „Verursacher“ der Reise auch zahlen. Üblicherweise impft der Betriebsarzt im Rahmen der Beratung, wenn die Konstellation das ermöglicht (sind z. B. Impfstoffe und ein geeigneter Kühlschrank vorhanden?). Wichtig zu wissen: Es gibt in diesem Zusammenhang keine Impfpflicht, Beschäftigte müssen Impfempfehlungen nicht annehmen. Eine Ausnahme ist die Masernimpfung, die unter Umständen



Pflicht sein kann. Je nach Reiseziel oder eventuellen Anschlussreisen kann auch eine Gelbfieber-Impfung Pflicht sein.

Wie komplex das Thema sein kann, zeigt dieses Beispiel: Eine Technikerin (42 Jahre) ist Spezialistin für ein bestimmtes Produkt und soll deshalb den 57-jährigen Kollegen aus dem Vertrieb begleiten. Das Unternehmen ist mit seiner Technologie weltweit Marktführer, hat aber Mitbewerber in diesem Segment und sieht die Chance zum Markteintritt des Produktes in Indien. Der potenzielle Neukunde hat den Firmensitz in Westbengalen in einer Stadt mit nur mäßiger medizinischer Infrastruktur. Die Technikerin reagiert ängstlich auf das Ansinnen für die Reise und berichtet von einem insulinpflichtigen Diabetes, der „auf Reisen Schwierigkeiten bereitet“. Sie habe auch schon gehört, dass ein Spritzenbesteck mit Ampullen im Handgepäck bei der Einreise in viele Länder problematisch sei. Der Vertriebsmann äußert Bedenken wegen eines sechs Monate zurückliegenden Herzinfarktes und hat zudem gehört, dass es in Indien häufig Tollwutfälle gibt. Dann ist im Unternehmen kurzfristig ein „technischer Notfall“ zu bewältigen, die Technikerin soll deshalb vor der Indien-Reise noch schnell nach São Paolo (Brasilien) reisen, um einem ihr bislang noch nicht bekannten Kunden aus der Patsche zu helfen. Der Vertriebsmitarbeiter fordert zudem für die Reise eine Reiseapotheke. Denken sollte man auch daran, dass möglicherweise auch nach der Rückkehr nochmals eine Beratung oder gegebenenfalls eine Nachuntersuchung nötig sein kann. Diese komplexe Situation vor Reiseantritt zeigt, dass es ohne fachlichen

Foto: NewAfrica/AdobeStock

Rat nicht geht. Oder um ein beliebtes Zitat in der Reisemedizin zu bemühen: „Unvorbereitetes Weg-eilen bringt unglückliche Wiederkehr.“

Nicht vergessen werden darf auch das Thema Versicherung: Der berufliche Teil der Reise ist durch die Berufsgenossenschaft abgesichert – aber nicht lückenlos. Für den Arbeitgeber stellt sich deshalb die Frage, ob noch eine Auslandskrankenversicherung für den gesamten Betrieb notwendig ist oder möglicherweise auch nur für einzelne Reisen. Besonders empfehlenswert für alle Sicherheits- und Gesundheitsaspekte reisender Beschäftigter ist ein Vertrag mit einem Assistance-Unternehmen.

Das Thema „Gesundheit auf Reisen“ wird aus mehreren Gründen immer komplexer: Bei der Entwicklung von Infektionen sehen wir eine zunehmende Dynamik. Gleichzeitig steigt die weltweite Mobilität immer weiter und damit auch die Zahl der Reisenden mit Gesundheitsproblemen. Zudem sind immer mehr verschiedene Impfstoffe verfügbar und es gibt eine unüberschaubare Fülle an medizinischen Informationen, in der sich Laien kaum zurechtfinden dürften. Kurzum: Es müssen differenzierte Entscheidungen getroffen werden, die in die Hand von medizinischen Fachleuten gehören!

Dr. med. Christian van de Weyer ist geschäftsführender Gesellschafter der arbeitsmedizinischen Praxis ProfessoMed GmbH in Nürnberg. Seit über 20 Jahren betreut er Unternehmen als Facharzt für Arbeitsmedizin, Notfallmedizin, Reisemedizin, Verkehrsmedizin und psychosomatische Grundversorgung (www.professomed.de).

To-do-Liste bei Geschäftsreisen

vor der Reise:

- ▶ Versicherungen und Assistance-Unterstützung klären
- ▶ Betriebsarzt rechtzeitig (mindestens vier Wochen vorher) beauftragen
- ▶ Reiseberatung in Anspruch nehmen
- ▶ Impfstatus und notwendige Impfungen klären (evtl. je nach Land unterschiedlich)
- ▶ Reiseapotheke und Mückenschutz klären
- ▶ gegebenenfalls sogenannte ELEFAND-Meldung abgeben („Elektronische Erfassung Deutscher im Ausland“; <https://krisenvorsorgeliste.diplo.de/signin>)
- ▶ klären, welche Gesundheitshotline während der Reise rund um die Uhr um medizinischen Rat gefragt werden kann

nach der Reise:

- ▶ gegebenenfalls reisespezifische Nachuntersuchung etwa vier Wochen nach der Rückkehr

- ▶ Falls nach der Rückkehr eine Arbeitsunfähigkeit eintritt, die Personalabteilung kontaktieren. Denn die Erkrankung könnte reisebedingt sein.

rechtliche Grundlagen und Informationen:

- ▶ § 5 Arbeitsschutzgesetz: Pflicht des Arbeitgebers zur Beurteilung der Gefährdungen
- ▶ § 6 Arbeitsschutzgesetz: Pflicht zur Dokumentation sowie zur Festlegung erforderlicher Schutzmaßnahmen
- ▶ DGUV-Vorschrift 2 (Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung): Grundlagen der Prävention sowie Aufgaben u. a. des Betriebsarztes
- ▶ Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV)
- ▶ Risikomanagement für Reisen gemäß ISO 31030:2021: Travel Risk Management – Guidance for Organizations (www.iso.org, Suchbegriff „ISO 31030:2021“)

Betriebliche Krankenversicherung

Ein Mehrwert für Unternehmen und Mitarbeitende

In der heutigen Arbeitswelt ist es entscheidend, sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Die betriebliche Krankenversicherung (bKV) bietet eine effektive Möglichkeit, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und zu binden.

Was ist eine betriebliche Krankenversicherung?

Die betriebliche Krankenversicherung ist eine Zusatzversicherung, die Arbeitgeber ihren Mitarbeitenden anbieten können. Sie ergänzt die bestehende Krankenversicherung und bietet Zugang zu erweiterten Gesundheitsleistungen, die von Vorsorgeuntersuchungen über Zahnersatz bis hin zu speziellen Behandlungen reichen. Dadurch wird die Gesundheitsversorgung der Mitarbeitenden verbessert und gleichzeitig deren Zufriedenheit und Motivation gesteigert. Stellen Sie sich vor, Ihre Mitarbeitenden können jederzeit auf hochwertige Gesundheitsleistungen zugreifen, ohne sich Sorgen um finanzielle Belastungen machen zu müssen – das steigert nicht nur die Gesundheit, sondern auch die Loyalität gegenüber Ihrem Unternehmen.

Vorteile für Arbeitgeber

Eine bKV erhöht die Attraktivität als Arbeitgeber, erleichtert die Rekrutierung neuer Talente und stärkt die Bindung der Mitarbeitenden. Sie zeigt Wertschätzung und Fürsorge und reduziert krankheitsbedingte Ausfallzeiten, was die Produktivität steigert. Gesunde und sorglose Mitarbeitende sind motivierter und engagierter.

Die Allianz als starker Partner

Als einer der führenden Versicherungsanbieter bietet die Allianz maßgeschneiderte Lösungen im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung.

Die Produkte sind so einfach wie flexibel und können individuell an die Bedürfnisse Ihres Unternehmens angepasst werden. Ein umfassendes Service-Paket, wie eine schnelle Facharztvermittlung oder ein psychologisches Coaching in Stresssituationen, sowie eine einfache Verwaltung mittels des digitalen Verwaltungsportal FirmenOnline runden das Angebot ab. Zudem profitieren Sie von der langjährigen Erfahrung und Kompetenz der Allianz.

Highlights der Allianz bKV

Die Allianz bKV bietet flexible Absicherung und einfache Verwaltung. Alle Tarife sind ab fünf Personen verfügbar und gelten sowohl für gesetzlich als auch privat versicherte Mitarbeitende. In den meisten Tarifen gibt es kein Höchstaufnahmearter, und für Familienangehörige ist innerhalb der ersten 12 Monate keine Gesundheitsprüfung erforderlich, wenn sie die Budget- und Zahn-Absicherung wählen. Digitale Abschlüsse für Familien- und Weiterversicherungen sind möglich, sodass das Budget sinnvoll für Prävention und notwendige Behandlungen genutzt werden kann.

Fazit: Investieren Sie in die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden

Die bKV ist mehr als ein Bonus – sie ist eine Investition in die Zukunft Ihres Unternehmens. Mit der Allianz als Partner erhalten Ihre Mitarbeitenden die bestmögliche Gesundheitsversorgung. Positionieren Sie sich als attraktiver und fürsorglicher Arbeitgeber und nutzen Sie die Vorteile einer bKV.

Entdecken Sie die Möglichkeiten der Allianz bKV und setzen Sie neue Maßstäbe in der Mitarbeiterfürsorge. Unsere Expertinnen und Experten stehen Ihnen für weitere Informationen und persönliche Beratung gerne zur Verfügung.



Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv

Allianz 



FACHKRÄFTE-EINWANDERUNG

Auf welchen Wegen in deutsche Betriebe?

Kenia, Kolumbien, Usbekistan, Indien und Elfenbeinküste: IHK informierte über Rekrutierung von Fachkräften.

In Deutschland klagen Unternehmen vielfach darüber, dass sie keine qualifizierten Fachkräfte mehr finden. Ganz anders stellt sich die Situation in vielen anderen Teilen der Welt dar: Dort treffen ein hohes Bevölkerungswachstum und ein niedriges Durchschnittsalter auf eine schwache Wirtschaft, sodass ein großer Teil der arbeitsfähigen Menschen keinen festen Arbeitsplatz findet. Viele müssen sich mit informellen Beschäftigungen durchschlagen – ohne feste Arbeitsverträge und ohne soziale Absicherung. Viele Menschen in diesen Ländern interessieren sich deshalb für eine Beschäftigung in Europa. Und umgekehrt möchten zahlreiche deutsche Unternehmen Fachkräfte aus Nicht-EU-Ländern rekrutieren.

Wie man beide Seiten zusammenzubringen kann, darüber informierte die IHK Nürnberg für Mit-

telfranken bei der Veranstaltung „Gewinnung von Fachkräften aus Drittstaaten“ im „Haus der Wirtschaft“. Im Mittelpunkt standen dabei diese Länder: Kenia, Kolumbien, Usbekistan, Indien und Elfenbeinküste. Die Expertinnen und Experten der dortigen Auslandshandelskammern (AHKs) sowie von Bayerischem Wirtschaftsministerium, Agentur für Arbeit, Goethe-Institut in Indien, Agentur für Wirtschaft und Entwicklung (GIZ) und IHK informierten über Rekrutierungsmöglichkeiten und rechtliche Fragen. Im Anschluss an die Vorträge konnten sich die Unternehmensvertreter bei einer kleinen Tischmesse individuell beraten lassen.

Die deutschen Auslandshandelskammern in diesen Ländern haben schon eine Reihe von Aktivitäten auf den Weg gebracht: Information von deutschen Arbeitgebern und von Fachkräften, Weiterbildung, Veranstaltung von Job-Börsen, Kooperation mit den Goethe-Instituten bei Deutsch-Sprachkursen sowie Begleitung bei der Anerkennung von ausländischen Abschlüssen und bei den Einwanderungsverfahren. Einen Punkt hoben die Experten bei der Veranstaltung hervor: In vielen Ländern engagiert sich die IHK-Organisation teilweise seit Jahrzehnten, um vor Ort ein duales Berufsbildungssystem aufzubauen. Bislang kam dies vor allem deutschen Unternehmen mit Standorten in den einzelnen Ländern zugute, nun eröffnet diese „Vorarbeit“ auch neue Möglichkeiten für die Fachkräfte-Einwanderung nach Deutschland.

BERUFSBILDUNG IN COIMBATORE

IHK-Prüfungen in Indien

■ Seit fast 20 Jahren unterstützt die IHK Nürnberg für Mittelfranken den Aufbau eines dualen Ausbildungssystems in der südindischen Millionenstadt Coimbatore. Nun hat die Deutsch-Indische Auslandshandelskammer (AHK) den beiden Ausbildungsgängen „Werkzeugmechaniker/-in“ und „Mechatroniker/-in“ bescheinigt, dass die dortigen IHK-Abschlussprüfungen in vollem Maße den deutschen IHK-Standards entsprechen (beste Kategorie „A“ von drei Kategorien). Ausgegangen war die Initiative zu dem Ausbildungsprojekt von der GDW Werkzeugmaschinen GmbH aus Herzogenaurach, die eine Niederlassung in Coimbatore hatte. Deren damaligen Geschäftsführer Hermann F. Weiler war der „Vater“ der Kooperation mit dem „Gedee Technical Training Institute“ (GTTI), das bis heute einen wesentlichen Teil der Ausbildung abdeckt. In den ersten Jahren des Projekts hatten Bildungsexperten der IHK beim Aufbau der Ausbildung und des Prüfungswesens unterstützt.

Kenia: Das ostafrikanische Land mit seinen 50 Mio. Einwohnern hat in den letzten Jahren seine Anstrengungen bei der beruflichen Bildung verstärkt, wie Bruno Backes von der dortigen AHK berichtete. Bisher war das Bildungssystem in dem Land, das über kaum Industrie verfügt, sehr theoretisch. Das deutsch-kenianische Migrationsab-

Foto: peopleimages/AdobeStock

Für Sie da – persönlich und im Podcast



„Medizin zum Verstehen“ – der Podcast des MMC.
Die neuesten Ausgaben sind:

- ◆ Longevity von Prof. Bernd Kleine-Gunk
- ◆ Orthopädie meets Trailrunning mit der Trailrunnerin Ida-Sophie Hegemann im Interview mit Dr. Jörn Kühle
- ◆ Moderne Diabetes-Therapie mit Dr. Regina Barth
- ◆ Lumbaler Bandscheibenvorfall mit Dr. Michal Lajcak

Überall, wo es Podcasts gibt. Und hier:



Mit insgesamt rund 5 000 m² Fläche ist das Metropol Medical Center eines der größten privaten Ärztezentren Deutschlands. Wir engagieren uns für Sie und in der Metropolregion Nürnberg.



Medizin der kurzen Wege:

Allgemeinmedizin
Andrologie
Apotheke im MMC
Chirurgie
Ernährungsmedizin
Gastroenterologie
Gynäkologie
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Handchirurgie
Innere Medizin
Kardiologie
Kinder- und Jugendmedizin
Kinderorthopädie
Labor für Mikrobiologie und Infektionsserologie

Metropol Medical Clinic
Netzwerk Schluckstörung
Neurologie
Osteopathie
Phoniatrie und Pädaudiologie
Radiologie
RehaBilli im MMC Nürnberg
Sanitätshaus Orthopädie Forum
Sportmedizinisches Zentrum –
Leistungsdiagnostik
Sportmedizinisches Zentrum –
Sporttraumatologie
Urologie
Wundmanagement
Zentrum für Orthopädie,
Neuro- und Unfallchirurgie



METROPOL
MEDICAL CENTER

Metropol Medical Center · Virnsberger Straße 75-79 · 90431 Nürnberg
Telefon 0911 99904-0 · www.mmc-nuernberg.de

Medizin der kurzen Wege



Foto: IHK/Oliver Dürbeck

Elfenbeinküste: Dr. Ange Frederic Dodoheré informierte über Ausbildungsprojekte der dortigen Auslandshandelskammer.

kommen bietet nun Gelegenheit, bei der Rekrutierung von Fachkräften voranzukommen. Die AHK sieht sich deshalb als zentrale Stelle, um deutsche Arbeitgeber und kenianische Fachkräfte zusammenzubringen.

Kolumbien: Seit 2021 gibt es einen Vertrag zwischen der deutschen und der kolumbianischen Arbeitsverwaltung, wie Claudia Arévalo von der AHK Kolumbien berichtete. Einen Schwerpunkt bildet die Einwanderung von Fachkräften aus diesen Berufen: Elektroniker und andere Industriefachkräfte, Krankenpfleger, Kraftfahrer und Erzieherinnen.

Usbekistan: Das zentralasiatische Land mit rund 38 Mio. Einwohnern verstärkt seine Anstrengungen in der beruflichen Bildung und orientiert sich dabei auch am deutschen Modell. Im vergangenen Jahr wurde laut AHK-Experte Atabek Alimdjanov das Programm „Skills Expert“ gestartet – ein Pilotprojekt zur dualen Berufsausbildung, getragen von AHK, DIHK und Bundeswirtschaftsministerium. Zudem gibt es das AHK-Projekt „Azubis aus Usbekistan für Deutschland“, das einen Schwerpunkt auf Industrie-Fachkräfte legt.

Indien: Schon seit 20 Jahren gibt es eine Kooperation zwischen der IHK Nürnberg und der indischen AHK, um die duale Ausbildung in Indien zu stärken. Ein Schwerpunkt ist die südindische Region Coimbatore, wo sich mehrere deutsche Unternehmen an der Initiative beteiligen. Die Absolventen legen ihre Prüfungen nach deutschem IHK-Standard ab. Die AHK sowie das Goethe-Institut und das Gede Technical Training Institute (GTTI) in Coimbatore – der langjährige Partner der IHK – wollen die bisherige Zusammenarbeit nun auch auf das Feld der Fachkräfte-Einwanderung ausweiten (siehe auch Meldung Seite 64).

Elfenbeinküste: Die AHK in dem westafrikanischen Land hat im Jahr 2024 ein Ausbildungsprojekt gestartet, das einen Schwerpunkt auf technische Azubis legt. Wie AHK-Experte Dr. Ange Frederic Dodoheré berichtete, gebe es an vielen Schulen Deutschunterricht, im Land seien ca. 60 deutsche Unternehmen aktiv. Die Regierung sei gewillt, Maßnahmen gegen die hohe Jugendarbeitslosigkeit zu ergreifen.

Die IHK engagiert sich seit Langem für die Fachkräfte-Einwanderung, wie Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch und Fachkräfte-Experte Dr. Addis Mulugeta berichteten. So unterstützt der „Welcome Desk“ der IHK beispielsweise Unternehmen dabei, Arbeitskräfte aus Nicht-EU-Staaten gemäß dem sogenannten beschleunigten Fachkräfteverfahren nach Deutschland zu bringen. In greifbarer Nähe gerückt ist auch die Einrichtung eines „Welcome Centers“ in Nürnberg, für das sich die IHK seit längerem bei Staatsregierung und Stadt Nürnberg eingesetzt hatte. Bayerns Wirtschaftsstaatssekretär Tobias Gotthardt, der per Video zugeschaltet war, stellte das bayerische Portal „Make it in Bavaria“ vor, das ausländische Fachkräfte über Fachkräfte-Einwanderung und Leben in Deutschland informiert (www.stmwi.bayern.de/make-it-in-bavaria/). Auch für dieses Projekt hatte sich die IHK stark gemacht (siehe WiM 4-5/2025, Seite 28). Leicht verständliche Informationen sind sowohl für die Arbeitgeber als auch für die einwandernden Fachkräfte ein wesentlicher Aspekt, so Torsten Brandes, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Nürnberg. Denn trotz der Erleichterungen durch das Fachkräfte-Einwanderungsgesetz seien die Regelungen weiterhin sehr komplex.

www.ihk-nuernberg.de/P89
www.ihk-nuernberg.de/P165

ARBEITGEBER-STAMMTISCH

Austausch über Personalthemen

■ Einen Stammtisch für Arbeitgeber bieten IHK Nürnberg für Mittelfranken, Agentur für Arbeit und Handwerkskammer für Mittelfranken an, um den Austausch über Themen des Personalmanagements zu fördern. Die Veranstaltung findet alle sechs Wochen mittwochs um 18 Uhr im Restaurant im Literaturhaus statt (Luitpoldstraße 6, Nürnberg) und widmet sich jeweils einem bestimmten Thema. Nach einem kurzen Input wird die Diskussion von einem Moderator geleitet. Die nächsten Termine:

▶ 25. Juni: Willkommenskultur für Fachkräfte – Erfolgreich in Nürnberg ankommen

- ▶ 6. August: Anerkennung ausländischer Abschlüsse – Anerkennungsstelle „IHK FOSA“ stellt sich vor
- ▶ 17. September: Anerkennungspartnerschaft
- ▶ 29. Oktober: altersgerechte Arbeitsplätze
- ▶ 10. Dezember: Thema zum Redaktionsschluss dieser WiM noch offen

[IHK, Tel. 0911 1335-1541
 addis.mulugeta@nuernberg.ihk.de](mailto:addis.mulugeta@nuernberg.ihk.de)
 Anmeldung erforderlich:
<https://eveeno.com/721950961>



67

Weiterbildung in der Region: Aktuelle Kurse, Tagungen und Seminare.



68

IHK-Akademie Mittelfranken: Weiterbildung für die Wirtschaft

Veranstaltungen

Umweltmanagement: 30 Jahre EMAS

■ Am Mittwoch, 2. Juli 2025, organisiert die IHK Nürnberg für Mittelfranken eine Veranstaltung zum 30-jährigen Jubiläum des Umweltmanagementsystems EMAS („Eco-Management and Audit Scheme“) – dem anspruchsvollen und umfassenden Umweltmanagementstandard der Europäischen Union (ab 13.30 Uhr, IHK-Akademie Mittelfranken, Walter-Braun-Str. 15, Nürnberg). EMAS unterstützt Unternehmen und Organisationen dabei, ihre Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern, Umweltvorgaben rechtskonform umzusetzen und nachhaltiges Wirtschaften glaubwürdig transparent zu machen.

Einige Inhalte der Fachveranstaltung: Strategien für nachhaltigen Ressourcenschutz, Nachhaltigkeit und Rohstoffmanagement als Erfolgsfaktoren, zirkuläres Wirtschaften, Schnittstellen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, Praxisbeispiele und Erfahrungsberichte von Gutachtern und langjährigen EMAS-Teilnehmern. Den Abschluss bildet die Ehrung langjähriger EMAS-Organisationen aus Mittel- und Oberfranken. Begleitend zur Veranstaltung wird eine Wanderausstellung die Besonderheiten und Vorteile von EMAS anschaulich präsentieren.

www.ihk-nuernberg.de/E1273

Weltweit auf Messen präsent

■ Die Bayern International GmbH (Fördergesellschaft des Freistaats für den Außenhandel) bietet Unternehmen auch 2025 und 2026 Beteiligungen an internationalen Fachmessen. Interessierte Firmen können sich auf folgenden Messen auf einem bayerischen Gemeinschaftsstand präsentieren: „International Digital Energy Expo“ in Shenzhen (Donnerstag bis Sonntag, 18. bis 21. September 2025), „Medical Japan“ in Tokio (Mittwoch bis Freitag, 1. bis 3. Oktober 2025) und „Smart Energy Week – H2 & FC Expo“ in Tokio (Dienstag bis Donnerstag, 17. bis 19. März 2026). Die Teilnahme wird durch das Bayerische Messebeteiligungsprogramm gefördert. Organisiert werden die drei Gemeinschaftsstände mit der IHK Nürnberg für Mittelfranken.

www.ihk-nuernberg.de/veranstaltungen-international

KI und Konsumerlebnis



Foto: Stefan Schurr; imageBROKER/AdobeStock

■ Am Dienstag, 1. Juli 2025 lädt das Nürnberg Institut für Marktentscheidungen (NIM) zum „Market Decisions Day“ ins Ofenwerk Nürnberg. Unter dem Motto „KI trifft Konsument.“ beleuchtet die Marketing-Konferenz, wie KI-Technologien das Konsumerlebnis prägen, Entscheidungsprozesse beeinflussen und neue Chancen – aber auch Risiken – für Unternehmen und Verbraucher schaffen. Neben aktuellen Forschungsergebnissen bietet der „Market Decisions Day“ praxisnahe Einblicke, Panels und Impulse für Fachleute aus Wirtschaft und Wissenschaft.

www.nim.org/market-decisions-day-2025

Zukunftsorientiertes Unternehmertum

■ Am Donnerstag und Freitag, 10. und 11. Juli 2025 veranstaltet Kreatives Unternehmertum (KU) den zehnten KU-Kongress auf dem Kronenbräu Areal in Ottensoos bei Nürnberg. Unter dem Motto „Wege gehen im neuen Zeitalter von Unternehmertum“ bietet das zweitägige Programm Vorträge, Workshops, Podiumsdiskussionen und interaktive Formate. Einige der Themen: Nachhaltigkeit als Treiber für den Unternehmensaufbau, Vereinbarkeit von Nachhaltigkeit und Gemeinwohl mit Wirtschaftlichkeit, unternehmerisches Potenzial und Authentizität. Die Veranstaltung richtet sich an Unternehmensverantwortliche, Gründerinnen und Gründer sowie Akteure aus dem zivilgesellschaftlichen und kulturellen Bereich.

www.kreatives-unternehmertum.com

Wissen, das dich weiterbringt!



Foto: Deagreen / Gettyimages

Gesamtprogramm: www.ihk-akademie-mittelfranken.de

PRAXISSTUDIENGÄNGE

Abschluss: IHK-Prüfung

Technik

Geprüfte/-r Technische/-r Fachwirt/-in	09/25
Geprüfte/-r Industrietechniker/-in – Fachrichtung Maschinenbau	09/26
Geprüfte/-r Industriemeister/-in / Metall / Elektrotechnik / Mechatronik / KuK / Logistik	09/25
Geprüfte/-r Industriemeister/-in Naturwerkstein	09/26
Geprüfte/-r Industriemeister/-in / Metall / Elektrotechnik – Vollzeit	08/25

Betriebswirtschaft

Geprüfte/-r Betriebswirt/-in (Master Professional in Business Management)	12/25
Geprüfte/-r Technischer Betriebswirt/-in Vollzeit/Teilzeit	09/25
Geprüfte/-r Wirtschaftsfachwirt/-in – Online/Vollzeit/Teilzeit	09/25
Geprüfte/-r Fachwirt/-in für Büro- und Projektorganisation Online/Teilzeit	07/25

Geprüfte/-r Bilanzbuchhalter/-in Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung	09/25
--	-------

Gastronomie

Geprüfte/-r Küchenmeister/-in (Vollzeit/Teilzeit)	08/25
Geprüfte/-r Diätkoch / Diätköchin (Vollzeit/Teilzeit)	08/25

Ausbildung der Ausbilder

Ausbildung der Ausbilder (AdA) – Nürnberg – Teilzeit	10/25
--	-------

ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE

Abschluss: IHK-Zertifikat

Technik

Elektrofachkraft (IHK) für festgelegte Tätigkeiten nach DGUV 3 § 2 Abs. 3 (Industrie)	07/25
--	-------

IT-Sicherheitsbeauftragte/r (IHK)	09/25
-----------------------------------	-------

Elektrofachkraft Industrie (IHK)	09/25
----------------------------------	-------

Betriebswirtschaft

Office Manager/-in (IHK)	09/25
--------------------------	-------

Lohn- und Gehaltsbuchhaltung (IHK)	10/25
------------------------------------	-------

CSR-Manager/-in (IHK)	09/25
-----------------------	-------

VSME-Manager/-in (IHK)	10/25
------------------------	-------

Social Media & Brand Manager/-in (IHK)	10/25
--	-------

Personalreferent/-in (IHK)	09/25
----------------------------	-------

Expert Business Trainer/-in (IHK) SkillSummer	08/25
---	-------

Expert Business Partner/-in (IHK)	10/25
-----------------------------------	-------

Immobilienmakler/-in (IHK)	10/25
----------------------------	-------

Gastronomie/Sonstiges

Social Media Gastronom IHK	09/25
----------------------------	-------

SEMINARE & WORKSHOPS

Abschluss: IHK-Teilnahmebescheinigung

Betriebswirtschaft

Naturwissenschaftlich-technische Grundlagen	06/25
---	-------

Grundlagen produktiver Vertriebsarbeit	06/25
--	-------

New Leadership – Die Kunst, sich und andere nachhaltig zu motivieren	07/25
---	-------

Resilienz – Widerstandsfähigkeit im beruflichen Alltag stärken	07/25
---	-------

Technik

Dein Webauftritt einfach & sichtbar – mit WordPress	09/25
---	-------

Gastronomie

Digitalisierung in der Gastronomie	11/25
------------------------------------	-------

Kalkulation in der Gastronomie	11/25
--------------------------------	-------

Azubis – Fit für die Ausbildung

Fit für die Ausbildung – Telefontraining für Azubis – Rothenburg, Ansbach, Neustadt	09/25
--	-------

Fit für die Ausbildung – Digitaler Knigge – Rothenburg, Ansbach, Neustadt	10/25
--	-------

Ausbilder Fit – MindSkills: Pädagogisches Wissen für Ausbildungsprofis	10/25
---	-------

Ausbilder Fit – Schwierige Situationen in der Ausbildung meistern	07/25
--	-------

Ausbilder Fit – Richtiger Umgang bei Sucht, Stress und Mobbing von Auszubildenden	06/25
--	-------

Wir machen berufliche Weiterbildung als Zertifikatskurs, Praxisstudiengang, Seminar oder Unternehmenstraining für dich persönlich, für dein Unternehmen, für dein Team.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

wis wis.ihk.de

informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten. Sie können über wis.ihk.de abgerufen werden.

Info-Veranstaltungen

Mit kostenfreien Online-Veranstaltungen informiert die IHK-Akademie Mittelfranken über ihre Weiterbildungsangebote.

Melden Sie sich gerne an:

www.ihk-akademie-mittelfranken.de/infoveranstaltungen



Walter-Braun-Str. 15, 90425 Nürnberg
ihk-akademie@nuernberg.ihk.de
www.ihk-akademie-mittelfranken.de
Tel.: 0911 / 1335 - 2335

Newsletter IHK-Akademie Mittelfranken:
www.ihk-akademie-mittelfranken.de/newsletter

Sustainable Conference

■ Die fünfte „Sustainable Conference“ findet am Donnerstag, 26. Juni 2025, 10 bis 19 Uhr, im „Haus der Wirtschaft“ der IHK statt. Unter dem Motto „Zukunfts-Chancen durch unternehmerische Nachhaltigkeit“ bietet die Konferenz eine Plattform für alle, die sich für Nachhaltigkeit einsetzen. Aus dem Programm: „Business-Frühstück“ mit Nürnbergs OB Marcus König und IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch zum Thema Kreislaufwirtschaft, beispielhafte betriebliche Nachhaltigkeitsprojekte sowie Formate für Wissens- und Erfahrungsaustausch.

www.sustainable-conference.de

Mentoring-Programme

■ Auch in diesem Jahr gibt es wieder das Cross-Mentoring-Programm, das von der Nürnberger Unternehmensberaterin Susanne Bohn organisiert wird. Ab September 2025 geht diese Initiative zur Förderung junger Führungskräfte in eine neue Runde. Das begleitende „International Business Mentoring“ hilft internationalen Fachkräften, sich gut in die deutsche Arbeitswelt zu integrieren. Erfahrene Unternehmer und Führungskräfte sind wieder eingeladen, sich als Mentoren für den Führungsnachwuchs zu engagieren.

www.susannebohn.com/cross-mentoring

Erfolgsstrategien für etablierte Marken

■ Die Puls Marktforschung GmbH veranstaltet am Mittwoch, 9. Juli 2025 den 20. Puls-Unternehmertag der Metropolregion Nürnberg (8.30 bis 16.30 Uhr, im Korn's Nürnberg, Kornmarkt 5-7). Unter dem Motto „Neue Wege führen zum Erfolg – Wie man etablierte Marken relevant und erfolgreich hält“ diskutieren Unternehmensvertreter über innovative Geschäftsmodelle, strategische Markenführung, Kundenerwartungen im Wandel und nachhaltige Positionierung im Wettbewerb. Das Marktforschungsunternehmen Puls aus Schwaig organisiert den Unternehmertag bereits seit 2005. Der Veranstaltung voraus geht ein Networking-Abend am 8. Juli. Die Präsentation einer aktuellen Puls-Studie zum jeweiligen Kongresssthema ist fester Bestandteil der Veranstaltung.

event@puls-marktforschung.de
www.zukunftsforum-marke.de

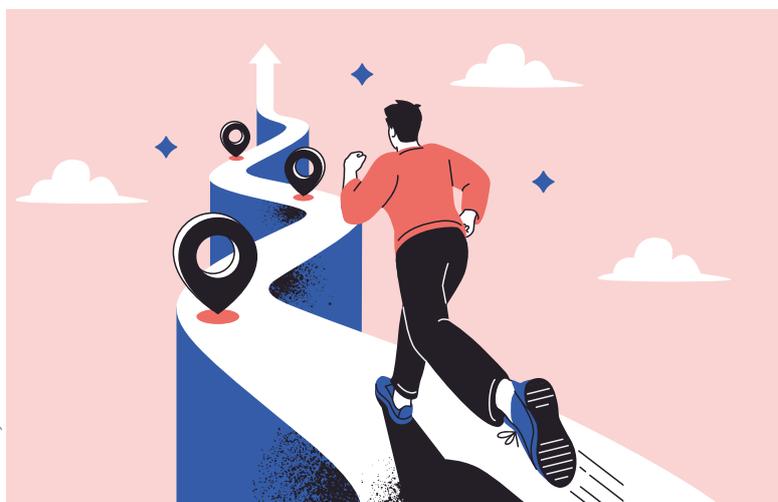


Foto: Alexey/AdobeStock

Wege auf Auslandsmärkte

■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken bietet 2025 eine Vielzahl von Veranstaltungen in den Bereichen Zollpraxis, Auslandsgeschäft und Wachstumsmärkte. Einige der Termine in den nächsten Monaten:

- ▶ „Umsatzsteuer im grenzüberschreitenden Warenverkehr (inklusive E-Commerce Paket)“ am Mittwoch, 2. Juli 2025
- ▶ „Marktchancen Iberische Halbinsel“ am Dienstag, 8. Juli 2025
- ▶ „Zollrechtliche Exportabwicklung und IT-Abwicklung in Atlas“ am Montag, 14. Juli 2025
- ▶ „Grundlagen für die betriebliche Zollpraxis“ von Dienstag bis Freitag, 15. bis 18. Juli 2025

www.ihk-nuernberg.de/veranstaltungen-international

Modernes Gesundheitsmanagement

■ Die Fink & Fink GbR aus Nürnberg unterstützt Unternehmer und Angestellte beim Gesundheitsmanagement. In ihrem Club „better health. better work“ erhalten Führungskräfte und Interessierte Impulse für das Gesundheitsmanagement und können sich untereinander austauschen.

Am Donnerstag, 3. Juli 2025 findet von 18 bis 22 Uhr im Medkollektiv das nächste Afterwork-Event statt (Am Leonhardspark 3, Nürnberg). Sprecher aus Profisport und Business gehen auf die richtige Balance zwischen Anspannung und Erholung im Beruf ein und erläutern, welche Strategien aus dem Profisport sich auf den Unternehmensalltag übertragen lassen.

www.betterhealth-betterwork.de

Einführung in das US-Re-Exportkontrollrecht

■ Das US-Exportkontrollrecht gilt weltweit – auch für deutsche Unternehmen. Wer beispielsweise US-Güter importiert oder mit US-Muttergesellschaften verbunden ist, kann betroffen sein. Das kostenpflichtige Online-Seminar „Einführung in das US-Re-Exportkontrollrecht“ am Donnerstag, 26. Juni 2025 (9.30 bis 12 Uhr) vermittelt die Systematik und Grundlagen des US-Re-Exportkontrollrechts,

beleuchtet praxisrelevante Begriffe und zeigt anhand konkreter Beispiele, wie Unternehmen rechtssicher mit den komplexen Regelungen umgehen. Vorkenntnisse im US-Recht sind nicht erforderlich.

www.ihk-nuernberg.de/E1358

WEBINAR-REIHE

IT-Sicherheit stärken



Foto: Wolfisler/AdobeStock

■ Die bayerischen Industrie- und Handelskammern setzen die Reihe ihrer kostenfreien Webinare zu Themen der IT-Sicherheit fort. Drei von ihnen werden von der IHK Nürnberg für Mittelfranken organisiert. Die Termine:

Risikomanagement und Betriebliches Kontinuitätsmanagement (BCM) – Ein kritischer Faktor auch für kleine und mittlere Betriebe (Montag, 23. Juni, 10 bis 11 Uhr): Aufgezeigt wird, wie man durch geeignete Management-Strategien Risiken beherrschbar macht und im Krisenfall das Weiterlaufen des Betriebs gewährleistet.

NIS 2 verstehen und umsetzen (Dienstag, 24. Juni, 14 bis 15 Uhr): Die NIS-2-Richtlinie stellt neue verschärfte Anforderungen an die Cybersicherheit in Unternehmen. Das Webinar gibt einen kompakten Überblick über die zentralen Inhalte und Pflichten sowie über die Maßnahmen, die die Unternehmen jetzt ergreifen sollten.

Deep(C)Phishing – Next Level Vishing & Phishing (Donnerstag, 3. Juli, 11 bis 12 Uhr): Phishing-Angriffe haben durch KI-gestützte Technologien eine neue Dimension erreicht. Sie ermöglichen es Cyberkriminellen, täuschend echte Deepfakes in Form von Videos, Bildern und Stimmen zu erstellen. In Live-Demonstrationen wird gezeigt, wie sie diese Techniken für Angriffe nutzen und wie sich Unternehmen dagegen schützen können.

Cybersicherheit im KI-Zeitalter (Dienstag, 8. Juli, 11 bis 12 Uhr): Wie schütze ich als Unternehmer meine Daten und finde die richtige Balance zwischen unternehmerischem Erfolg und Risikominimierung? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Webinar, das das Thema auch anhand von zahlreichen Beispielen aus der Praxis verdeutlicht.

Intelligente Infrastrukturen – Angriffe auf Produktions- und Energiesysteme (Dienstag, 15. Juli, 10 bis 11 Uhr): Die Digitalisierung von Produktions- und Energiesystemen macht Infrastrukturen smarter, aber auch anfälliger für Cyberangriffe. Beleuchtet werden die komplexe Systemarchitektur technischer Infrastrukturen, mögliche Angriffspunkte und Möglichkeiten der Vorbeugung.

Foto: Apimny/AdobeStock

www.bihk.de/itsicherheit



WEBINAR-REIHE

Tipps für das Online-Marketing

■ Der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) setzt seine Webinar-Reihe zu Themen des Online-Marketings fort. Sie wird von den bayerischen IHKs im Zuge ihrer gemeinsamen Digitalisierungsinitiative veranstaltet. Die Teilnahme ist kostenlos. Die nächsten Termine:

Menschen erreichen, nicht nur informieren – Ihr Einstieg ins Storytelling (Donnerstag, 12. Juni 2025, 14 bis 15 Uhr): Vermittelt wird, wie man Informationen in wirkungsvolle Geschichten verwandelt und die Zielgruppen damit emotional, verständlich und überzeugend anspricht.

Online-Marketing als Schlüssel zum digitalen Recruiting – Recruiting und Personalmanagement nahtlos verbinden (Donnerstag, 26. Juni, 10 bis 11.30 Uhr): Dieses Webinar richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen, die qualifizierte Bewerber mit Instrumenten des Online-Marketings gezielt ansprechen möchten. Weitere Themen: hohe Reichweite trotz begrenztem Budget, automatisierte Bewerberverwaltung und digitale Instrumente für das Personalmanagement.

www.bihk.de/onlinemarketing



72

Lauffer Mühle: Sozialunternehmen hilft Menschen mit Suchterkrankung.



75

Magnum: Nürnberger Unternehmen mit Schlüsselfunktion.

Köpfe

RICHTER UND GULLMANN

In neue Rollen schlüpfen

■ Die Corona-Pandemie hat so manche Geschäftsmodelle umgekrempelt – auch das von Ursula Richter und Edith Gullmann. Die beiden betreiben einen Kostümverleih in der Solgerstraße westlich der Nürnberger Altstadt. „Wir hatten zuvor gute Zahlen“, so Gullmann, die seit 2000 im Unternehmen dabei ist. Doch dann kam die Pandemie: „Wir hatten ein Jahr zu, uns fehlte ein ganzes Geschäftsjahr.“ Die beiden Unternehmerinnen erhielten Corona-Hilfen, die sie nicht zurückzahlen mussten. Ein „Weiter so“ gab es danach aber nicht: Die beiden Verkleidungs-Expertinnen beschlossen, sich von Saisonveranstaltungen ein Stück weit unabhängig zu machen. Anlässe wie Fasching, Halloween, Ostern und Weihnachten sorgen zwar immer noch für Nachfrage. Aber das Faschingsgeschäft sei beispielsweise weniger geworden, es gebe mehr Privatpartys, erklärt Gullmann. Zudem wollten sie sich vom Markt abheben, auf dem es sehr viele Billigkostüme gebe: „Die Sachen sind teilweise so günstig im Internet zu bekommen, da können und wollen wir gar nicht mitmachen“, sagt die Geschäftsfrau.

Deshalb setzen sie noch mehr auf hochwertige Kleidungsstücke und haben dafür auch mehr Platz im Laden geschaffen. Zudem spezialisierten sie sich auf Team-Events, beispielsweise für Firmen, deren Beschäftigte sonst nur virtuell per Videotelefonie zusammenarbeiten. Diese Veranstaltungen dienen dem „Teambuilding“, sollen also das Zusammengehörigkeitsgefühl unter Kolleginnen und Kollegen stärken. Dabei erzählen sie etwa, warum sie sich für eine bestimmte Verkleidung entschieden haben. Auch Foto-Shootings für Familien oder Krimi-Dinner sind möglich. Ein weiterer Absatzmarkt sind Filmproduktionen: So stellten

Richter und Gullmann beispielsweise Kleidungsstücke für einen Dreh des Doku-Dramas „1806 – die Nürnberg-Saga“ zur Verfügung, das 2021 vom Bayerischen Rundfunk produziert wurde.

Künftig wollen sich die beiden Unternehmerinnen noch stärker im Event-Bereich engagieren, aber auch das Geschäft im Bereich Film und Bühne ausbauen: „Da haben wir gemerkt, was wir für ein Potenzial haben“, sagt Gullmann. Mit Blick auf eine Unternehmensnachfolge gibt es allerdings noch keine konkreten Pläne. Beide haben Töchter, die sie auch in ihrem Kostümverleih sprichwörtlich großgezogen haben, jedoch haben diese eigene Berufe. „Wir überlegen uns, früher oder später das Geschäft abzugeben, wollen aber aktuell noch ein paar Sachen ausprobieren“, sagt Gullmann. Mittlerweile kennen sich die beiden seit 30 Jahren, sind seit 25 Jahren Geschäftspartnerinnen und dabei nach wie vor befreundet, wie sie betont. „Ich höre immer wieder von Geschäften, wo man sich zerstreitet, das ist uns in all den Jahren zum Glück nicht passiert.“



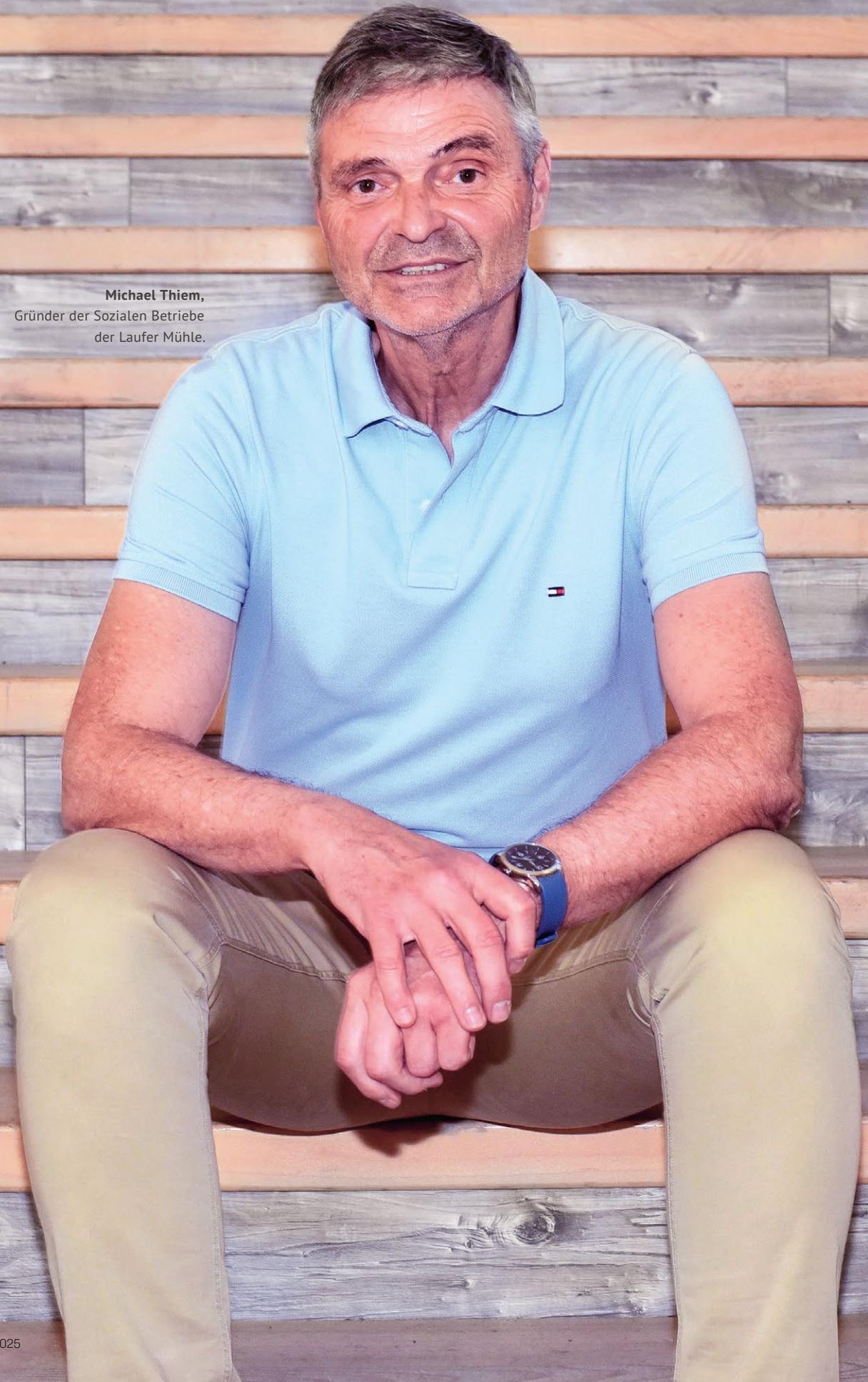
Richten ihr Kostümgeschäft neu aus: Ursula Richter (L) und Edith Gullmann

www.kostuemverleih-nuernberg.de



Blick in den Kostümladen in der Nürnberger Solgerstraße.

Michael Thiem,
Gründer der Sozialen Betriebe
der Laufer Mühle.



LAUFER MÜHLE

Zurück ins Leben

Michael Thiem hat erfolgreich eine Suchterkrankung hinter sich gelassen. Deshalb gründete er vor 25 Jahren ein Sozialunternehmen, um anderen Betroffenen zu helfen.

Der Sozialpädagoge Michael Thiem hatte eine klare Vision, als er vor 25 Jahren die Sozialen Betriebe der Laufer Mühle gGmbH im mittelfränkischen Adelsdorf aus der Taufe hob. „Wir wollten suchtkranken Menschen mit schwersten Abhängigkeitsverläufen helfen“, sagt er über die Gründeridee seines „sozialen Start-ups“. Im Fokus hatte er Suchtkranke, „die von psychiatrischen und therapeutischen Krankenhäusern als abgeschrieben und als hoffnungslos beziehungsweise unheilbar galten“.

Die Bilanz des Sozialunternehmens von Michael Thiem, der jetzt in den Ruhestand ging, kann sich sehen lassen: Die Zahl der Mitarbeiter stieg von vier auf 110 Beschäftigte. Zu den Betrieben der Laufer Mühle gehören sechs „KreisLauf“-Kaufhäuser zwischen Neustadt und Bamberg, ein Gartenbetrieb, ein Café, eine Bäckerei und Fertigungsstätten für die Industrie. In ihnen haben aktuell 300 ehemalige Suchtkranke sowie Langzeitarbeitslose eine Beschäftigung. Auf diese Weise finden pro Jahr fünf bis zehn Personen zurück in den ersten Arbeitsmarkt. Den Umsatz beziffert Thiem auf elf bis zwölf Mio. Euro. „Wir hatten seit 25 Jahren immer ein positives Ergebnis – und das als Sozialunternehmen.“ Entsprechend des gemeinnützigen Ziels fließen die Gewinne in das Wachstum der Laufer Mühle. Neue Arbeitsplätze sollen entstehen und die bestehenden Arbeitsplätze krisensicher bleiben, um auch kritische Zeiten zu überstehen. Lohn und Brot sind für den 66-jährigen Thiem ein wichtiger Baustein, um suchtkranken, langzeitarbeitslosen oder psychisch kranken Menschen den Weg zu einem zufriedenen und glücklichen Leben zu ebnet.

Mit dieser Überzeugung legte der Sozialunternehmer, der seit vielen Jahren im IHK-Gremium Herzogenaurach – Höchststadt/Aisch unter anderem als Vorsitzender engagiert ist, im Jahr 2000 den Grundstein für seine sozialen Betriebe praktisch auf der grünen Wiese. In einem leerstehenden Baumarkt in Höchststadt a. d. Aisch eröffnete er das erste „KreisLauf“-Kaufhaus. Für den Sozialpädagogen, der bis dahin gemäß der Sozialgesetzbücher nur mit Tagespflegesätzen vertraut war, bereitete der Schritt

ins unternehmerische Neuland schlaflose Nächte: „Das Scheitern war nicht ausgeschlossen.“ Erster Mitarbeiter war ein ehemaliger Metzger und Viehhändler, der zuvor erfolgreich seine Suchttherapie durchlaufen hatte. Dieter Frömter, der noch heute mit seinen 76 Jahren die Ladentür wie damals aufsperrt, bekam so den Spitznamen „Kaufhaus-Dieter“. Er gilt als Paradebeispiel, dass Menschen nach erfolgreicher Therapie wieder ins gesellschaftliche und berufliche Leben zurückkommen können – wenn sie die für sie passenden Hilfe bekommen. Oft brauche man Wegbegleiter und Unterstützer, um Krisen, Verletzungen, Krankheiten, Handicaps, Probleme aushalten oder gar überwinden zu können.

Alkoholsucht überwunden

Thiem weiß, wovon er spricht: Geboren im oberfränkischen Pretzfeld, hat er selbst eine schwere Alkoholiker-Laufbahn hinter sich und kennt den Weg vom Alkoholkonsum über Alkoholmissbrauch bis zur Abhängigkeit. Der begabte Schüler kam ins katholische Seminar St. Paul in Nürnberg, um eine gymnasiale Laufbahn zu absolvieren. Dort fühlte er sich fremd, vermisste seine Heimat und blieb schon in der ersten Klasse sitzen. Bereits mit 13 Jahren trank er sich in den Vollrausch, beim Abi fiel er durch, eine Ausbildung brach er ab. „Suchtmittel schaffen Befreiungen bei Schmerz“, sagt er. Betroffene wollten damit Erfahrungen von Einsamkeit, Gewalt oder Missbrauch in der Kindheit betäuben.

Nach einem Selbstmordversuch wird ihm klar: „Ich will leben.“ Er absolvierte eine Therapie und lernte Ex-Abhängige als Vorbilder kennen. Dann holte er sein Abitur nach und studierte erfolgreich Sozialpädagogik. Anfang der 1990er Jahre entschied er sich, in einer alten Mühle in Lauf bei der Gemeinde Adelsdorf mit einer therapeutischen Gemeinschaft bundesweites Neuland zu betreten. Mit der Arbeit auf dem Hof wollte er suchtkranken Menschen mit schwersten Abhängigkeitsverläufen helfen. Das landwirtschaftliche Anwesen bot mit Tieren, Gemüsegarten, Feldern, Karpfenteich, Wald und Mühlenbetrieb eine gute Grundlage dafür, dass jeder Betreute eine verantwortungsvolle Aufgabe



Foto: Thomas Tjiang

Perspektiven eröffnen:

Arbeitstherapie-Anleiterin Natalia Maschkova, Alexander Korb (Leiter Qualifizierung), Qualifikant Patrick Laurent, Kaufhausleiter Günther Reichhold und Michael Thiem (v. l.).

übernehmen konnte. Als öffentliche Einrichtung übernimmt die öffentliche Hand die alltäglichen Kosten etwa für Essen, Wohnen sowie die Personalkosten für Betreuung.

Das Leitmotiv der Suchthilfeeinrichtung Laufer Mühle heißt „Leben meistern“. Es stehe dafür, dass durch Fördern und Fordern Freiheit, Eigenverantwortung und Selbstbestimmung zurückgewonnen werden können. Thiem wollte einen „Ort der Hoffnung“ schaffen. Wer als Betroffener den Weg zu seiner Einrichtung finde, sei im Teufelskreis ganz unten angekommen. Diese suchtkranken Menschen, die zur Laufer Mühle vermittelt werden, gelten „therapeutisch als ausgemustert und austherapiert“.

Er stellt allerdings fest, dass der Weg nach der Therapie häufig in eine Sackgasse führt. Zwar sei das deutsche Sozial- und Gesundheitswesen im Prinzip umfassend ausgebaut. Oftmals würden aber Menschen nach erfolgreicher Therapie den Wiedereinstieg in die berufliche, soziale und gesellschaftliche Realität außerhalb der geschützten Mauern einer Heilstätte oder Reha-Klinik nicht schaffen. Auch die Hürde zwischen dem erfolgreichen Therapieende in der Laufer Mühle und dem Wiedereinstieg in den Alltag mit der Suche nach Arbeitsstelle und Wohnung sei oft zu groß.

Das führte zu dem Entschluss, über die Therapie hinaus noch weiter Verantwortung für diese Menschen zu übernehmen. Mit ergänzenden Angeboten sollte die soziale und berufliche Integration erleichtert werden. So kam zur soziotherapeutischen Einrichtung Laufer Mühle als erstes das „Kreislauf“-Kaufhaus in Höchststadt dazu. „Wir

haben zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen“, sagt Thiem. Nach erfolgreicher Therapie finden Menschen eine Arbeit und schaffen so die Voraussetzungen für ein weiteres suchtfreies Leben. Ihren eigenen Lebensunterhalt können sie selbst bestreiten und sind nicht mehr auf die Hilfe des Sozialstaates angewiesen.

Wissen über Sucht weitergeben

Thiem ist auch Lehrbeauftragter an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und spricht dort über Sucht, Therapie und Prävention. Dort gibt er seine ausgewiesene fachliche und private Expertise weiter. „Ein Leben in der Sucht ist eindimensional angelegt, ein suchtfreies Leben dagegen ist bunt, abwechslungs- und facettenreich“, so sein zentraler Tenor. Der Ex-Alkoholiker ist seit über 39 Jahren trocken. In dieser Zeit habe er gelernt, dass Abhängigkeit das Gegenteil von Freiheit sei.

Ende Mai 2025 nahm er Abschied von seinem Lebenswerk und sein gesetzlicher Ruhestand begann. Doch der Hobbysportler kann sich nicht vorstellen, zu Hause auf dem Sofa zu sitzen oder ständig Urlaub zu machen. In der Schublade hat er bereits ein pädagogisch-therapeutisches Konzept für eine neue gemeinnützige GmbH zur Versorgung von Obdachlosen. „Ich möchte auch meine christliche Verpflichtung aktiv leben“, sagt er. Noch in diesem Jahr soll im Landkreis Erlangen-Höchststadt das Angebot stehen: „Ein solches Konzept gibt es deutschlandweit noch nicht und wäre somit ein Modellprojekt“, so Thiem.

Zwar biete der Sozialstaat viele gute und professionelle Hilfen. Doch aus seiner Sicht sind sie für Obdachlose oft zu hochschwellig und damit für Betroffene schwer erreichbar oder mit viel bürokratischem Aufwand verbunden. Gemeinden und Kommunen erfüllten ihren gesetzlichen Auftrag zur Unterbringung der Obdachlosen. Das sei aber oft nur ein Dach über den Kopf. Thiem will im Auftrag der Kommunen speziellen Wohnraum schaffen und ihn mit sozialarbeiterischen Hilfen kombinieren. Eine Hilfe zur Selbsthilfe soll verhindern, dass Wohnungslose nicht wieder in die Obdachlosigkeit geraten.

Eine große Hürde war die bislang ungeklärte juristische Frage, ob Gemeinden überhaupt diese Pflichtaufgabe an einen Dritten übertragen dürfen. Mittlerweile hat der Landkreis Erlangen-Höchststadt grünes Licht gegeben – mit einem „Ja“. „Somit war der Weg für mich frei, in den einzelnen Gemeinden für dieses ‚ganzheitliche Konzept‘ zu werben“, berichtet Thiem. 16 Gemeinden hätten bereits ihr Interesse bekundet. (tt.)

www.sozialebetriebe-laufermuehle.de

MAGNUM

Hier öffnen sich Türen

■ Etwa 250 000 Schlüssel für Schließanlagen hat die Magnum GmbH in den letzten 30 Jahren alleine in Nürnberg in Umlauf gebracht. Würde man diese Schlüssel aufeinanderstapeln, wären sie fast zweimal so hoch wie der Eiffelturm. Das Nürnberger Unternehmen ist also nicht mehr das kleine Fachgeschäft, als das es Gründer und Geschäftsführer Bernhard Hums vor 30 Jahren gestartet hat. Inzwischen ist es ein Groß- und Einzelhandelsunternehmen für Sicherheitstechnik, Schließanlagen, Briefkästen, Beschläge, Tresore, elektronische Schließsysteme und Zutrittskontrollen. So hat Magnum auch schon für Wohnungsbaugesellschaften und -unternehmen große Schließanlagen projiziert, die teils ganze Stadtteile umfassen.

Seine Firma begleitet Bernhard Hums schon sein halbes Leben. Ursprünglich war er 13 Jahre lang als Polizeibeamter tätig gewesen. „Da mich Sicherheitstechnik auch während meiner aktiven Dienstzeit sehr interessiert hatte, dachte ich, dass ich mir die Erfahrung zunutze mache, den Polizeidienst beende und ein Fachgeschäft für Sicherheitstechnik eröffne“, sagt Hums. Also gründete er 1995 seine Firma in angemieteten Räumen in Nürnberg-Altenfurt. Zwei Jahre später zog er in eigene Räumlichkeiten nach Nürnberg-Fischbach – direkt vor dem Pellerschloss, wo die Magnum GmbH bis heute ihren Sitz hat. Im vergangenen Jahr musste Hums die Ladenöffnungszeiten wegen Personalmangel bis auf Weiteres reduzieren: „Neukunden können nur noch bedingt aufgenommen werden, da wir komplett ausgelastet sind.“



Foto: Magnum

Bernhard Hums, Gründer und Geschäftsführer.

www.magnum-nbg.de

LIEFERKETTEN NEU DENKEN

ANZEIGE

MIT GEBRÜDER WEISS

Ein wichtiges Bauteil bleibt aus, die Produktion steht, aber der Notfallplan fehlt – die multiplen Krisen der vergangenen Jahre haben vielen Unternehmen die Verwundbarkeit ihrer Lieferketten vor Augen geführt. Resilienz ist deshalb für Supply-Chain-Verantwortliche zu einem zentralen Thema geworden. Aber wie lassen sich Lieferketten widerstandsfähiger gestalten? Antworten liefert Gebrüder Weiss. Der internationale Logistiker ist seit über 500 Jahren im Transportgeschäft, setzt weltweit komplexe Logistiklösungen um und entwickelt innovative Strategien für das Supply Chain Management (SCM). „Im Dialog

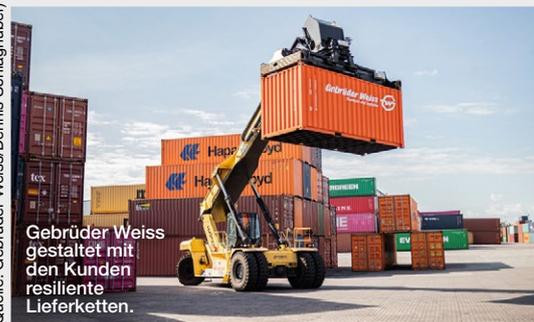
mit unseren Kunden denken wir Lieferketten neu, identifizieren Schwachstellen und erstellen konkrete Maßnahmenpläne, um Störungen frühzeitig zu erkennen und zu lösen“, erklärt Harry Stiastry, Head of Corporate Logistics bei Gebrüder Weiss.

INDIVIDUELLE LÖSUNGEN FÜR JEDE HERAUSFORDERUNG

Aber nicht nur Resilienz spielt eine wichtige Rolle, damit Unternehmen nachhaltig und wirtschaftlich agieren können, sondern auch Transparenz und Effizienz. Das SCM-Konzept von Gebrüder Weiss ist gezielt auf diese drei Säulen ausgerichtet und bietet umfangreiche Services, die sich flexibel nach dem Baukastenprinzip kombinieren lassen.

Ob Beratung, Datenanalyse, digitale Services, die Rolle des Lead Logistics Providers oder operative Transport- und Logistikaufgaben – alles ist möglich. Dabei bleibt das Ziel stets dasselbe: die besten Supply-Chain-Lösungen zu entwickeln und so den langfristigen Erfolg der Kunden zu sichern. „Individuelle Anforderungen

(Quelle: Gebrüder Weiss/Dennis Schlaghuber)



Gebrüder Weiss gestaltet mit den Kunden resiliente Lieferketten.

erfordern maßgeschneiderte Lösungen. Gemeinsam mit unseren Kunden gestalten wir belastbare und effiziente Lieferketten, die auch zukünftigen Herausforderungen standhalten“, so Harry Stiastry.

Erfahren Sie mehr über das SUPPLY CHAIN MANAGEMENT von Gebrüder Weiss



Harry Stiastry

Head of Corporate Logistics bei Gebrüder Weiss

PERSONALIEN | AUSZEICHNUNGEN

Arthur Hoeld wird am 1. Juli den Vorstandsvorsitz der Puma SE in Herzogenaurach übernehmen. Er war bis Oktober 2024 als Vorstandsmitglied von Adidas für



Foto: Puma

den weltweiten Vertrieb verantwortlich. Sein Vorgänger bei Puma, **Arne Freundt**, ist im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat im April zurückgetreten und hat den Sportartikelhersteller nach 14 Jahren in verschiedenen Führungspositionen verlassen. Eine weitere personelle Veränderung im Puma-

Vorstand gab es mit **Matthias Bäumer**, der bisher im Bereich Teamsport tätig war: Er hat die Position des „Chief Commercial Officer“ übernommen. Ab Juli wird der Puma-Vorstand damit aus Arthur Hoeld, Markus Neubrand (Finanzen), Maria Valdes (Produkte) und Matthias Bäumer bestehen (www.puma.com).



Foto: Puma

Dr. Jürgen Voß wird sein Amt als Vorstand der Nürnberger Versicherung Ende 2025 einvernehmlich niederlegen und aus dem Unternehmen ausscheiden. Voß ist seit 2006 bei der Nürnberger, sitzt seit 2015 in verschiedenen Vorstandsposten der Teilkonzerne und wurde 2019 Finanzvorstand des Konzerns (www.nuernberger.com).



Foto: Nürnberger Versicherung

Katarina Kunert ist neue Vorstandsvorsitzende des Software-Anbieters Cosmino AG in Nürnberg. Sie folgt auf **Frank Egersdörfer**, der das Amt nach 25 Jahren übergab und als neuer Aufsichtsratsvorsitzender aktiv bleibt. Kunert ist seit 2014 bei Cosmino tätig und verantwortete bisher die Bereiche Finanzen und Controlling (www.cosmino.de).



Foto: Cosmino

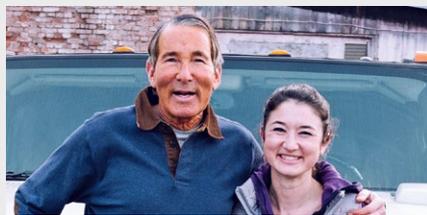


Foto: Kfz-Pfandleihhaus / Sebastian Lock

Generationenwechsel beim Nürnberger Kfz-Pfandleihhaus: **Pamela Hader** hat die Unternehmensführung von ihrem Vater, **Rick Pomerance**, übernommen. Sie ist seit zehn Jahren im Betrieb tätig und führt das Familienunternehmen nun in zweiter Generation fort (www.kfzpfandleihhaus.de).



Foto: Sparkasse Nürnberg

Bei der Sparkasse Nürnberg hat **Reiner Dintenfelder** (l.) das Amt des Vorstands für Finanzen und Services übernommen und damit die Nachfolge von **Matthias Benk** (r.) angetreten. Dintenfelder war von der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt nach Nürnberg gewechselt. Neuer stellvertretender Vorstandsvorsitzender ist Firmenkundenvorstand **Matthias Wittmann** (www.sparkasse-nuernberg.de).



Foto: Sparda-Bank Nürnberg / Viola Mezera

Jakob Hauptmann (r.) und **Markus Kober** (l.) haben die Geschäftsführung der SpardaImmobilienWelt GmbH in Nürnberg übernommen, einer Tochter der Sparda-Bank Nürnberg eG. Sie folgen damit auf **Thomas Lang**, der den Immobiliendienstleister bisher geführt hatte. Hauptmann ist seit 2022 als Vorstandsmitglied der Sparda-Bank für den Vertrieb und die Eigenanlagen der Bank verantwortlich. Kober war zuvor als Vertriebsvorstand bei der VR Bank im südlichen Franken eG unter anderem für den Aufbau der Immobiliensparte verantwortlich (www.spardaimmobilienwelt.de).

Die Infoteam Software AG in Bubenreuth hat ihr Führungsteam um eine neu geschaffene Position des operativen Vorstands erweitert. Diese hat



Foto: Infoteam

Roland Hänel übernommen, der in dieser Funktion interne Prozesse optimieren, Unternehmensstrukturen weiterentwickeln und neue Technologien vorantreiben soll. Er führt das Unternehmen zusammen mit dem Vorstandsvorsitzenden **Joachim Strobel** (www.infoteam.de).



Foto: GVB

Dr. Gerhard Walther ist als Präsident des Bezirksverbands Mittelfranken des Genossenschaftsverbands Bayern (GVB) bestätigt worden. Der Vorstandsvorsitzende der VR-Bank Mittelfranken Mitte eG in Ansbach wird für weitere vier Jahre die 185 Genossenschaften in Mittelfranken repräsentieren. Auf dem Foto: **Sven Heckel**, Vorstandssprecher der Raiffeisenbank im Nürnberger Land und Vorsitzender des IHK-Gremiums Hersbruck, Dr. Gerhard Walther und GVB-Vorstandsvorsitzender **Stefan Müller** (v. l.) (www.vr-mfr.de).

Die internationale Anwender- und Herstellervereinigung „CAN in Automation“ (CiA) in Nürnberg hat seinen Vorstand wiedergewählt: Er besteht weiterhin aus **Magnus-Maria Hell** (Infineon AG, Neubiberg) als technischem Direktor, **Christian Schlegel** (CHS Consulting, Bremen) als Business-Direktor und **Holger Zeltwanger** als Managing Director (www.can-cia.org).

Beim Arbeitgeberwettbewerb „Great Place to Work 2025“ haben mehrere Unternehmen aus Mittelfranken gewonnen: **E-T-A Elektrotechnische Apparate GmbH** in Altdorf, **Besonders sein GmbH** und **I.K. Hofmann GmbH** in Nürnberg sowie **Siemens Healthineers AG** und **Spirit Link GmbH** in Erlangen (www.greatplacetowork.de).

LUFTFAHRT-KONGRESS

Branche traf sich in Nürnberg



Foto: AACII

Das Potenzial von Luftschiffen erforscht Prof. Dr. Christoph Pflaum von der Universität Erlangen-Nürnberg, hier mit Staatsminister Joachim Herrmann und Veranstalterin Ulrike Trapp (v. r.).

300 Expertinnen und Experten haben am „Luft- und Raumfahrt-Kongress Nürnberg“ (AACII) teilgenommen, der in der Meistersingerhalle stattfand. Sie diskutierten über technologische Herausforderungen und Geschäftsmöglichkeiten in der Branche. Ein weiteres Thema bei den Vorträgen, Foren und Workshops waren Synergien mit anderen Branchen – ein Aspekt, der angesichts des Ausbaus der Verteidigungswirtschaft und der Strukturkrise in anderen Industriebranchen an Bedeutung gewinnt. Bayerns Innenminister Joachim Herrmann betonte deshalb die zentrale Rolle der Branche für die technologische Innovation und die Sicherheitspolitik. Der Kongress, der von Ulrike Trapp (Trapp Networks PR Social Media GmbH, Nürnberg) zum zweiten Mal organisiert worden war, wurde von einer Fachausstellung begleitet.

Auf der Veranstaltung wurde auch eine Reihe von Preisen verliehen: Prof. Dr. Christoph Pflaum und sein Team (Universität Erlangen-Nürnberg) arbeiten an Luftschiffen einer neuen Generation, die einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltige Luftfahrt liefern könnten. Für ihre Forschungen erhielten sie den „Global AACII Award“.

Für sein Lebenswerk als Luftfahrt-Unternehmer wurde Hans Rudolf Wöhl mit dem „AACII Special Award für Airlines“ geehrt. Ulrich Herwanger, Lehrer am Willstätter-Gymnasium Nürnberg und Landeswettbewerbsleiter „Jugend forscht“, wurde für seine naturwissenschaftlichen Schülerprojekte geehrt, die sich auch mit Themen der Luft- und Raumfahrt befassen. Weiterer Preisträger aus Mittelfranken war Florian Hilpert, Gruppenleiter Luftfahrttelekonik beim Fraunhofer-Institut IISB in Erlangen, der als einer der führenden Wissenschaftler in diesem Bereich gilt.



Foto: AACII

Hans Rudolf Wöhl wurde für sein Lebenswerk als Luftfahrt-Unternehmer geehrt.

<https://aacii.space>

Sie suchen nach einem zweiten Standbein für Ihre Unterehmung?



Bestens eingeführter Betrieb für mechanische Sicherheitseinrichtungen deutschlandweit tätig seit 38 Jahren mit hervorragenden Referenzen und ca. 85.000 Kunden

Die Chance für Macher/-innen mit Ehrgeiz und Zielen im Leben
Übernahme, Teileinstieg, Einarbeitung ... vieles denkbar
Die beste Erweiterung für EMA-Errichter
IT-Kenntnisse, handwerkliche Vorkenntnisse sind vorteilhaft

Nähere Auskünfte Telefon
Steuerberater **Wolfgang Beck** **0171 116 3199**

Beachten Sie unsere **Specials** für die kommenden WiM-Ausgaben:

- 8 - 9 | 2025 Immobilien
Energie | Nachhaltigkeit
- 10 - 11 | 2025 Recht | Steuern | Versicherung
Sicherheit | Arbeitswelten
- 12 | 2025 - 1 | 2026 International Business
Messen | Veranstaltungen

RENAULT MASTER



2025 **van of the year***

Renault Master Kastenwagen Einzelkabine (Frontantrieb) Advance L2H2 3,3t Advance Blue dCi 105

ab mtl. netto **279,00 €**
ab mtl. brutto **332,01 €**

Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 279,00 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 332,01 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 1.045,38 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 1.244,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden der Mobilize Financial Services, Geschäftsbereich der RCi Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstr. 1, 41468 Neuss. Gültig bis 30.06.2025. Abb. zeigt Sonderausstattung. *Alle Informationen zur Auszeichnung "Van of the year 2025" unter www.van-of-the-year.com

• Tempopilot mit Geschwindigkeitsbegrenzer • OpenR link mit 10-Zoll-Display • Einparkhilfe hinten • Müdigkeits- und Aufmerksamkeitswarner • Intelligenter Geschwindigkeitsassistent

Auto Kraus Auto Kraus GmbH
Schwabacher Str. 331 | 90763 Fürth
info@autokraus-fuerth.de | www.autokraus-fuerth.de

WIRTSCHAFT ENGAGIERT SICH.

SIEMENS

Die Siemens AG und die Siemens Healthineers AG haben insgesamt 200 000 Euro Soforthilfe zugunsten der Erdbebenopfer in Myanmar und Thailand gespendet, um damit unter anderem Rettungsmaßnahmen zu unterstützen. Zudem haben die beiden Unternehmen ihre Beschäftigten zu Spenden aufgerufen und jeden gespendeten Euro verdoppelt.

➔ www.siemens.com
www.siemens-healthineers.com

MANFRED-ROTH-STIFTUNG

Foto: Norma



Die nach dem Norma-Gründer benannte Manfred-Roth-Stiftung hat 40 000 Euro an soziale Einrichtungen in

der Region sowie 10 000 Euro an den Betreuungsverein Schwandorf gespendet. Bei der Spendenübergabe an den Betreuungsverein: Stiftungsvorstand Dr. Wilhelm Polster, Vereinsbetreuerin Carola Riederer, der frühere bayerische Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein, Vereinsvorsitzende und ehemalige Staatsministerin Emilia Müller und Stiftungsrat Klaus Teichmann (v. l.).

➔ www.norma-online.de

SCHÜLLER MÖBELWERK

Die Auszubildenden der Schüller Möbelwerk KG in Herrieden haben bei mehreren Benefiz-Verkaufsaktionen Spendengelder von 4 400 Euro generiert. Diese kamen dem Tierschutzverein in Bad Windsheim, der Evangelischen Schule Ansbach, der Seniorenresidenz Ansbach, der Wildtierhilfe Mittelfranken und dem Bayerischen Roten Kreuz zugute.

➔ www.schueller.de

SIMBA-DICKIE

Die Simba-Dickie-Group GmbH in Fürth hat 12 000 Euro an die Regine-Sixt-Kinderhilfe-Stiftung „Tränchen trocknen“ gespendet. Das Geld kam einer Osteraktion der Stiftung zugute, bei der mehr als 1 000 Kinder in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen in Deutschland, Österreich, Frankreich, Großbritannien, Spanien, Italien, den Niederlanden und den USA kleine Geschenke erhielten. Gisela Sieber aus der Inhaberfamilie der Simba-Dickie-Group (2. v. r.) nahm an der Spendenübergabe in der Cnopfschen Kinderklinik in Nürnberg teil.

➔ www.simba-dickie-group.com



Foto: Simba-Dickie

WBG NÜRNBERG



Foto: Julian Wachtler

Der Betriebsrat der WBG Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen hat 6 300 Euro an die Sigena-Nachbarschaftstreffe in Nürnberg gespendet. Sie werden von unterschiedlichen Wohlfahrtsverbänden getragen und befinden sich in den Kernwohnanlagen der WBG. Der Betrag kam bei einer Mitarbeiterfeier zusammen. Der stellvertretende WBG-Betriebsratsvorsitzende Mario Götze (l.) und seine Kollegin Anja Dorn (r.) übergaben die Spende an die Sigena-Koordinatorinnen.

➔ www.wbg.nuernberg.de

UNIVERSA

Foto: Uniklinikum Erlangen



Die Universa Versicherungsunternehmen in Nürnberg haben 4 000 Euro an die Kinderherzen-Stiftung Erlangen gespendet. Sie betreut Kinder mit angeborenem Herzfehler, damit sie Sport treiben können. Vorstandsvorsitzender Michael Baulig und Sandra Spörl von Universa über-

gaben die Spende an Oberärztin Dr. Isabelle Schöffl vom Uniklinikum Erlangen und Maria Karwath-Lipmann von der Kinderherzen-Stiftung (v. l.).

➔ www.universa.de

DBL MERK

Die Merk Textil-Mietdienste GmbH & Co. KG in Zirndorf hat 2 500 Euro an die Lebenshilfe Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim gespendet. Sie engagiert sich in der Region für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige. Geschäftsführer Florian Billmann (l.) übergab die Spende an Lebenshilfe-Vorstand Werner Mönikeim.

➔ www.dbl-merk.de



Foto: DBL Merk

HOFMANN PERSONAL

Die I. K. Hofmann GmbH in Nürnberg hat anlässlich ihres 40-jährigen Bestehens ausgewählten Amateurvereinen in ganz Deutschland exklusive Trikotsätze unter dem Motto „Vielfalt gewinnt“ zur Verfügung gestellt. Mit diesen war die SpVgg Greuther Fürth in einem Spiel gegen den FC Schalke 04 aufgelaufen.

➔ www.hofmann.info



80

Radloff: Gartencenter im Knoblauchsland nach Umbau neu eröffnet.



84

Wiegel: Nürnberger Feuerverzinkerei macht Stahl langlebig.

Unternehmen

OM7

Raum für Gründer aus der Kreativ-Szene

Das OM7 Business Innovation Center in Nürnberg unterstützt Gründerinnen und Gründer aus der Kreativwirtschaft sowie Unternehmen aus der Region bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und der digitalen Transformation. Es bietet dafür Räume für Zusammenarbeit, Austausch und Weiterentwicklung. Im Coworking-Space stehen flexible Arbeitsplätze sowie buchbare Workshop-Räume zur Verfügung, die für Besprechungen, Projektarbeit oder Seminare genutzt werden können.

Ein Schwerpunkt des OM7 liegt auf dem Angebot von Business-Workshops, die sich an den praktischen Anforderungen von kleinen und mittleren Unternehmen orientieren. Die Veranstaltungen richten sich an Unternehmerinnen und Unter-

nehmer, die konkrete Fragestellungen im Geschäftsalltag bearbeiten möchten. Regelmäßig auf dem Programm stehen Angebote zu den Themen Führung, Entscheidungen treffen, mit Veränderung umgehen, Arbeitsrhythmus und Wissensmanagement im Unternehmen.

Neben Räumen und Veranstaltungen bietet das OM7 für Kreativschaffende und Unternehmer eine Plattform für Begegnung, Vernetzung, Wissensaustausch und Kooperationen. Das Zentrum wird von NIK e. V. koordiniert, dem Netzwerk der Digitalwirtschaft der Europäischen Metropolregion Nürnberg, und von der Wirtschaftsförderung der Stadt Nürnberg gefördert.

www.om7.de



Foto: OM7

GASTRO-HOCH4

Mit uns wird Ihr Betriebsrestaurant einzigartig

Wir bieten den Gästen eine abwechslungsreiche und gesunde Speisenauswahl zu fairen Preisen. Als Unternehmer profitieren Sie dadurch von motivierten Mitarbeitern und einem guten Betriebsklima.

Ihr Betriebsrestaurant wird mit unserem Team so gut, dass Geschäftsessen außerhalb künftig überflüssig sind.

Kontaktieren Sie uns!

Gastro-Hoch-4 GmbH
Bubenruthiastraße 1,
91088 Bubenreuth

www.gastro-hoch4.de/
info@Gastro-hoch4.de



Geschäftsführer Dieter Radloff
in seinem Blumenmeer.



RADLOFF

Blühende Geschäfte

Das Gartencenter im Knoblauchsland hat nach einem Umbau neu eröffnet und lockt Pflanzenfreunde mit einem erweiterten Angebot.

Stiefmütterchen, Hornveilchen, Osterglocken, Hyazinthen, Margeriten und vieles mehr: Es ist eine bunte Welt der Blumen, in die man eintaucht, wenn man das Gartencenter Radloff in Höfles im Knoblauchsland betritt. Auch Kräuter, Geranien, Olivenbäume, Johannisbeersträucher sowie Zitronen-, Feigen- und Apfelbäume reihen sich ein in das grüne Meer aus Zierpflanzen, Stauden und Gehölzen unter hellem Glasdach. Das Verkaufsgebäude der Gärtnerei ist noch sehr neu, erst im Frühjahr wurde es nach einer mehrmonatigen Bauphase eröffnet. Zuvor stand dort noch der alte Betrieb, dessen Bausubstanz teils bis in die Anfänge der 70er Jahre zurückreichte, sagt Geschäftsführer Dieter Radloff.

Los ging der Umbau im Juli vergangenen Jahres mit dem Abriss, der Startschuss für den Neubau fiel Ende September. Bis Weihnachten folgte auf der Freifläche ein Übergangsverkauf, bei dem das bestehende Sortiment abverkauft wurde. „Danach, als komplett geschlossen war, haben wir die Kunden mit Rabatten bei Laune gehalten.“ Und Radloff fügt hinzu: „Wenn wir in dieser Zeit irgendwelche Wünsche der Kunden nicht bedienen konnten, haben wir sie auch mal zu den Wettbewerbern geschickt.“

Nach der Neueröffnung ist Radloff zufrieden, wie alles angelaufen ist: Das neue Gartencenter sei von den Kunden gut angenommen worden. Zwar habe es auch durchwachsenes Feedback gegeben, weil der Betrieb vorher eine Gärtnerei war und jetzt in ein Gartencenter umgewandelt wurde. „Aber wir haben Wert darauf gelegt, die Gemütlichkeit zu bewahren. Ein Kunde meinte sogar, es habe genau die richtige Größe“, sagt der Geschäftsführer.

Dieter Radloff hat den Betrieb 2007 übernommen und stellt damit die vierte Generation der Gärtnereifamilie. Sie hat ihre Ursprünge bei seinem Urgroßvater Hans Radloff, der 1903 am Westfriedhof eine Kunst- und Handelsgärtnerei mit einem kleinen Gewächshaus für Friedhofsbepflanzung gründete. Die Betriebe der Familie Radloff teilten sich über die nachfolgenden Generationen mehrmals auf: Die heutige Gärtnerei Radloff in Höfles geht zurück auf Dieter Radloffs Vater Jürgen Radloff, der Anfang der 70er Jahre ein Grundstück von seinem Vater erbt und dort einen neuen Betrieb aufbaute. In den darauffolgenden Jahrzehnten seien die Verkehrswege auf dem Gelände durch mehrere Anbauten zunehmend unzugänglich geworden und die Infrastruktur sei stark veraltet gewesen. →



Gärtnerische Expertise: Dieter Radloff im Gespräch mit einer Mitarbeiterin.

Jetzt nach dem Umbau besteht das Gebäude des Gartencenters Radloff aus vier Bereichen: Einem Warmhaus mit einer Temperatur von 18 Grad, in dem unter anderem Zimmerpflanzen zu finden sind, einem Kalthaus, in dem sich Saisonblumen sowie die Sämerei, Dünger und Anzucht befinden, einem Cabrio-Gewächshaus, das sich bei Bedarf schließen lässt und Stauden, Gartenpflanzen, Obst, Gehölze und Sträucher beherbergt, und nicht zuletzt der Freilandbereich mit der „Erdenstraße“. Bei dem Nürnberger Gartencenter bekomme man qualitativ hochwertige Erde, die zwar nicht ganz billig sei, wie Firmenchef Radloff sagt, was aber auch seinen Grund habe: „Es bringt nichts, wenn ich gute Pflanzen in schlechte Erde einsetze“, so seine Überzeugung.

Die bei den Kunden beliebtesten Produkte aus dem Hause Radloff sind Gemüsepflanzen wie Salat und Kohl, Beet- und Balkonpflanzen, Zimmerpflanzen wie Orchideen, Stauden und Kräuter, Erde sowie Gartenzubehör und Dekorationsartikel. Die Kundschaft stammt aus einem Einzugsgebiet von etwa 50 Kilometern, darunter der Erlanger Süden, der Nürnberger Norden, der Osten von Fürth und der Markt Eckental.

Gegen Wettbewerber bestehen

Damit diese für ihre Einkäufe nicht zu den großen Wettbewerbern aus der Baumarkt- und Gartencenter-Branche fahren, kommt es aus Sicht von Dieter Radloff für kleinere Betriebe wie den seinen auf mehrere Faktoren an: So biete sein Geschäft qualitativ hochwertige Pflanzen an, betreibe entsprechende Warenpflege, indem nicht mehr verkäufliche Pflanzen aussortiert werden, beschäftige einen hohen Anteil an Fachkräften mit gärtnerischer Ausbildung und versuche, für ein möglichst

gutes Betriebsklima zu sorgen, in dem sich die Beschäftigten wohlfühlen. „Die Kunden nehmen das auch wahr und schätzen diese positive Grundstimmung, wenn sie von unseren Mitarbeitern auch dann ein ‚Grüß Gott‘ zu hören bekommen, wenn gerade sehr viel los ist“, sagt Radloff.

Viele Pläne für die nächsten Jahre

Derzeit arbeiten in seinem Betrieb 25 Beschäftigte, inklusive Teilzeitkräfte. Darunter sind zwei Auszubildende zu Friedhofsgärtnern und eine Floristin. Radloff hat seine Meisterprüfung 2004 abgelegt und von da an selbst Azubis ausgebildet. Für die personelle Erweiterung seines Betriebs musste er nicht sonderlich die Werbetrommel rühren: „Der Umbau hat sich herumgesprochen und es wird auch wahrgenommen, wenn man ein gutes Betriebsklima hat.“ In Zukunft werde es aber auch für Radloffs Firma schwierig werden, gutes Personal zu finden, weil mehr Fachkräfte aufhören als nachkommen. „Wenn der Markt kleiner wird, muss man sich um so mehr anstrengen, da ist ein gutes Image wichtig.“

Für die nächsten Jahre hat Dieter Radloff noch einiges vor: Zunächst soll sich der Betrieb in dem neuen Firmengebäude einspielen und Abläufe sollen noch optimiert werden. „Aber wenn alles gut läuft, möchten wir auch nochmal erweitern, wobei wir dann das Nachbargrundstück benötigen“, sagt der Unternehmenschef. Weiterhin denkt er darüber nach, ein Café für die Kunden einzurichten, die Baumschule zu vergrößern und den Parkplatz auszubauen. All das soll sich dann auch im Umsatz widerspiegeln – den möchte Radloff in den nächsten Jahren verdoppeln. (jf.)

Foto: JHK

 www.blumen-radloff.de

MARKUS BISCHOF

Gut in Form gebracht

■ Bei einem guten Produkt gehen Funktion und Design in der Regel Hand in Hand. Deshalb sind im Entwicklungsprozess Produktdesigner wie Markus Bischof unverzichtbar. Der Gestaltungsexperte machte eine Ausbildung zum Tischler und studierte anschließend Produktdesign in Coburg. 2010 gründete er sein Design-Büro in Nürnberg und hat seitdem nach eigenen Angaben über 400 Konzepte, Entwürfe und Produkte aus unterschiedlichen Branchen erarbeitet beziehungsweise gestaltet. Dafür hat er bereits 15 internationale Awards und Auszeichnungen erhalten. Bischofs Arbeit teilt sich auf in einen Bereich, bei dem er Design als Dienstleistung anbietet, zum Beispiel die Produkte eines Leuchtenherstellers zu gestalten.

Weiterhin entwickelt er in der Sparte „Concept“ Raum- und Lichtkonzepte, in denen er seine eigenen Produktentwürfe oder die anderer Designer in der Objektplanung einsetzt. Im Beispiel der Leuchten bezieht Bischofs Unternehmen die Ware beim Hersteller und erarbeitet damit ein Beleuchtungskonzept für das Büro eines Kunden.

Licht und Leuchten sind ein Schwerpunkt von Bischofs Arbeit. Aber auch Investitionsgüter wie Maschinen gehören zu seinen Gestaltungsaufträgen. So war er beispielsweise für den baden-württembergischen Maschinenbaukonzern Trumpf tätig und prägte das Design von dessen Stanzmaschinen. Darüber hinaus bietet er auch Design-Beratung an, beispielsweise für Firmenlogos, Corporate Design und Bürogestaltung.

Bischof arbeitet mit einem Pool an freien Mitarbeitern zusammen, wodurch die Arbeit für seine

Projekte sehr flexibel gestaltet werden könne. Dabei kann es Projekte mit kleineren Teams, aber auch solche mit bis zu 30 Leuten geben. „Wir arbeiten für jede Branche, die wir uns zutrauen und mit der wir uns identifizieren können“, so der Gestaltungsexperte. So gehören sowohl Konzerne wie Adidas oder Puma zu den Kunden, aber auch mittelständische Firmen aus der Region wie der Leuchtenhersteller LMT, Luxhaus und Schwan Cosmetics.

„Wir lehnen aber auch Aufträge ab, wenn wir merken, dass wir das nicht leisten können oder wollen“, betont Bischof. Der Grund: „Wir stehen in der Verantwortung des Kunden, denn wenn ein Produkt am Markt nicht akzeptiert wird, sind wir womöglich verantwortlich für den Verlust von Arbeitsplätzen“, so seine Einstellung. Deshalb sei sein Anspruch, nicht nur den größtmöglichen Nutzen für den Kunden, sondern auch eine Wirkung darüber hinaus zu erzielen. So hat Bischof zum Beispiel einen Kronleuchter für den Fürst-Johannes-Saal im Liechtensteiner Regierungsgelände so konzipiert, dass dieser auch von außen durch das Fenster sichtbar ist und somit die Bevölkerung daran teilhaben kann, die dort sonst eher kaum Zugang hat.

In den kommenden Jahren will Bischof verstärkt den Concept-Bereich ausbauen. Ein wichtiges Thema ist ihm auch das „Universal Design“, bei dem es darum geht, Produkte zu entwerfen, die von Menschen aller Altersstufen und unabhängig von Beeinträchtigungen genutzt werden können. Hierfür ist eine eigene Marke bereits in Planung.

 www.markusbischof.de



Foto: Agrob-Buechthal | hejm.photo & fariyal.kennel

Produktdesigner Markus Bischof.


LEPPER & KOLLEGEN
Steuerberatungsgesellschaft

Die Steuerberater für Ihren wirtschaftlichen Erfolg!

Schleifweg 25 | 90409 Nürnberg
Tel: 0911 / 39 371 - 0 | kanzlei@kanzlei-lepper.de



WIEGEL

Stahl beständig machen

Das Nürnberger Unternehmen verzinkt und beschichtet Stahl, um ihn vor Korrosion zu schützen.



Foto: Wiegel

Die Gesellschafter Michael und Alexander Hofmann (v. l.).

Wenn Alexander und Michael Hofmann zeigen wollen, was ihr Unternehmen macht, müssen sie gar nicht aus ihrem Bürogebäude gehen. Es reicht ein Blick aus dem Fenster: Dort sind Zaungitter am Grundstücksrand zu sehen, daneben auf der Straße ein Anhänger und ein paar Meter weiter ein Verkehrsschild. Allen drei ist gemein, dass sie ganz oder teilweise aus Stahlbauteilen bestehen. So ist der Zaun komplett aus dem Werkstoff gefertigt, beim Anhänger ist es der Rahmen und beim Verkehrsschild der Pfosten. Um diese Bauteile vor Witterung und damit vor Rost zu schützen und sie langlebig zu machen, gibt es Verfahren wie Feuerverzinkung und Beschichtung. Darauf ist die Wiegel Verwaltung GmbH & Co KG in Nürnberg spezialisiert, deren Gesellschafter Alexander und Michael Hofmann sind.

Die Firma ist beim Verzinken und Beschichten als Dienstleister tätig, stellt die Stahlbauteile also nicht selber her. Pro Jahr gehen etwa 400 000 Tonnen Stahl in den Wiegel-Werken ein und aus. Das Geschäft sei sehr regional, sagt Alexander Hofmann: Das Verzinken an sich sei recht günstig, dagegen mache die Logistik ein Viertel bis ein Drittel der Kosten aus. Daher sei es gar nicht sinnvoll, die Stahlteile über weite Strecken zu transportieren. Es gebe zudem viele Wettbewerber, den eigenen Marktanteil in Deutschland schätzt Wiegel auf unter 20 Prozent. Da Stahl in unzähligen Bereichen und Branchen zum Einsatz komme – Hallenstützen, Flutlichtmasten, Fahrzeugbau, Autotransporter, Landtechnik, Maschi-

nenbau, Konstruktionen für Solaranlagen und Leitplanken, um nur einige zu nennen – sei man ein Stück weit gefeit vor wirtschaftlichen Krisen, so Alexander Hofmann. Das Unternehmen macht Stahl aber nicht nur durch Verzinkung immun, sondern auch mit Beschichtungen wie etwa Pulverbeschichtungen. Oft sei dies ein zweiter Schritt nach dem Verzinken. Dadurch können die Stahlteile auch eingefärbt werden, etwa für Lärmschutzwände.

Ein weiterer Geschäftsbereich ist der Bau von Gittermasten: Dort werden Stahlgittertürme für Energieversorgung, Telekommunikation, Windkraft und Infrastrukturtechnik gefertigt und installiert. Sie kommen unter anderem bei der Tochterfirma Telekommunikationsbau Services GmbH (TKS) zum Einsatz, die Mobilfunktürme plant, produziert und montiert. Mit der Modernisierung und dem Ausbau von Energie- und Mobilfunknetzen, die in den nächsten Jahren und Jahrzehnten erforderlich sein werden, gebe es ein enormes Geschäftspotenzial, sind sich die Hofmann-Brüder sicher.

Die Anfänge des Unternehmens gehen auf Hans Wiegel zurück, Großvater mütterlicherseits von Alexander und Michael Hofmann. Er war als Schmiedemeister tätig und fertigte Blechartikel. „Dann hat er angefangen, Wettbewerbern beim Verzinken über die Schulter zu schauen und sich gedacht: „Das kann ich doch auch“, erzählt Michael Hofmann. Also gründete Hans Wiegel vor 75 Jahren seinen ersten Verzinkereibetrieb in der Bärenschanzstraße in Nürnberg. 1960 zog dieser in die Hans-Bunte-Straße um, wo die erste Verzinkungsanlage aufgebaut wurde. In den folgenden Jahrzehnten entstanden weitere Standorte in der Region und darüber hinaus, z. B. in Allersberg, Eching, Hemhofen, Aschaffenburg und Stuttgart.

Ende der 1980er Jahre kamen Alexander und Michael Hofmann ins Unternehmen. Sie nutzten in ihren ersten Jahren mit dem Fall der Mauer und der Wiedervereinigung die Gunst der Stunde und erschlossen neue Märkte in den neuen Bundesländern. „Wir haben in Ostdeutschland aber erst Kontakte aufgebaut und sind dann rübergegangen“, schildert Alexander Hofmann die damalige Zeit. Man habe bestehende Anlagen übernommen, sie

modernisiert und auf den neuesten Stand gebracht oder veraltete Anlagen stillgelegt. So entstanden von den 1990er Jahren bis 2004 acht Standorte in den neuen Bundesländern sowie weitere in Tschechien, der Schweiz und Österreich. Von Mitte der 2000er Jahre bis heute kamen weitere neun Anlagen hinzu. Gleichzeitig scheuten die Brüder auch nicht davor zurück, für neue Standorte alte wieder zurückzubauen und zu schließen. „Wir haben uns immer getraut, in Neues zu investieren“, so Alexander Hofmann.

Heute ist die Firma Wiegel an 39 Standorten in Deutschland, Österreich, Tschechien und der Slowakei vertreten. Rund 1 560 eigene Beschäftigte arbeiten im Unternehmen, davon 18 Auszubildende. Mit Zeitarbeitern sind es um die 2 000. Letztes Jahr setzte die Firma damit rund 300 Mio. Euro um. Förderlich für die eigene Geschäftsentwicklung ist aus Sicht der beiden Gesellschafter auch das beständige Umweltmanagement gewesen. „Früher gab es einfach keine saubere Technologie zum Verzinken, da hat sich unsere Firma im Lauf der Jahre zu einem saubereren, modernen Betrieb entwickelt“, erklärt Alexander Hofmann.



Foto: Wiegel

Feuerverzinken früher: So wurden Stahlteile einst vor Korrosion geschützt.



Foto: Wiegel

Feuerverzinken heute: Blick in die Produktion bei Wiegel.

So sei die Produktion effizienter geworden, Ressourceneinsatz und Abfälle hätten sich stark verringert. „Wir machen Umweltschutz auch aus dem Gedanken der Langlebigkeit heraus, was wiederum zu Innovationen und Einsparungen geführt hat.“

In den kommenden Jahren sollen die vorhandenen Standorte konsolidiert werden, also besser und produktiver werden, etwa indem versucht wird, den Stoffeinsatz zu verringern. Zusätzliche Aktivitäten im Ausland sind derzeit nicht geplant. „Wir wollen nicht die Größten sein, sondern einen guten Job machen“, sagt Michael Hofmann. 2026 soll die Hauptverwaltung in die Hintere Dorfäckerstraße in Nürnberg-Wetzendorf umziehen. Für die Nachfolge haben die Brüder Hofmann, die das Unternehmen seit 35 Jahren führen, auch schon gesorgt: Michael Hofmanns Tochter Jana Lang und sein Sohn Julian tragen bereits unternehmerische Verantwortung im Verwaltungsrat, ebenso wie Alexander Hofmanns Sohn Nikolai. „Wir fangen langsam an, uns zurückzuziehen, damit ein fließender Übergang gelingt“, erklären die beiden. (jf.)

 www.wiegel.de






Metropolregion Nürnberg =

EUROPEAN REGIONAL INNOVATION VALLEY

Die Auszeichnung als European Regional Innovation Valley betont die Bedeutung der Metropolregion Nürnberg im europäischen Innovationsnetzwerk. Doppelt so viele Patentanmeldungen wie im Bundesdurchschnitt und der Status „Innovation Leader“ im European Innovation Scoreboard belegen ihre enorme Innovationskraft. Die Basis bildet ein starkes Innovations-Ökosystem aus 21 Hochschulen, zahlreichen Forschungseinrichtungen und führenden Unternehmen.

**#Innovationskunst #MetropolregionNürnberg #InnovationLeader
#EURegionallInnovationValley #ZukunftMitTechnologie**



mehr unter
innovationskunst.de



Zahlen und Bilanzen

||| Airport Nürnberg › Vier-Millionen-Marke geknackt

Der **Airport Nürnberg** hat 2024 bei den Passagierzahlen ein Plus von 2,5 Prozent erreicht und damit die Vier-Millionen-Marke überschritten. Touristische Fluggäste machen inzwischen über ein Drittel davon aus. Der Umsatz betrug 99,5 Mio. Euro und lag damit fast auf Vorjahresniveau. Beim Jahresergebnis verzeichnete der Flughafen aber ein Minus von rund 5,6 Mio. Euro. Die Investitionen beliefen sich auf rund 16 Mio. Euro. Mit ihnen wurden u. a. Flugzeugarbeitsplätze erneuert und Freiflächen für eine neue große Photovoltaik-Anlage erschlossen. Die Zahl der Beschäftigten bewegte sich mit 1 084 auf Vorjahresniveau.



Foto: Airport Nürnberg

||| BayBG › Bedarf an Beteiligungskapital sinkt

Die **BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH** hat im Geschäftsjahr 2023/24 bayernweit rund 45 Mio. Euro in mittelständische Unternehmen und Start-ups investiert, 40 Prozent weniger als im Vorjahr. Mittelständische Unternehmen agierten derzeit sehr vorsichtig und schoben größere Investitionen auf, so Geschäftsführer Peter Pauli. Dadurch sinke der Bedarf an Beteiligungskapital. In Mittelfranken wurden 4,2 Mio. Euro investiert, fast elf Prozent mehr als im Vorjahr. Damit ist die BayBG mit 32,9 Mio. Euro – etwa fünf Prozent weniger als im Vorjahr – an mittelfränkischen Unternehmen beteiligt, beispielsweise an der Vedes AG in Nürnberg und der Fath GmbH in Spalt.

||| Bayernhafen › Güterumschlag steigt leicht

In den **Bayernhäfen Nürnberg und Roth** wurden im vergangenen Jahr 4,1 Mio. Tonnen Güter per Schiff und Bahn umgeschlagen – zwei Prozent mehr als im Vorjahr. Der Umschlag von Schiffsgütern in Nürnberg und Roth stieg um 19 Prozent auf 274 000 Tonnen. Der Bahngüterumschlag lag mit 3,8 Mio. Tonnen leicht über Vorjahresniveau. Im Schwergutbereich wurden in Nürnberg und Roth insgesamt knapp 15 700 Tonnen (plus 13 Prozent) und damit rund 165 Teile auf Binnenschiffe verladen. Über alle Bayernhafen-Standorte hinweg wurden Investitionen von rund 32. Mio. Euro für die Hafenaufbau und die Vorbereitung von Flächen angestoßen. Davon kamen 7,7 Mio. Euro der Infrastruktur in Nürnberg zugute.



Foto: Bayernhafen Nürnberg

Ingmar Schellhas,
Geschäftsführer des
Bayernhafen Nürnberg.

||| Datev › Cloud-Services als Umsatzbringer

Die **Datev eG** in Nürnberg hat für 2024 erneut Wachstum gemeldet: Der Umsatz stieg um 5,2 Prozent auf rund 1,5 Mrd. Euro. Die Cloud-Services machten dabei den größten Anteil am Gesamtumsatz aus. Die zunehmende Digitalisierung betriebswirtschaftlicher Prozesse in Unternehmen sorgt für ein kontinuierliches Umsatzwachstum. Unter den Produktgruppen war das Rechnungswesen am stärksten gewachsen. Das Betriebsergebnis stieg auf 92,8 Mio. Euro (plus 1,3 Prozent). Bei der Datev arbeiten über 9 000 Beschäftigte, 181 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Genossenschaftsmitglieder stieg leicht auf rund 40 300.

||| Geis-Gruppe › Logistiker wächst



Die Geschäftsführer Jochen Geis
und Hans-Wolfgang Geis (v. l.).

Der Logistikdienstleister **Hans Geis GmbH + Co KG**, Bad Neustadt/Nürnberg, sah sich 2024 wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen gegenüber, konnte aber dennoch wachsen, unter anderem durch Unternehmenszukaufe. So wurden 1,95 Mrd. Euro umgesetzt, 3,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Geschäftsbereich „Road Services“ trug dazu 1,28 Mrd. Euro bei (plus drei Prozent), der Bereich „Logistics Services“ 408 Mio. Euro (plus zwei Prozent) und die Sparte „Air + Sea“ 188 Mio. Euro (plus neun Prozent). Die Tochter **Quehenberger Logistics** wuchs leicht um 2,4 Prozent auf 594 Mio. Euro. Für Geis arbeiten 9 350 Beschäftigte in 14 Ländern Europas.

||| LfA › Kreditnachfrage spürbar schwächer

Die **LfA Förderbank Bayern** hat 2024 über 180 Mio. Euro an Förderkrediten an 480 Unternehmen und Kommunen in Mittelfranken vergeben. Mit den Förderkrediten konnten die Begünstigten neue Investitionen in Höhe von knapp 255 Mio. Euro realisieren. Die Unternehmen konnten über 17 000 Arbeitsplätze festigen und mehr als 550 neue Stellen schaffen. Insgesamt zieht die LfA für 2024 eine gemischte Bilanz: Die Gesamtförderleistung Bayern lag bei rund 1,86 Mrd. Euro. Dabei sei sowohl die Nachfrage nach Krediten als auch nach Risikoübernahmen spürbar schwächer als im Vorjahr gewesen. Die Zahl der zugesagten Kredite habe sich dagegen um zwei Prozent erhöht.



Foto: LfA

LfA-Vorstandsvorsitzender
Dr. Bernhard Schwab.

Nürnberger Versicherung › Gemischte Bilanz



Vorstandsvorsitzender
Harald Rosenberger.

Die **Nürnberger Versicherung** zieht für 2024 eine gemischte Bilanz: Positive Ergebnisse lieferten die Geschäftsfelder Leben mit 48,6 Mio. Euro (plus 5,4 Prozent), Kranken mit 6,7 Mio. Euro (plus 9,8 Prozent) und Bankdienstleistungen mit 13,2 Mio. Euro (plus 18,9 Prozent). Die Schaden-/Unfallsparte verbuchte dagegen ein negatives Ergebnis von minus 157,4 Mio. Euro – unter anderem wegen stark gestiegener Schadenaufwendungen durch Inflation und Großschäden. Das Konzernergebnis

fiel von 42,8 Mio. Euro auf minus 77 Mio. Euro. Für 2025 erwarte der Konzern jedoch ein Jahresergebnis in der Größenordnung von 40 Mio. Euro.

Sparkasse Nürnberg › Talsohle im Kreditgeschäft durchschritten

Die **Sparkasse Nürnberg** zieht für das Geschäftsjahr 2024 eine positive Bilanz. Das Kreditvolumen betrug 8,2 Mrd. Euro (plus 1,2 Prozent), die Einlagen beliefen sich auf 10,3 Mrd. Euro (plus 6,3 Prozent) und die Bilanzsumme auf 13,1 Mrd. Euro (plus 2,7 Prozent). Sinkende Zinsen und eine geringere Inflation belebten das Immobiliengeschäft wieder. Die Talsohle ist laut Sparkasse sowohl privat wie auch gewerblich nach zwei Jahren durchschritten. Die Zahl der Beschäftigten stieg mit 1 576 leicht an, darunter waren 109 Auszubildende.

Universa › Teilunternehmen wachsen

Die **Universa-Versicherungen** in Nürnberg haben für 2024 Wachstum in allen Teilunternehmen (Kranken, Leben, Allgemeine) vermeldet. Nach vorläufigen Zahlen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 4,4 Prozent auf rund 945 Mio. Euro. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen stieg um knapp elf Prozent auf 217,6 Mio. Euro. Die gesamten Leistungen (Bruttoaufwand für Versicherungsfälle und Zuführung zu versicherungstechnischen Rückstellungen) stiegen um rund vier Prozent auf 1,1 Mrd. Euro. Das Geschäftsergebnis vor Steuern betrug rund 119,7 Mio. Euro (minus 17 Prozent). Unter dem Strich belief sich das Geschäftsergebnis auf 101,5 Mio. Euro. 830 Beschäftigte arbeiten bei Universa im Innendienst.



Die Universa-Vorstände: Werner Gremmelmaier, Vorstandsvorsitzender Michael Baulig und Frank Sievert (v.L.).

Rödl & Partner › Erneut zweistelliges Wachstum

Die Nürnberger Beratungs- und Prüfungsgesellschaft **Rödl & Partner** ist 2024 erneut zweistellig gewachsen: Der Gesamtumsatz stieg auf 731,8 Mio. Euro und damit um 10,4 Prozent – nach 12,7 Prozent im Vorjahr. Auf Deutschland entfielen davon 417,1 Mio. Euro (plus 10,6 Prozent). Wesentliche Umsatztreiber waren in Deutschland die Steuerstrukturberatung und die Rechtsberatung. Neben Deutschland trugen vor allem die USA, Indien, Italien, Großbritannien, Polen und Lateinamerika zum Umsatzwachstum bei. Rödl & Partner ist mit 116 eigenen Standorten in 50 Ländern vertreten und beschäftigt rund 6 000 Mitarbeiter (Vorjahr 5 800).

Umweltbank › Minus beim Ergebnis

Die **Umweltbank AG** in Nürnberg hat 2024 nach vorläufigen Zahlen ein Vorsteuerergebnis von minus 8,5 Mio. Euro ausgewiesen. Es liege im Rahmen der von dem Kreditinstitut aufgestellten Prognose (minus 5 bis minus 10 Mio. Euro). Jedoch ergab sich durch die geplante Auflösung von Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken ein positiver Jahresüberschuss von rund 0,7 Mio. Euro. Im Privatkundengeschäft wuchs die Kundenzahl um etwa 17 Prozent auf fast 155 000. Die Einlagen von Privatkunden stiegen um etwa eine Mrd. Euro. Das Neukreditvolumen betrug rund 250 Mio. Euro. Die Bank beschäftigte Ende 2024 336 Vollzeitkräfte.



Der Vorstand der Umweltbank: Dietmar von Blücher, Heike Schmitz und Goran Bašić (v. L.).

VR-Banken Mittelfranken › „Robuste Entwicklung“

Die 15 **Volks- und Raiffeisenbanken** in Mittelfranken vermelden für 2024 „robuste Entwicklungen bei Krediten und Einlagen“. So verdienten die Genossenschaftsbanken 178 Mio. Euro vor Steuern (minus sieben Prozent). Die Bilanzsumme stieg auf 20,1 Mrd. Euro (plus 3,4 Prozent). Die Gesamtausleihungen wuchsen auf 14,5 Mrd. Euro (plus 5,3 Prozent). Bei den Firmenkunden stieg das Kreditvolumen um 435 Mio. Euro (plus 6,3 Prozent). Die Kredite an Privatkunden nahmen um 4,1 Prozent auf 6,9 Mrd. Euro zu, im privaten Wohnungsbau auf etwa 6,4 Mrd. Euro (plus 4,2 Prozent).



(fast) alles an Schild+Schrift

Schilder KLUG

90402 NÜRNBERG · TEL. 0911 22035 · FAX 0911 227675
www.schilder-klug.de

Starker Partner für Ihr Unternehmen gesucht?

Herzlich willkommen bei uns Johannitern in Mittelfranken.

- Ausbildung zum Ersthelfer im Betrieb
- Ausbildung zum Brandschutzhelfer
- Betriebskindertagesstätte
- Ferienbetreuung für Unternehmen
- Sanitätsdienst
- und vieles mehr

Weitere Infos: 

Sie haben Fragen? Wir haben Antworten!

 **JOHANNITER**
Aus Liebe zum Leben



Jetzt buchen!

Ihre Anzeige in der Tageszeitung

Ab sofort schnell und unkompliziert Ihre Anzeige auf nora.nordbayern.de buchen. Unser Portal bietet eine Vielzahl von Vorteilen:

- Anzeigenaufgabe rund um die Uhr
- Intuitive Bedienung – keine Vorkenntnisse nötig
- Verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten zur Auswahl
- Vorschau Ihrer Anzeige und Preisangabe vor der endgültigen Buchung
- Auch ohne Registrierung nutzbar

Kompakt

+ Das Fürther Bauunternehmen **GS Schenk GmbH** hat die Dörrmann Bau GmbH in Berg bei Neumarkt i. d. Oberpfalz übernommen. Die Firma hatte im Januar Insolvenz anmelden müssen. Alle 40 Beschäftigten von Dörrmann erhielten ein Angebot zur Übernahme, das von fast allen angenommen wurde. Sie werden zu gleichen Konditionen künftig im Hoch- und Tiefbau bei GS Schenk weiterbeschäftigt. Ebenso werden sämtliche laufenden Aufträge übernommen. Der bisherige Eigentümer und Geschäftsführer Alexander Dörrmann (L.) wechselt in die neue Rolle als Oberbauleiter bei GS Schenk. Andreas Eckert, Geschäftsführer von GS Schenk (r.), betrachtet die Verstärkung durch die Fachkräfte von Dörrmann als Investition in die eigene Leistungsfähigkeit. www.gs-schenk.de



Foto: GS Schenk / Joannis Charalambidis

+ Die **Feser, Graf & Co. Automobil Holding GmbH** in Nürnberg und das Autohaus **Georg Breitschwert GmbH & Co. KG** in Ansbach haben einen neuen VW-Betrieb für Pkw und Nutzfahrzeuge in Burgoberbach eröffnet. Michael Christoph ist Geschäftsführer der dafür neu gegründeten **Autohaus Feser-Breitschwert GmbH**. Der neue Betrieb verfügt über eine Fläche von 12 500 Quadratmetern und grenzt an die 2017 eröffneten Verkaufs- und Servicräume für Audi, Seat und Škoda. Die Räumlichkeiten bieten Platz für rund 40 Beschäftigte in Verkauf und Service. www.feser-graf.de/standorte/burgoberbach

+ Die **PSD Bank Nürnberg eG** übernimmt die Namensrechte an der Arena Nürnberg. Ab Juli trägt die Halle den neuen Namen „PSD Bank Nürnberg Arena“. PSD-Vorstandsvorsitzender Helmut Hollweck (L.) und Jürgen Fottner, Geschäftsführer der **Arena Nürnberg Betriebs GmbH** (r.), unterzeichneten die entsprechenden Verträge. Damit folgt die Genossenschaftsbank auf die Nürnberger Versicherung, die 20 Jahre als Namenssponsor der Arena fungiert hatte. Die Partnerschaft zwischen der PSD Bank Nürnberg und der Betreibergesellschaft ist zunächst auf fünf Jahre angelegt, mit Option auf Verlängerung. www.psd-nuernberg.de



Foto: Thomas Langer

+ Die **Kaltwasser Kommunikation GmbH** hat ihre drei Nürnberger Standorte zusammengefasst: Die Agentur hat ihren Firmensitz jetzt in der Lorenzer Straße 3. www.kaltwasser.de

DIE NÄCHSTEN TERMINE DER WIM

SPECIALS
8 – 9 | 2025

Foto: taka/AdobeStock



8 – 9 | 2025

Themen-Specials: **Immobilien**
Energie | NachhaltigkeitAnzeigen: 18. Juni 2025 
Redaktion: 18. Juni 2025
Druckunterlagen: 1. Juli 2025
Erscheinung: 25. Juli 2025

10 – 11 | 2025

Themen-Specials: **Recht | Steuern | Versicherung**
Sicherheit | ArbeitsweltenAnzeigen: 5. September 2025 
Redaktion: 5. September 2025
Druckunterlagen: 15. September 2025
Erscheinung: 7. Oktober 2025

12 | 2025 – 1 | 2026

Themen-Specials: **International Business**
Messen | VeranstaltungenAnzeigen: 31. Oktober 2025 
Redaktion: 31. Oktober 2025
Druckunterlagen: 11. November 2025
Erscheinung: 5. Dezember 2025

DAS ONLINE-ARCHIV DER WIM

Das Wirtschaftsarchiv bietet Ihnen unter www.wim-magazin.de kostenlos alle wesentlichen Artikel zurückgehend bis 2012 mit praktischer Recherchemöglichkeit und Unternehmensdatenbank.

IMPRESSUM

Die „WiM - Wirtschaft in Mittelfranken“ ist das Mitgliedermagazin der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Der Bezug der Zeitschrift erfolgt für IHK-Mitglieder kostenfrei im Rahmen der gesetzlichen Mitgliedschaft.

WiM-AboKunden-Service
Telefon 0911 1335-1335
Telefax 0911 1335-150335**Herausgeber**Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken
Hauptmarkt 25/27
90403 Nürnberg
Internet www.ihk-nuernberg.de**Auflage/Erscheinungsweise**sechsmal jährlich
ISSN 1437-7071**Verantwortlich für redaktionellen Inhalt;
Redaktionsleitung**Hartmut Beck
Telefon 0911 1335-1385
E-Mail hartmut.beck@nuernberg.ihk.de**Redaktion**Oliver Dürrbeck
Telefon 0911 1335-1379
E-Mail oliver.duerrbeck@nuernberg.ihk.deLjuba Edel
Telefon 0911 1335-1378
E-Mail ljuba.edel@nuernberg.ihk.deJohannes Froschmeir
Telefon 0911 1335-1465
E-Mail johannes.froschmeir@nuernberg.ihk.deKatharina Soell
Telefon 0911 1335-1381
E-Mail katharina.soell@nuernberg.ihk.de

VL8

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

freie Autoren in dieser AusgabeAntje Schweinfurth (as.)
Thomas Tjiang (tt.)**Layout-Konzept**Alexander Lotz | IMKIS
Telefon 02833 574750
E-Mail brunn@imkis.de**WiM Online**Jonas Müllenmeister
Telefon 0911 1335-1310
E-Mail jonas.muellenmeister@nuernberg.ihk.de**Fotos**freie Fotografen und
verschiedene Bildagenturen,
siehe jeweiligen Bildnachweis**Titelgestaltung dieser Ausgabe**

Alexander Lotz | IMKIS

Verlag, Herstellung und VertriebVerlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg
GmbH & Co. KG
Kressengartenstr. 4, 90402 Nürnberg
Telefon: 0911 216-0**Zustellung**Deutsche Post
Telefon 0228 43331100**Verantwortlich für Anzeigen**Dr. Thomas Baumann
Nordbayerische Anzeigenverwaltung GmbH,
Kressengartenstr. 4, 90402 Nürnberg
Telefon: 0911 216-2853

Bei Nichterscheinen oder verspätetem Erscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen aus dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors, nicht immer die Auffassung der IHK dar. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen.

BeilagenhinweisWORTMANN AG (Gesamtauflage)
Für den Inhalt der Beilage ist der oben genannte
Werbetreibende selbst verantwortlich.

Gute Nachrichten: Alle 7 Sekunden bekommt
einer ihrer Mitarbeiter 30 Millionen € von einem
Prinzen vererbt.



GYMMICK

Jetzt
kostenlosen
Beratungstermin
vereinbaren.

Erreichen Sie mit der WiM über 110.000 Entscheider!

Mit einer einzelnen Buchung erreichen Sie Inhaber,
Geschäftsführer oder geschäftsführende Gesellschafter.
Bringen Sie Ihr Unternehmen voran mit einer Kampagne
im IHK-Magazin „WiM Wirtschaft in Mittelfranken“!

Ihr Kontakt: **Dovan Özsoy**, Key Account Manager
+49 911 216-2531 | dovan.oezsoy@vnp.de





NIM
MARKET
DECISIONS
DAY

KI. TRIFFT. KONSUMENT.

MARKETING KONFERENZ MIT TOP-SPEAKERN:
Verändert KI Konsum und Konsumenten?
Insights zu Chancen, Herausforderungen und Trends.

**1. JULI 2025
OFENWERK NÜRNBERG
9:30 UHR - 16:30 UHR**



www.nim.org/mdd2025

**↑ JETZT
TICKET
SICHERN**